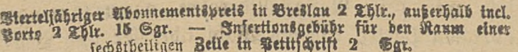
Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.



Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 213. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 9. Mai 1873.

Breslau, 8. Mai.

Eine Correspondenz der „K. H. Ztg." veranlaßt uns auf die schlesische Wahlcoalition zurückzukommen. Die erstere spricht sich nämlich darüber wie folgt aus: „Die Mittheilung einiger Blätter, schreibt das „D. Wochenbl.", es habe bei Gelegenheit einer Discussion innerhalb der Fortschrittspartei des Reichstages über das schlesische Wahlmanifest der Abgeordnete Ziegler sich mißbilligend über die in Schlesien beabsichtigte Cooperation der nationalen Parteien ausgesprochen, ist unrichtig. Der Herr Abgeordnete hat bisher über den gedachten Gegenstand keinerlei Meinungsäußerung von sich gegeben und wird eine Stellung hierzu nicht eher nehmen, ehe nicht von Schlesien aus ihm thatsächliche Unterlagen zugegangen sind. Auch wir sind der Meinung, daß das gedachte Wahlmanifest viel leeres Stroh gedroschen wird. Eine Coalition, wie sie in Breslau geschlossen ist, darf allerdings für die freisinnige Partei nur das Product einer zwingenden Nothwendigkeit sein. Wir maßen uns nicht an, dieselbe für Schlesien besser beurtheilen zu wollen, als bewährte Leute, wie Dr. Stein, das vermögen, und können deshalb am wenigsten einer schnellfertigen Verurtheilung zustimmen. Daß, wo es nöthig wird, und es wird gewiß an mancher Stelle nöthig werden, alle national gesinnten Parteien Front machen müssen gegen die offen auf Vernichtung Deutschlands zielenden Feinde des Reichs bleibt auch unsere Ueberzeugung. Ohne zwingende Nothwendigkeit werden solche Coalitionen weder gesucht noch abgeschlossen werden."

Ueber die kirchlichen Kämpfe in der Schweiz liegen uns heute einige nicht unwichtige Nachrichten vor. Man schreibt nämlich der „K. Z." zunächst aus Bern unter dem 2. d. Mts.: In der letzten Sitzung des Großen Rathes von Luzern wurde der Regierungsrath im Namen der liberalen Partei dieses Cantons von dem Obersten Pfyffer-Balthasar über ihr Verhalten gegenüber dem Bischof Lachat interpellirt, indem derselbe gleichzeitig ihr Vorgehen, soweit dasselbe bis jetzt bekannt geworden sei, billigte. Regierungsrath Segesser erwiederte, daß es der Regierung nur angenehm sein könne, wenn ihre Handlungsweise mit Billigung aufgenommen werde. Was die Regierung selbst anlange, sei sie bisher in ihren seitherigen Beschlüssen vollständig einstimmig gewesen, indem sie in dem obschwebenden Conflicte lediglich die staats-rechtliche Seite in Auge gefaßt habe. Dem Bischof Lachat habe sie schon vor dem Proteste der solothurner Regierung gegen jedes amtliche Fortamtiren desselben vom luzerner Gebiete aus in einem Schreiben die bestimmteste Voraussetzung ausgesprochen, daß er sich aller directen Jurisdictions- und Amtshandlungen auf dem Gebiete der Cantone, welche deren Autorität nicht mehr anerkennen, enthalten werde, und daß er überhaupt die factische Unterbrechung seiner bischöflichen Wirksamkeit innerhalb deren Gebiet „als eine durch höhere Gewalt herbeigeführte und vor der Hand unabweisbare Thatsache" betrachten solle. Der Regierung von Solothurn sei auf ihren Protest hiervon Kenntniß gegeben worden. Gleichzeitig habe die Luzerner Regierung derselben aber auch geschrieben, „daß es ihrer Einsicht und unbefangenen Würdigung der Sachlage nicht entgehen werde, daß, wenn auch von Seiten der politischen Gewalt der amtliche Verkehr des Bischofs mit einem Theile seiner Diöcese unterbrochen ist, beziehungsweise seine Anerkennung von Seiten der politischen Gewalt in demselben aufgehört hat, und der Bischof als Staatsbürger zur Beobachtung diesfälliger Inhibitionen angehalten werden kann, dennoch dieser seiner geistlichen Mission und seiner von kirchlicher Seite übernommenen Verpflichtungen gegenüber seinen glaubenstreuen Diöcesanen sich nicht entbunden erachten darf. Indem die Luzerner Regierung gleich der von Solothurn, wenn auch mit etwas verschiedener Auffassungsweise, diesem Conflicte der Pflichten gegenüber stehe, müsse sie den Wunsch aussprechen, daß Seitens der letzteren zu irgend einem modus vivendi die Hand geboten würde, welcher dem Bischofe ermögliche, ohne Gewissensbelästigung und ohne Verletzung der Pflichten seiner geistlichen Mission dem von ihr an ihn gestellten Begehren nachkommen zu können."

Sodann berichtet die „Sanct-Galler Zeitung":

„Wir haben seinerzeit gemeldet, die katholische Schulgemeinde Sanct-Gallen habe beschlossen: „Es sei die Einführung der Lehre der Unfehlbarkeit des Papsts sammt Syllabus und deren Consequenzen in Schule und Religions-Unterricht der katholischen Schulgemeinde Sanct-Gallen untersagt." Gegen diesen Beschluß wurde nun von einer Anzahl Katholiken bei der Regierung Protest erhoben und dessen Cassation verlangt. Die Behandlung dieser Frage dauerte an die sechs Stunden; es wurden gegen diesen Gemeindebeschluß auf das Ende hin noch Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt; eine ferner Eingabe von der Minderheit mit über 100 Unterschriften und eine solche vom bischöflichen Ordinariat suchten den Standpunkt festzuhalten, daß der Religions-Unterricht in seinem inneren Wesen den Familienvater, die Bürger der Schulgemeinden, den Staat gar und rein nichts angehe, sondern daß diese alle ruhig zuzusehen haben, wenn auch noch Gräßlicheres als der Syllabus und die Infallibilität gelehrt und die Kinder ganz und gar dem blinden Fanatismus und dem Glaubenshasse gegen Andersdenkende überantwortet werden. Der Regierungs-Rath hat jedoch die Reclamationen abgelehnt und damit die Schulgemeinde zu dem erwähnten Beschlusse competent erklärt."

Die italienischen Blätter beschäftigen sich natürlich vor Allem noch mit der jetzt schon beseitigten Ministerkrisis. Die „Opinione" hat dabei vorzugsweise die den religiösen Körperschaften betreffenden Gesetzentwurf im Auge. Die Berathung desselben, sagt sie, darf um keinen Preis aufgeschoben werden, weil der gegenwärtige Augenblick der für die Erledigung dieses Punktes allergünstigste ist, den man nicht unbenützt vorübergehen lassen darf, wenn nicht allein die Regierung, sondern auch die Kammer ganz unverantwortlich handeln wollen. Die ganze Nation will diese Frage endlich entschieden sehen und wird sich in Nebendingen gerne Concessionen gefallen lassen, wenn nur in der Hauptsache die Rechte des Staates gewahrt bleiben. Alle begreifen nämlich, daß man, wenn man Großes erreichen will, der Klugheit und Politik kleine Opfer bringen muß. Aber wer garantirt der Regierung, daß diese versöhnliche Stimmung der Gemüther für alle Zukunft dieselbe bleiben wird. Schon der Umstand, daß ein neues Ministerium die Verhandlung dieses von seinen Vorgängern ausgearbeiteten Gesetz-Entwurfes von der Tagesordnung absetzen würde, könnte der öffentlichen Meinung eine andere Richtung geben, sie weniger nachgiebig stimmen, Verdacht und Mißtrauen erwecken, das die feindlichen Parteien ausbeuten würden, um Unzufriedenheit zu erwecken und Unordnungen anzustiften. Deshalb muß der Gesetzentwurf sofort berathen werden. Schon der Respect, welchen man der Krone und der Kammer schuldet, gebietet es; denn jede Verzögerung der Berathungen gäbe der Opposition Gelegenheit zu sagen: man muß unterscheiden zwischen dem was man sieht, und dem was man nicht sieht, die Art und Weise wie die Ministerkrisis in Folge des Tarenter Arsenal-Entwurfes ausgebrochen und in Scene gesetzt worden ist, haben wir mit angesehen, aber das Motiv, warum man diese Komödie gespielt hat, nämlich die Berathung des die religiösen Corporationen betreffenden Gesetzentwurfes zu hintertreiben, das hat man schlau zu verdecken verstanden. Das ist der Grund, warum wir so sehr bedauern, daß die Ministerkrisis am Vorabend des Eintritts in die Berathung dieses Gesetzentwurfes provocirt worden ist, und warum wir so lebhaft wünschen, daß das Ministerium nächsten Montag vor die Kammern treten und die sofortige Verhandlung der brennenden Frage verlangen kann.

Die „Italienischen Nachrichten" dementiren das von verschiedenen Blättern aufrecht erhaltene Gerücht von der Fortdauer der Krankheit des Papstes. Pius IX. hat nach denselben nur den einzigen Schmerz, daß ihm seine Aerzte nicht gestatten wollen, seine gewohnten Spaziergänge im Vatikan wieder aufzunehmen.

Aus Rom selbst (das Datum wird nicht angegeben) ist in Marseille am 4. Mai folgende Depesche eingetroffen: „Die französischen Pilger, an deren Spitze der Vicomte de Damas, sind eingetroffen und vom Cardinal Antonelli empfangen worden. Man hofft, der Papst werde sie morgen empfangen. Der Papst hatte gestern wieder Schmerzen, die ihn zwangen, von Neuem das Bett zu hüten." Aus Mailand, 4. Mai, wird gemeldet: „Sechstausend Personen, die von sieben Bischöfen geführt werden, trafen auf der Pilgerfahrt in Caravaggio ein; die Ruhe wurde nicht gestört; es regnete bis Mittag." Wichtiger als diese für Italien bedeutungsvollen Nachrichten mag uns Deutschen die Beurtheilung erscheinen, welche die jüngsten Verhandlungen des preußischen Herrenhauses von Seiten des Msgr. Nardi gefunden haben. Die Annahme der „schlimmsten" Artikel 9 und 10 des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen hat demselben wieder einmal sehr bittere Stunden bereitet. „Diese schrecklichen Paragraphen wurden von A bis Z angenommen und mit großer Majorität. Vergebens sagte Herr von Kleist-Retzow (Protestant), daß dies die flagranteste und gehässigste Verletzung der verfassungsmäßig garantirten Gewissensfreiheit sei. Katholiken und ehrenhafte Protestanten sind also von der Leidenschaft, den Rücksichten und dem Interesse besiegt." Der „Osservatore Romano" hat wieder einen seiner berühmten Berliner Briefe. Mit den „Bierkrawallen" hebt er an und erzählt den Päpstlichen, süß für sie zu hören, daß nichts falscher sei, als die Aufstände des Volkes der Erhöhung der Bierpreise zuzuschreiben.

In den großen Städten ganz Deutschlands, heißt es, ist das Volk von den Revolutionsmännern so bearbeitet, daß es in jedem Augenblick bereit ist, in Masse sich zu erheben. Der Reichskanzler, ganz verblendet von seinem Kampfe gegen die Kirche, sieht den wahren Stand der Dinge nicht. Er hat sich übrigens neulich nicht gescheut, öffentlich zu sagen: Der Katholizismus ist dasselbe wie die Commune. „Sie wollen die Einheit Deutschlands machen und machen nur die katholische Einheit", schrieb neulich ein hoher Kirchenfürst an ein Mitglied der Centrumspartei. „Te deum laudamus", antwortete dieser.

Die liberalen italienischen Zeitungen übersetzen inzwischen den Artikel der „Pall Mall Gazette", der Deutschlands Kampf mit dem Ultramontanismus bewundernd an die Seite der Reformation setzt.

In der demokratischen Presse Frankreichs erregt ein Artikel großen Unwillen, welchen kürzlich eines der hervorragendsten legitimistischen Organe der Provinz, die in Agen erscheinende „Union du Sud-Ouest", veröffentlicht hat, und der mit dürren Worten die fremde Intervention herbeiruft. In diesem Artikel des häufig von Herrn von Fallour inspirirten Blattes heißt es:

„Wann werden endlich die großen Mächte den Augenblick für gekommen halten, allen den Gräueln einen Zügel anzulegen, welche in Frankreich und in Spanien unter dem Vorwande der Gründung der Republik begangen werden, in deren Namen man alle Welt glücklich zu machen verspricht? Welche unselige Gleichgiltigkeit für die Ströme von Menschenblut, die in diesen beiden Ländern vergossen, für die politischen Unsittlichkeiten, die daselbst begangen werden, hält die Oberhäupter der Nachbarvölker gefangen? Welche Blindheit hat die Erben der Monarchie geschlagen, daß sie dieselbe lassen beschimpfen und elend vernichten lassen? Könnten nicht einige Funken des Brandes, der uns verzehrt, durch den Wind der Revolution bis unter das Dach ihrer Paläste getragen werden und auch dort die Flammen entzünden? Wer wird dann über das Heil der großen europäischen Familien wachen, wenn Diejenigen, welchen hundert Millionen Menschen gehorchen, sich nicht beeilen, dem verderblichen Strome, der bei uns wüthet, einen unübersteiglichen Damm entgegenzuhalten? Wann ist je unter dringenderen Umständen ein Congreß zusammengetreten, um entschlossen die Mittel aufzusuchen, wie die in ihren ewigen Grundlagen des Rechts und der gesetzlichen Ordnung erschütterte Gesellschaft zu retten wäre? Wir sehen nirgends anders mehr Hilfe gegen den cynischen Ehrgeiz und die gemeinen Gelüste, welche sich unser armes Frankreich streitig machen. Man vergesse nicht, daß Europa unser bedarf. Es konnte bisher spottend und scheinbar gleichgiltig dem Gaukelspiel unserer republikanischen Possenreißer zusehen. Das war die Phase der Einfältigkeit, wie Herr Thiers sagt. Sobald es aber, was nicht lange mehr auf sich warten lassen wird, zum Blutvergießen kommt, wollen wir doch hoffen, daß es einschreiten werde. Ja, wir sagen es ohne Scheu, lieber eine befreundete Intervention Europas, wie kränkend eine solche auch für unsere Eigenliebe sein mag, als die immerdar entehrende und blutige Herrschaft der Republik."

Die Gerüchte über Veränderungen im französischen Ministerium laufen noch immer. Die „Liberté" erzählt, daß die meisten Minister ihre Entlassung angeboten haben, um Thiers ganz freie Bewegung zu gönnen. Unter diesen Ministern, fügt das genannte Blatt hinzu, befindet sich J. Simon nicht. Dagegen glaubt die „France" den Rücktritt J. Simon's bestimmt melden zu können. Vermuthlich — so fügt unser Pariser ⊙-Correspondent dem hinzu, — wird bis zum Wiederzusammentritt der Versammlung auch in dieser Beziehung nichts geschehen.

Die Besorgnisse, welche man in England hinsichtlich der russischen Expedition nach Chiwa gehegt hatte, zerstreuen sich jetzt immer mehr. Ja, die „Times" fängt sogar in einem, diesem Gegenstande gewidmeten Artikel an, das ganze Unternehmen mit einem gewissen Wohlwollen zu betrachten. Das Blatt bemerkt nämlich:

„Ein Studium der Karte würde, hauptsächlich wenn mit einiger Kenntniß asiatischer Geschichte vereinigt, die meisten Personen zu dem Schlusse führen, daß, wenn Rußland irgend etwas wie Civilisation in Chiwa einführen kann, dies von unendlichen Vortheilen für die umliegenden Länder sein würde. Persien besonders hat seit Jahrhunderten an der Plage dieser barbarischen Menschenräuber gelitten. Seine nordöstlichen Provinzen waren ihren Verheerungen unaufhörlich ausgesetzt, und das der Grenze zu gelegene Territorium gehört dem Shah thatsächlich nur dem Namen nach. Die turcomanischen Stämme leben vom Diebstahl, und das Eigenthum der Chiwesen selber besteht hauptsächlich aus Sclaven. Es würde uns, die wir uns selber mit der Ausrottung des Sclavenhandels in der ganzen Welt beauftragt haben, übel anstehen, uns über die Unterdrückung desselben in einem seiner ältesten Schlupfwinkel zu beklagen. Wir haben ohne Zweifel eigene Interessen im Orient zu schützen, und wir werden hoffentlich wissen, wie und wann zu ihren Gunsten zu interveniren; aber die Sache der Russen ist auf deren Oberfläche so gut, und ihre unmittelbaren Resultate müssen für die Humanität so vortheilhaft sein, daß es keine leichte Sache sein würde, dieselbe in Verruf zu bringen und zu mißbilligen."

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Regierungs-Referendarius Grafen Arthur von Strachwitz zum Landrathe des Kreises Tost-Gleiwitz ernannt.

Dem Notar Ludwig Anton Toussaint zu Falkenberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste ertheilt. Dem Anwalt Carl Franz Xaver Reimel zu Saarburg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste ertheilt. Dem Eisenbahn-Baumeister Ruttkowski der Oberschlesischen Eisenbahn ist die zweite Baubeamtenstelle im technischen Eisenbahnbureau des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentlichen Arbeiten verliehen worden. Der bisherige Baumeister Gustav Ferdin. Koch in Deutz ist zum Königl. Eisenbahn-Baumeister bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ernannt worden. Der bisherige Baumeister Max Taeglichsbeck in Uelzen ist als Königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn mit dem Wohnsitze zu Mittelwalde angestellt worden. Der bisherige Navigations-Schul-Aspirant Budach in Apenrade ist unter Beilegung des Titels Navigations-Lehrer zum Navigations-Vorschul-Lehrer ernannt worden.

[Das Kaiserliche General-Postamt] macht bekannt: Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß zur Couvertirung von Briefen nicht selten zu stark gepreßte Couverts verwendet werden. Derartige Couverts sind nicht empfehlenswerth, da sie während des Transports und der postalischen Behandlung an den Rändern leicht aufspringen, so daß die Einlage oftmals bloß gelegt und der Gefahr ausgesetzt ist, aus dem offenen Convert herauszufallen. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse ersucht, sich des Gebrauchs zu stark gepreßter Brief-Couverts zu enthalten und nur recht haltbare Couverts zu verwenden. Zugleich benutzt das General-Postamt diese Gelegenheit, wiederholt von dem Gebrauch der für den Empfänger so sehr lästigen ganz zugeklebten Couverts abzurathen. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 6. Mai. [Interpellation. — Die Steuergesetze. — Das Reichstags-Haus.] Wir haben bereits erwähnt, daß die Besprechungen unter den Fractionen über den Antrag der Conservativen betreffend die Bestrafung des Contractbruches der Arbeiter und Arbeitgeber zur Einbringung einer Interpellation geführt haben. Dieselbe ist fast von allen Fractionen unterstützt und von hundert und einigen zwanzig Abgeordneten unterschrieben worden; nur die Fortschrittspartei versagte den Anschluß. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Die Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wie sie sich gegenwärtig auf dem Gebiete der Gewerbe und der Landwirthschaft gestaltet haben, namentlich die Art, in welcher der Kampf der Interessen jetzt, häufig unter offenbarer Mißachtung eingegangener Verpflichtungen, geführt wird, lassen eine ernste Schädigung des Rechtsgefühls befürchten und legen die Frage nahe, ob und in welchem Umfange ein Einschreiten der Gesetzgebung erforderlich sei. Die Unterzeichneten erlauben sich deshalb an den Herrn Reichskanzler die Anfrage: ob derselbe beabsichtigt, dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage zu machen, welche darauf hinzielt, bei Streitigkeiten, welche zwischen Arbeitgebern und den von ihnen zu gewerblichen oder landwirthschaftlichen Arbeiten gedungenen Personen über den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeitsverhältnisses entstehen, rechtswidrigen Ausschreitungen entgegen zu treten?

Bezüglich des Gegensatzes, welcher zwischen dem Abgeordnetenhause und dem Herrenhause gegenüber den Steuergesetzen besteht, hört man von einem vermittelnden Amendement des Abgeordnetenhauses, mit welchem der Finanzminister einverstanden und dem sich auch das Herrenhaus anschließen würde. Unter solchen Umständen schwinden die Besorgnisse vor einem Scheitern des Gesetzes. — Die Angelegenheit wegen Erbauung des Reichstagshauses wird den Reichstag in der nächsten Woche beschäftigen. Noch immer erhält sich die Ansicht, die Ablehnung des Commissions-Antrages auf Erwerbung des Kroll'schen Etablissements werde die Ausführung des ganzen Planes in die unbestimmte Zukunft vertagen. Inzwischen wird nachträglich bekannt, daß allerdings wegen Erwerbung des Akademie-Gebäudes und der anstoßenden Marställe unterhandelt worden, die Projecte aber namentlich an der Schwierigkeit scheiterten, die Leib-Escadron Garde du Corps, welche in der Dorotheenstraße kasernirt sind, anderweit unterzubringen. Auch der Vorschlag, die Artillerie-Kaserne aus der Stadt und dahin die Garde du Corps und die kaiserlichen Marställe zu verlegen, fand keinen Anklang. — In künstlerischen Kreisen ist es nicht unbemerkt geblieben, daß die meisten deutschen Kunst-Akademien München, Weimar, Düsseldorf, selbst Hanau einen größeren und kräftigeren Aufschwung genommen haben, als die Akademie zu Berlin; überall hat sich die Schülerzahl vermehrt, während sie hier eher im Abnehmen ist. Man führt dies auf den Umstand zurück, daß hinsichtlich der Directorstelle noch immer das Provisorium fortbesteht. Bisher ist, wie bekannt, mit Kreling in Nürnberg, Hübner in Düsseldorf, Piloty in München, verhandelt worden; doch scheiterten die Unterhandlungen stets an der Geldfrage. Es steht zu hoffen, daß nunmehr endlich dem Uebelstande abgeholfen werden möchte. Der allgemeine Wunsch geht dahin, daß die Ernennung eines Directors der Kunstakademie aus der Wahl der Künstler hervorgehen und nicht auf Lebenszeit erfolgen möchte. Ein derartiger directer Antrag soll von berufener Seite bereits den entscheidenden Kreisen vor Kurzem übermittelt worden sein.

= **Berlin**, 7. Mai. [Bundesrath. — Reichsrath. — Abgeordnetenhaus.] Die Ausschüsse des Bundesraths für Landheer, Festungen haben die Berathung über das Armee-Reorganisations-Gesetz zu Ende geführt und die Vorlage im Wesentlichen mit einigen Motificationen angenommen. Dem Bundesrath wird in seiner nächsten unmittelbar bevorstehenden Plenarsitzung mündlicher Bericht über den Entwurf erstattet werden und damit die Entscheidung des Bundesraths erfolgen. Schon in der nächsten Woche wird der Entwurf dem Reichstage übermittelt sein. Es ist die feste Absicht, diese Angelegenheit in der laufenden Reichstagssession zum Abschluß zu bringen. — Auch auf dem Gebiete der Budetgesetzgebung soll nach Absicht der Reichsregierung vor dem Ablauf der ersten Legislaturperiode des Reichstages noch ein Abschluß erzielt werden. Als ein erster Schritt zu diesem Ziele ist der mehrfach erwähnte, dem Bundesrath jetzt vorliegende Entwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches zu betrachten. Derselbe codificirt in 28 Paragraphen die bereits vorhandenen Grundsätze bei dem Verfahren zur Aufstellung, Eintheilung und Vorlegung des Reichshaushalts, er regelt ferner die Grundsätze der Erwerbung, Verwaltung und Veräußerung des Reichseigenthums, die Motive knüpfen an die Ablehnung des Entwurfs über den Rechnungshof des Deutschen Reiches durch den Reichstag im vorigen Jahre an; es wird darauf hingewiesen, daß diese Ablehnung erfolgte, weil man bislang Verwaltungs-Grundsätze vermißt hatte, welche dieser Reichsbehörde zur Norm dienen konnten und weil man ferner es nicht für angemessen erachtet hielt, die Instructionen der preußischen Oberrechnungskammer, wenn auch nur provisorisch dafür

zu erachten. Der Entwurf hat also gewissermaßen nur einen formalen Zweck zu erfüllen und erscheint somit als Vorbedingung für den Entwurf über den Rechnungshof des deutschen Reiches. Es ist dann auch in den Motiven ausdrücklich hervorgehoben, daß, sobald eine Verständigung über den Entwurf mit dem Reichstage erzielt sein wird, sofort die Einbringung des Gesetzes über die Einrichtung des Rechnungshofes des Deutschen Reiches folgen wird. Man nimmt an, daß die ganze Angelegenheit noch vor Ablauf der Session erledigt werden wird. — Die Interpellation der Fortschrittspartei, welche in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses von dem Abgeordneten Dr. Virchow eingebracht, zur Verlesung gelangen wird, hat folgenden Wortlaut:

„Der von der Königlichen Staatsregierung vorgelegte Gesetz-Entwurf, betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an unmittelbare Staatsbeamte, ist von beiden Häusern des Landtages, zuletzt vom Herrenhause, am 5. April d. J. angenommen worden. Den wenigen Abänderungen, welche der Entwurf im Landtage erfahren hat, ist von den Vertretern der Königlichen Staatsregierung zugestimmt worden. Das Gesetz ist trotzdem bis jetzt noch nicht zur Publikation gekommen. Nach den von verschiedenen Zeitungen gebrachten Nachrichten soll dieser Verzögerung eine Absicht der Staatsregierung zu Grunde liegen, welche, obwohl kaum glaublich, bis jetzt meines Wissens amtlich nicht in Abrede gestellt ist und in der fortgesetzten Zögerung keine Bestätigung zu finden scheint. Durch diese Verzögerung und noch mehr durch den dafür angeführten Grund ist in den weitesten Kreisen ein peinliches Erstaunen, und in den Kreisen der dadurch hart betroffenen Beamten eine begreifliche Unruhe und Mißstimmung hervorgerufen. Ich richte deshalb an die Königliche Staatsregierung die Anfrage: wann steht die Publikation des Gesetzes, betreffend die Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen an unmittelbare Staats-Beamte zu erwarten?

□ **Berlin**, 7. Mai. [Declaration eines Wahlrechtsparagraphen in der Kreisordnung. — Resolution. — Deutsche Reichsbank. — Schluß des Abgeordnetenhauses und die Vorlagen.] Delegirte verschiedener Fractionen des Abgeordnetenhauses treten mit dem Geheimrath Friedberg zu einer Conferenz zusammen, um sich über die Interpretation des § 87 der neuen Kreisordnung zu verständigen, der bekanntlich über die Bildung des Wahlverbandes der Landgemeinden handelt. Mit der Bezeichnung „selbstständige" Güter hat man den Unterschied zwischen diesen und den Landgemeinden charakterisiren wollen. Aber die kleineren Grundbesitzer glauben ihr Wahlrecht zum Kreistage durch jene elastische Bezeichnung beeinträchtigt und verlangen eine authentische Declaration desselben. Der Abg. Dr. Bender, welcher über diesen Gegenstand in der „Königsb. Hart. Ztg." einen lichtvollen Artikel veröffentlichte, hat jenem Wunsche Geltung verschafft und im Abgeordnetenhause wird wohl ein Antrag eingebracht werden, der die Wahlberechtigung der kleinen Güter in unzweideutiger Weise declarirt. — Zwischen den Reichstagsfractionen werden Verhandlungen über die Form einer Resolution gepflogen, welche die Anomalie des gemeinsamen Tagens des deutschen Parlamentes und der Speciallandtage verhindern soll. Man dachte anfangs daran, einen förmlichen Gesetzentwurf über den Gegenstand einzubringen. Es machte sich indessen die Ansicht geltend, daß der Bundesrath einer Verfassungsänderung nicht zustimmen, somit auch die Majorität des Hauses nicht zu erlangen sein würde. Diese Resolution wird sich übrigens nicht blos auf den Wunsch beschränken, daß während der Dauer des Reichstages die Landtage nicht zusammen treten dürfen. Der Reichstag wird auch verlangen, daß ihm die Bundesregierungen das Berathungsmaterial rechtzeitig zukommen lassen. — Von nationalliberaler Seite (Abg. von Unruh und Consorten) wird im Reichstage ein Antrag über die definitive Regelung des deutschen Bankwesens vorbereitet. Es handelt sich um die schon oft ventilirte Frage der Errichtung einer Reichsbank. Man ist sich im liberalen Lager wohlbewußt, mit welchen Potenzen im Bundesrathe gerechnet werden muß, aber die verderbliche Papierfluth der Kleinstaaten und der alles absorbirende Centralismus der preußischen Bank muß endlich einen Damm erhalten. Die nationale Schöpfung einer Reichsbank würde nicht nur die Beschlüsse des Reichstages in der Papiergeldfrage, sondern auch die Uebergangsperiode erleichtern helfen. — Das Abgeordnetenhaus soll doch bis Sonnabend oder in den ersten Tagen der nächsten Woche geschlossen werden. Die Rückkehr des Fürsten Bismarck aus Petersburg wird mit dieser Absicht in Verbindung gebracht. Ein guter Theil der legislatorischen Arbeiten wandert damit in die Archive des Herren- und Abgeordnetenhauses. Im Regierungslager empfindet man sogar keine Betrübniß darüber, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses Miene macht, die Beschlüsse über das Gemeindestimmrecht im Klassen- und Einkommensteuer-Gesetz wieder herzustellen. Hoffentlich wird ein Vermittlungsantrag die Majorität erhalten, für den so eben Verhandlungen zwischen den Fractionen gepflogen werden. Was die 120 Millionenanleihe betrifft, so glaubt man auch, daß die Debatten kürzere Zeit in Anspruch nehmen werden, als früher erwartet wurde. Die Discussionen in den Parteiversammlungen und der freien Eisenbahncommission, sowie der Rücktritt des Handelsministers haben den meisten Abgeordneten eine bestimmte Stellung zur Vorlage angewiesen. Diejenigen, welche überhaupt gegen Staatsbahnen sind und sie gehören allen Fractionen an, werden ebenso gegen das Anleihegesetz stimmen, wie jene, die der Eisenbahnverwaltung ohne einem klaren Programm kein Vertrauensvotum geben wollen. Trotzdem ist man der Ansicht, daß die Majorität für die Creditbewilligung gesichert ist.

△ **Berlin**, 7. Mai. [Aus dem Abgeordnetenhause. — Versammlung von fortschrittlichen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Reichstages.] Was mochte den Finanzminister Camphausen so unwirsch gemacht haben, daß er gestern im Abgeordnetenhause, nachdem ein die Einnahmen aus der Erbschaftssteuer nur um ein Unbedeutendes schmälerndes Amendement Braun angenommen war, plötzlich mit sich röthendem Antlitz aufsprang, um in erregtem Tone zur Verwunderung aller Seiten des Hauses die Erklärung abzugeben, mit dieser Abänderung könne das Gesetz nicht publicirt werden? Lasker's Entgegnung liest sich in den Berichten fast wie eine Entschuldigung des Hauses, aber es lag darin eine scharf accentuirte Abwehr gegen eine gewisse Neigung der Regierung, auf vorgefaßte Meinungen auch dann zu bestehen, wenn die Volksvertretung die Differenz im Verhältniß zum ganzen Reformgesetz für unerheblich erachtet. Jedenfalls hatte Camphausen's Auftreten zunächst die Wirkung, daß es die Freunde der anderen oppositionellen Abänderungs-Anträge bei demselben Gesetze in ihrer Opposition befestigte. Man vermuthete übrigens, daß Camphausens Erregung auf die vorher eingebrachte Interpellation Virchows und der Fortschrittspartei zurückzuführen sei, betreffend die Verzögerung der Publication des Gesetzes über die Wohnungsgeldzuschüsse für die Staatsbeamten. Man hofft diese Interpellation werde die Publication beschleunigen und dadurch die Aufregung beseitigen, welche mit Recht über diese Angelegenheit in den Kreisen der Beamten herrscht. Daß durch die Verzögerung ein Druck auf die Preußischen Abgeordneten im Reichstage zu Gunsten einer exorbitanten Erhöhung des Offizierservis versucht werden solle, ist an sich fast unglaublich, da es allem constitutionellen Brauch widerstrebt. — Gestern Abend fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Reichstags- und Abgeordnetenhaus-Fortschrittspartei statt, über deren Intentionen bereits vorher falsche Nachrichten die Presse durchliefen. Man berieth über die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause. Petri-Wiesbaden berichtete über die in Nassau in Uebereinstimmung mit dem früheren Verfahren erfolgte Wahlorganisation der gesammten liberalen Partei. Eugen Richter berichtete über die in Köln stattgefundene Besprechung der fortschrittlichen Vertrauensmänner aus Rheinland und berichtigte hierbei die von Nichttheilnehmern ausgegangenen, allmälig durch den größten Theil der Presse gedrungenen falschen Nachrichten; die von ihm mit Namensunterschrift in der Rheinischen Zeitung veröffentlichte Erklärung, welche den Thatbestand feststelle, habe den über ihn und die Fortschrittspartei am Rhein ausgegossenen Verdächtigungen kein Ziel zu setzen vermocht. Hierauf ward das in Breslau für Schlesien mit Ausnahme der Stadt Breslau stattgefundene Wahlcompromiß von Mitgliedern der Fortschrittspartei, der nationalliberalen, frei- und neu-conservativen Partei einer eingehenden Besprechung unterzogen. Man schien anzunehmen, daß das Wahlcompromiß in mehreren protestantischen Kreisen Niederschlesiens und der Lausitz, in denen es die liberalen Parteien nur schädigen könne, wohl kaum zur practischen Wirksamkeit gelangen werde. Der Abgeordnete Paur-Görlitz berichtete, Görlitz, welches zum Abgeordnetenhause zwei fortschrittliche und einen nationalliberalen Abgeordneten gestellt habe, werde sich nicht unterwerfen. — In Betreff der Stellung der parlamentarischen Fortschrittspartei zu der mit Compromissen beginnenden Provinzial- und Kreisagitation wurde ein Antrag der Abgeordneten Hoverbeck und Richter angenommen, betreffend Erlaß eines zu veröffentlichenden Cirkulars an die Vertrauensmänner der Fortschrittspartei. Der Kernpunkt dieses Cirkulars liegt in dem Ausspruch, es sei der politischen Situation nicht entsprechend, zur Zeit und vor vollzogenen Wahlmännerwahlen mit andern wie liberalen Parteien Compromisse abzuschließen, wohingegen der Fortschrittspartei in einzelnen Bezirken und Kreisen namentlich vorbehalten wurde, sich mit den Nationalliberalen zu einigen. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Ueber einen Antrag von Parisius, gerichtet auf eine, in gewissen Kreisen der östlichen Provinzen mit protestantischer Bevölkerung und conservativen Abgeordneten gemeinschaftlich mit den Nationalliberalen vorzunehmende Reorganisation der liberalen Partei, Behufs Wahl liberaler und Beseitigung der conservativen Abgeordneten wurde die Berathung noch nicht beendet.

[Die außerordentliche italienische Botschaft,] bestehend aus dem Generallieutenant und Generaladjutanten Grafen Menabrea, den beiden Ordonnanzoffizieren, Major Marquis de la Penne und Capitän Chevalier de Signola und dem Legationssecretär Marquis Guiccioli, welche sich im Auftrage des Königs von Italien zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Stockholm begiebt, traf am Dinstag Früh über München aus Rom hier ein und stieg im Hotel Royal ab. Bei der Ankunft auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe waren der italienische Gesandte Graf de Launay und der Geschäftsträger, Marquis Tosi, daselbst anwesend. Am 6. d. M. Abends setzte die italienische Krönungsbotschaft die Reise nach Stockholm fort.

[Namszanowski.] Die „Germ." behauptet gegenüber einer entgegengesetzten Auffassung der „N.-Z.": Herr Namszanowski ist niemals preußischer Feldprobst gewesen, sondern ist katholischer Feldprobst der preußischen Armee und Bischof i. p. i. Als solcher ist er, auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs von Preußen, vom Papste ernannt und mit den erforderlichen Facultäten ausgerüstet worden. Er bleibt daher beides so lange, bis ihn der Papst dieser nicht beneidenswerthen Bürde enthebt. Die weltliche Macht kann ihn an der Ausübung dieses oberhirtlichen Amtes hindern, kann ihm aber diese geistliche Würde und Befähigung, die sie ihm nicht gegeben, weder nehmen, noch ihn seiner oberhirtlichen Pflicht entbinden." — Die erstgenannte Möglichkeit ist die Hauptsache. Alles Andere mag Herrn Namszanowski als Privatvergnügen überlassen werden.

[Von Schiffen der Kaiserlichen Marine] sind dem „Deutsch. Reichs-Anz." zufolge im Monat April in Dienst gestellt worden: S. M. Tfzg. „Eider" am 10. April cr. in Danzig; S. M. S. „Niobe", S. M. Pfzg. „Arminius" und S. M. Aviso „Pommerania", am 16. April cr. in Kiel; S. M. Brigg „Rover" am 22. April cr. in Kiel; S. M. S. „Renown", S. M. S. „Hertha", S. M. Aviso „Loreley", S. M. Kbt. „Blitz", S. M. Kbt. „Meteor" und S. M. Kbt. „Natter" am 16. April cr. in Wilhelmshaven; S. M. S. „Ariadne" und S. M. Brigg „Musquito" am 16. April cr. in Danzig.

Kiel, 5. Mai. [Marine.] Die Brigg Musquito" ist vorgestern Vormittag von Danzig nach Kiel in See gegangen. — Der Dampf-Aviso „Pommerania" ist vorgestern Nachmittag 6 Uhr in See gegangen. — Gestern Nachmittag 7 Uhr ging die Dampfcorvette „Hertha" im hiesigen Hafen zu Anker. — Der Chef der kaiserlichen Admiralität, Generallieutenant v. Stosch traf gestern Abend mit dem Schnellzuge hier ein: heute Vormittag inspicirte derselbe die Corvette „Gazelle" und die Segelfregatte „Niobe", Nachmittags begab sich derselbe zur Inspicirung der Schiffsjungen-Abtheilung nach Friedrichsort. — Das Panzerfahrzeug „Arminius" ging heute früh 9 Uhr in See. — Die Uebungsfahrten desselben finden einen Tag um den andern statt. (K. Z.)

Kassel, 3. Mai. [Preßprocesse.] Als Verfasser des Aufsatzes in den „Hessischen Blättern", welcher diesen eine Anklage auf Majestätsbeleidigung zugezogen hat, wird jetzt von dem Blatte selbst der Cabinetsrath des früheren Kurfürsten, A. Schimmelpfeng, namhaft gemacht. — Die Vilmarianer in Melsungen hatten durch einen Artikel ihres Missionsblattes das königl. Consistorium zu Cassel wegen der Amtssuspension des Pfarrers Züche in Hombressen angegriffen. Wegen dieses Artikels ist gegen dieselben Anklage erhoben worden.

Dresden, 6. Mai. [Ein Ueberbleibsel sächsischer Vorzeit,] der gelbe Postillonsrock, der Federstutzhut und die Achselquasten wird nun auch nach und nach verschwinden; die deutschen Reichspostillone erscheinen jetzt im blauen Rock mit ziegelrothem Kragen, Posthorn von rothem Tuch auf der Achsel, in grauen mit Leder besetzten Hosen und mit Glanzhut, an welchem der vergoldete deutsche Reichsadler prangt. (Dresd. Nachr.)

Mannheim, 6. Mai. [Merkwürdiger Preßproceß.] Eine Entscheidung, die — leider in schlimmem Sinne — allgemeinster Beachtung werth ist, hat dieser Tage das hiesige Oberhofgericht erlassen. Der ultramontane Landtagsabgeordnete Dr. Hansjakob hatte in einer Volksversammlung, in der er den Wählern über seine Thätigkeit in

---

Wien und die Weltausstellung.

D. Wien, 3. Mai.

Die Weltausstellung ist eröffnet, wo bleibt aber die Welt? Wir erwarteten die Gäste legionenweise heranziehen zu sehen und sie kommen nur in bescheidenen Zügen!

So klagten heute die Ausstellungsspeculanten Wiens, welche zum großen Theile, trotz aller Verschmitztheit, naiv genug sind, zu wähnen, es sei nichts Nachtheiliges, nichts vom Besuche Wiens Zurückschreckendes in die Oeffentlichkeit gedrungen. Sie bedenken nicht, welchen Eindruck es „draußen im Reich" und „drüben" in Amerika, sowie in anderen Heimathländern reiselustiger Leute machen muß, wenn bald eine Zeitung aus Wien kommt, die versichert, die Ausstellung sei nur zum kleinsten Theile für die Besichtigung bereit, — bald ein Brief, der über sorgfältig verheimlichte, schlimme Gesundheitszustände der Donaustadt (Blattern und Cholera) Auskunft giebt. Sie erwägen auch nicht, die Sanguiniker aus der Reihe der Gastausbeuter, daß denn doch die Wohnpreisforderungen entsetzlich hoch gespannt worden sind und höchstens von Leuten, die besten Humors, sowie reichlich bei Kasse sind, willig bezahlt werden können, während andererseits das unheimlich frostige Wetter der letzten Wochen alle Gemüthlichkeit verscheuchte und die Geldverhältnisse an den Börsen nicht die behaglichsten waren. Eine recht wohlthätige Ernüchterung muß also eintreten, — die süße Hoffnung, täglich eine Million in Gold durch die Fremden in Umlauf setzen zu sehen, könne sich für's Erste nicht verwirklichen. Dann möchten doch alsbald die phantastisch hohen Wohn- und Lebensmittelpreise auf so acceptable Höhe herabsinken, daß die Ausstellungspilger, wenn eine mildere Luft und Sonnenschein sie endlich heranlocken, Alles zu Ihrer Befriedigung finden könnten. Inzwischen hat der Ausstellungsreferent eine doppelte Aufgabe; den ganz daheim Bleibenden soll er in möglichst farbigen Bildchen das Leben und Treiben im Prater, die Herrlichkeiten und Merkwürdigkeiten des Ausstellungspalastes schildern, — den später selbst nach Wien Reisenden aber einen Vorbegriff des zu Erwartenden und recht gute Rathschläge, in Betreff ihres Aufenthalts in der Kaiserstadt geben. Fast zu viel für eine Feder, die sich nur einmal in der Woche zu diesem Zwecke in Bewegung setzt: aber es soll versucht werden.

Niemand vermag das Große und Ueberraschende des Ausstellungsfestes am 1. Mai so sehr zu würdigen, als wer die Ausstellungsräume in den letzten Apriltagen besucht hat. Auch damals, ja schon früher, traten die großartigen Umrisse des gewaltigen Unternehmens imponirend dem Besucher entgegen. Das ungeheuere Hauptgebäude so vielfach gegliedert, so lang gestreckt, so vornehm und stylvoll gebaut, mit dem Riesenbau der eigenthümlich construirten Rotunde im Mittelpunkt — es that seine Wirkung auch zu der Zeit, da Gerüste und Baumaterial es in wirrem Durcheinander noch umgab und das Ganze den Stempel des Werdenden, Unfertigen offenkundig an sich trug. Aber je näher man der Ausstellungsstadt zu treten unternahm, desto verzweifelter erschien die Aufgabe, dieses lückenhafte, beispiellos ausgedehnte Werk auch nur oberflächlich bis zum ersten Mai zu vollenden. Im Innern gar, wo die Dielen theilweise noch nicht gelegt, die Kasten nicht aufgestellt, Ausstellungsgüter in Kisten und Ballen aber wüst durcheinander geworfen waren, glaubte man, es würde selbst mit Hilfe der Hexen in der Walpurgisnacht keine Ordnung hervorzuzaubern sein. Und siehe da! Man täuschte sich angenehm. Was man dem „Schwarzen" aus der Unterwelt nicht im Mittelalter zutraute, indem man ihn z. B. in der Legende als Mithelfer bei hohen, wunderbaren Dombauten bezeichnete, das vollbrachte Baron Schwarz mit nichts weniger als teuflischem Hülfspersonal. Er brachte die Rotunde soweit, daß sie, den größten Festsaal des Universums bildend, dem bedeutenden Act der Ausstellungs-Eröffnung zur festgesetzten Stunde dienen konnte, ja er wußte selbst eine beträchtliche Zahl Ausstellungsabtheilungen, wenn auch nicht in ganzer Vollendung prangend, doch des Schönen die Fülle bietend, zu einem mehrstündigen Rundgang fürstlicher Herrschaften bereitzustellen. Die „Walpurgisnacht" endlich sah in den kahlen vier Mauern des Kaiserpavillons ein geheimnißvoll „zauberhaftes Treiben und Schaffen, dessen Resultat war, daß ein prächtiges pied à terre für die höchsten Gäste geboten werden konnte, strahlend von Gold und Marmor, Spiegeln und reichen Stoffen, duftend von Blumen und prangend in den schönsten Zierrathen, welche Kunst und Natur bieten konnten. In der Maschinenhalle, diesem endlos scheinenden, nach außen gleichförmigen Bau mit Glasdach, der sich hinter dem Hauptgebäude ausdehnt und dann in demjenigen Raume zwischen dieser Halle und dem Palast, welchen die vielen Einzelausstellungs-Gebäude einnehmen, soll in der Noth des Moments freilich mit eisernem Besen gekehrt worden sein. Militair wurde requirirt und commandirt, unerbitterlich den Kampf aufzunehmen gegen alle impedimenta, als da sind Fragmente noch nicht aufgestellter Maschinen, dann ausgepackte Kisten und andere Emballage, ja selbst gefüllte Kisten, zu deren Ausleerung man noch nicht gekommen war. Das Alles soll etwas rauh bei Seite und aus dem Wege geschafft worden sein, wie es nun einmal in der Natur dieses etwas verzweifelten Auskunftsmittels lag. Bei vielen Ausstellern entstand daher Mißmuth. Aber in noch höherem Grade verdroß es diese Herren, daß die Ausgabe der Karten an sie zum Besuche des Ausstellungsgebäudes vor und an dem Eröffnungstage sehr mangelhaft organisirt war. Ihr Referent selbst war bis zur letzten Stunde in peinlicher Ungewißheit, ob ihm der Eintritt gesichert sein werde.

Am 30. April Nachmittags begab er sich in das Generaldirektions-Gebäude in der Praterstraße, um die Karte, die er in schriftlicher Eingabe erbeten hatte, zu holen. Welcher Tumult aber hatte sich da auf den Treppen zu den Bureaus entwickelt! Vor den verschlossenen Thüren der Direction standen in dichten Haufen die Karten „Begehrenden". Einzelne tobten, Andere schrieen, dritte pochten an die Thüren: Alles vergebens. Endlich erschien ein junger Schreiber auf dessen unschuldiges Haupt sich die Wuth der Belagerer ergoß und verkündete, daß erst am Eröffnungstage selbst, früh Morgens die noch nicht vertheilten Karten ausgegeben werden könnten. Nicht der Neugiede halber, versicherten die Aussteller, verlangen wir eingelassen zu werden, sondern weil wir unsere Sachen bereit stellen wollen zur Besichtigung. Die Idee, daß der Kaiser nebst Gemahlin und hohen Gästen, daß zehntausend von Festtheilnehmern an ihren Kasten vorübergehen sollten, schien einzelne Aussteller ganz rasend zu machen. Wahrscheinlich würde sich auch die Wiener Zeitungswelt der Aussteller, Interessen, welche in der That großen Theils sehr benachtheiligt wurden, mit Energie angenommen haben, wenn man nicht gewußt hätte, daß Baron Schwarz ohnedies das Menschenmögliche aufbiete, frühere Versäumnisse und mangelhafte Berechnungen auszugleichen, sowie daß die Wiener durch andere Dinge gerade in der jüngsten Zeit in die höchste Gemüthsaufregung versetzt wurden. In erster Linie brachte der plötzlich in tausende von Familienverhältnisse schonungslos eingreifende Wohnungswucher die Leute in Erregung. Vergebens hatte die Behörde dafür gesorgt, daß in jedem der neuen Stadtbezirke ein Evidenz-Bureau für leerstehende Wohnungen errichtet wurde: Die Wohnungswucherer waren die Ersten, welche davon profitirten und wohlfeile Zimmer für ihre Zwecke in Beschlag nahmen. Dazu trat der lang angedrohte und endlich ausgebrochene Fiaker-Strike, ein Ereigniß, das die ganze Physiognomie des Wiener Straßenlebens umwandelte und viele den wohlhabenden Ständen angehörende Residenz-Bewohner nöthigte, sich der ohnedies unzureichenden Beförderungsmittel des minder glänzend situirten Publikums, als Tramway, Omnibus rc. zu bedienen. Noch erbitterter wirkte die dazwischen auch zur Wahrheit gewordene Erhöhung der Kaffeehaus-Consumartikel, welche dem echten Wiener Bedürfniß sind — kurz, es vereinigte sich Vieles, um wenigstens diejenigen Wiener tief zu verstimmen, welche sich einen unmittelbaren Nutzen von der Ausstellung nicht versprechen konnten. Dem begünstigteren Theile des Publikums aber, welcher hoffen darf, seine Einnahmen durch den Fremdenzufluß verdoppelt und verdreifacht zu sehen, lag wiederum etwas Anderes näher, als die Theilnahme für benachtheiligte Aussteller. — Diese Glücklichen wandten ihre Aufmerksamkeit den Auffahrten und Empfangsfeierlichkeiten zu, welche mit der Ankunft der fremden, hohen Ausstellungsgäste verbunden waren.

der Kammer Bericht erstattet hatte, einige Sätze aus seinen Landtagsreden wörtlich citirt und war daraufhin zur Untersuchung gezogen worden. Die Strafkammer zu Constanz fand in den citirten Sätzen eine Beleidigung der Regierung und verurtheilte den Angeklagten zu 6 Wochen Gefängniß. Dieser erhob dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde, indem er sich auf die verfassungsmäßig garantirte Redefreiheit der Abgeordneten berief und ausführte, daß in gleichem Sinne, wie die Wiedergabe der Kammerreden durch die Presse, auch die mündliche Reproduction derselben vor einer Versammlung straflos sein müsse. Ersteres ist ausdrücklich im Preßgesetze ausgesprochen, letzteres aber eine unabweisliche Consequenz, da man überall dasjenige, was die Presse unbeanstandet verbreite, auch vorlesen resp. anführen dürfe. Der höchste Gerichtshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde, es bleibt also für Dr. Hansjakob bei den sechs Wochen und für Baden bei der wunderbaren Rechtslogik, daß es wohl der Presse erlaubt ist, die im Landtag gehaltenen Reden wiederzugeben, nicht aber den Abgeordneten, diese Berichte vor ihren Wählern zu verlesen. Daß damit jede treue Berichterstattung der Kammermitgliedern — nota bene den oppositionellen — unmöglich gemacht wird, liegt auf der Hand. (D. Z.)

Straßburg, 6. Mai. [Ueber die eigentlichen Gründe des Rücktritts der Gesammtredaction des Niederr. Kur.] schreibt man der „Sp. Ztg.": „Der „Niederrh. Kurier" war früher das Landesblatt par excellence für den Elsäßer. Seitdem aber ein deutscher Verleger, Herr Schauenburg, das Blatt übernommen, schenkte ihm die einheimische Bevölkerung nicht mehr das frühere Zutrauen, und das Mißtrauen steigerte sich noch durch das in elsässischen Kreisen verbreitete Gerücht, daß der Verleger die Unterstützung der Regierung nachgesucht habe. Die unabhängige Haltung, welche das Blatt dann unter der Leitung des Dr. Bauer annahm, brachte es allerdings wieder mehr in die Höhe, aber da der Verleger nach der Meinung der Redaction officiöse Beziehungen suchte, Dr. Bauer aber die Leitung unter der Bedingung übernommen hatte, daß ihm die Hände durch keinerlei Verpflichtungen der Verwaltung gegenüber gebunden würden, so brach der Conflict aus. Die Kündigung des zweiten Redacteurs L. Neuberg gab den äußeren Anlaß. Der Verleger scheint, wie man der „Karlsr. Ztg." schreibt, auf den Ausbruch dieser „für das große Publikum bisher leicht verschleierten Krisis" vorbereitet gewesen zu sein, und so hat sofort ein Herr Piper aus Mecklenburg die Redaction des „vielgeprüften" Blattes übernommen. Als verantwortlicher Redacteur zeichnet übrigens Herr M. Schauenburg. Der „Niederrh. Kur." selbst bringt in der heute ausgegebenen Nr. 105 folgende Erklärung:

Den fortgesetzten Verdächtigungen gegenüber, deren Quelle und Motive sehr wohl bekannt sind, sehen wir uns endlich zu der offenen Erklärung veranlaßt, daß mit dem bei diesem Blatte eingetretenen Redactionswechsel die Haltung desselben keine Aenderung erfahren hat, wenn nicht etwa darin, daß man zu vermeiden suchen wird, daß ihm auch ferner (vgl. „A. A. Z." vom 1. d. M.) eine „Opposition um jeden Preis" und eine „oft sehr haltlose Bemängelung" nicht ohne allen Grund vorgeworfen werden dürfe.

Straßburg, 5. Mai 1873. Redaction und Verlagshandlung des „Niederrh. Kuriers."

Colmar, 5. Mai. [Kirchliches.] Der „Els. Volksztg." schreibt betreffs der Ansammlungen abergläubischer Volksmassen bei Walbach: „Wir freuen uns, constatiren zu können, daß die katholische Pfarrgeistlichkeit des Orts und der Umgegend sich von diesen Versammlungen entschieden zurückgehalten hat, theilweise sogar energisch dagegen aufgetreten ist."

Oesterreich.

Wien, 6. Mai. [Besuche in der Ausstellung.] Heute um halb 1 Uhr erschien auf dem Ausstellungsplatze der deutsche Kronprinz mit seiner Gemahlin und begab sich sofort nach der englischen Abtheilung, wo er von den englischen Commissären und den Delegirten der General-Direction empfangen wurde. In jovialer Weise conversirte der Prinz mit den einzelnen Ausstellern und gab bei zahlreichen Gelegenheiten sein lebhaftestes Interesse und eine in diesen Punkten überraschende Fachkenntniß kund. Auch der belgischen Abtheilung widmete der Prinz einige Zeit und ließ sich von den Exponenten mannichfache Aufschlüsse ertheilen. Eine halbe Stunde nach der Ankunft des deutschen Kronprinzen traf der Prinz von Wales mit seinem Bruder, dem Prinzen Arthur, beim Portale der englischen Abtheilung vor. Mit einem lebhaften „Rule Britannia" begrüßten die englischen Aussteller die Prinzen, welche sich sofort nach dem englischen Commissionshause begaben, wo sie mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm zusammentrafen und ein gemeinsames Frühstück einnahmen. Hierauf begann neuerdings die Wanderung durch die Ausstellungsräume und die Nebenbauten; dieselbe mußte aber wiederholt wegen des heftigen Regens unterbrochen werden. Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Gäste heute den Ausstellungen der deutschen Montan-Industrie. Um 3 Uhr verließen die Herrschaften den Ausstellungsplatz. Im Laufe des Nachmittags wuchs der Andrang des Publikums von Stunde zu Stunde und erreichte um 4 Uhr seinen Culminationspunkt. Um diese Stunde mochten wohl 15,000 Menschen auf dem Platze anwesend gewesen sein. Auf 5 Uhr Nachmittags war der Besuch des Kaisers angesagt und er erfolgte auch mit Pünktlichkeit. In der Begleitung des Kaisers, welcher die Uniform seines Ulanen-Regiments trug, befanden sich die Kaiserin und Kronprinz Rudolph. Die Kaiserin war mit schwarzer Sammetrobe und weißem, schwarz gestickten Ueberwurf bekleidet. Der Kronprinz erschien in Civil. Zunächst besichtigte die kaiserliche Familie den Kaiserpavillon, der nunmehr gänzlich vollendet ist und eine duftende Blumenwelt von verschwenderischer Fülle birgt. Vom Pavillon verfügten sich die Majestäten nach der Blumenausstellung, an deren Eingang sie vom Generaldirector der Gartenbaugesellschaft und den Commissären der fremden, in der Ausstellung vertretenen Länder begrüßt wurden. Einer der Aussteller überreichte der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet. Geleitet vom General-Director Schwarz, besichtigte das Kaiserpaar die im reizenden Flor prangende Ausstellung und verweilte längere Zeit bei einzelnen besonders hübschen Objecten. Bevor der Kaiser die Blumenausstellung verließ, erkundigte sich derselbe bei Einzelnen über die Ausdehnung des Schadens, den die letzten Fröste in den Gärten angerichtet. Nach dem Besuche der Blumenausstellung, welcher etwa eine Viertelstunde in Anspruch nahm, begab sich der Kaiser mit der Kaiserin in die japanesische Abtheilung. Dieser Besuch hatte gerade am heutigen Tage eine ganz besondere Bedeutung und war ein specieller Act der Aufmerksamkeit für die japanesischen Aussteller. Der 5. Mai ist nämlich ein hoher Feiertag der Japanesen. An diesem Tage begeht Japan das Fest des Frühlings-Einzuges, und die hier weilenden Japanesen waren somit doppelt erfreut, an einem solchen Festtage das Kaiserpaar empfangen zu können. Die gesammte japanesische Ausstellungs-Commission empfing in schwarzer (europäischer) Salon-Toilette den Kaiser, die Kaiserin und den Kronprinzen und führte sie zu den verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung. Die Kaiserin zeigte ein ganz besonderes Gefallen an dem reizenden en miniature hergestellten japanesischen Garten und ließ sich mit sichtlichem Interesse die Bedeutung der einzelnen aufgestellten bildlichen Objecte erklären. Kronprinz Rudolph ergötzte sich an den Holzschnitzereien, welche von japanesischen Arbeitern in staunenswerth kurzer Zeit und in zierlichster Form hergestellt wurden. Auf die Bitte des japanesischen Ausstellungs-Commissärs betrat der Kaiser auch eine erst heute fertig gewordene hübsch gearbeitete Brücke, um sie dadurch gewissermaßen einzuweihen. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den japanesischen Commissären in englischer Sprache. Der Aufenthalt in der japanesischen Abtheilung dauerte etwa eine halbe Stunde. Um 6 Uhr — es war ein herrlicher Frühlingstag geworden — bestieg die Kaiserfamilie die Wagen und verließ den Ausstellungsplatz. (N. Fr. Pr.)

[Eine Katastrophe auf der großen Donau.] Eine schreckliche Katastrophe trug sich heute Vormittag um 11 Uhr nächst der Ueberfuhr beim Gasthause „zur Freudenau" im oberen Theile des Praters zu. Der Schiffmeister Anton Hoppenstreiner, ein 46jähriger Mann und Vater von drei Kindern, sollte um besagte Stunde vom „Gründhaufen" auf den gegenüberliegenden „Weidenhaufen" mittelst einer Zille Schienen und andere Eisenbestandtheile für die Donau-Regulirung befördern. Zu dieser Arbeit wurden ihm vier bei der Donau-Regulirung beschäftigte Arbeiter beigegeben. In der Mitte der großen Donau fing das Fahrzeug plötzlich zu sinken an und nach einem Zeitraume von wenigen Secunden sank dasselbe mit Bemannung und Ladung unter. Sämmtliche fünf Personen, die sich auf dem Schiffe befanden, ertranken.

Pest, 6. Mai. [Unfall.] Der um 11 Uhr von Bazias kommende gemischte Zug der österreichischen Staatsbahn entgleiste nahe zur Einfahrt des Bahnhofes im Stadtwäldchen nächst dem Hippodrom. Man legte an der betreffenden Stelle neue Schienen, welche noch nicht festgeschraubt waren. Die Arbeiter gaben lebhafte Warnungssignale, allein es war unmöglich, den Zug sofort zum Stehen zu bringen. Als der Zug am Ende der neugelegten Schienen angelangt war, grub sich die Maschine tief in den Sand ein; die Waggons thürmten sich aufeinander; drei davon wurden total zertrümmert, das Unglück ist in seiner Totalität noch nicht zu übersehen; bisher wurden 22 Todte, 9 Schwer- und 14 Leichtverwundete constatirt. Die Verunglückten sind zumeist krainerische Arbeiter, welche in den Waggons untergebracht und vorne placirt gewesen. Von allen Seiten kam sofort Hilfe. Aus der Stadt eilten Fiaker und Omnibus mit rasender Eile auf den Schauplatz des Unglücks. Auch die Polizei und Aerzte waren schnell zur Stelle. Die Wirthe vom Stadtwäldchen führten Eis, Verbände und Wein zu. Die Stationsleitung entsendete eine Locomotive, um dem nach Szegled bestimmten, in der Abfahrt begriffenen gemischten Zuge Contre-Ordre zu ertheilen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 5. Mai. [Aus der Permanenzcommission. — Die auf den 11. d. Mts. festgesetzten Wahlen. — Thiers und seine Rathgeber. — Aus der Akademie. — Rigault de Genouilly †.] Die Mehrheit der Permanenzcommission hat dafür Sorge getragen, daß man ihr zurückhaltendes Benehmen von vorgestern nicht etwa als einen Beweis der Zufriedenheit mit der augenblicklichen Lage auffassen könne. Nach der officiellen Sitzung sind die Herren noch einmal privatim zusammengetreten und haben sich für ihr officielles Schweigen entschädigt. Mehrere andere Deputirte der Rechten, welche in Paris verweilen, sind ihnen beigetreten und man berieth über einen Feldzugsplan für die neue Session. Eine praktische Bedeutung hat diese Conferenz natürlich nicht, sie ist nur bemerkenswerth als ein Zeichen der herrschenden Stimmung. Die Mehrheit verrieth wenig Lust, die constitutionellen Vorschläge, welche die Regierung einreichen wird, sofort in Berathung zu nehmen. Die Einen wollen sie vertagen bis nach der vollendeten Räumung des Gebiets, die Andern, was ungefähr auf dasselbe hinauskäme, bis nach der Vollendung der Armee- und Unterrichtsreform. In alledem spricht sich nur das Bestreben aus, die Auflösung der Versammlung hinauszuschieben. Ein Deputirter, der aus der Provinz zurückgekehrt ist, entwarf eine bedenkliche Schilderung von der Angst, welche sich der besitzenden Klassen bemächtigt hätte und verlangte die energischsten Maßregeln. Ein zweiter entwickelte, daß es zur Beruhigung des Landes genügen werde, wenn man Thiers ein homogenes (lies reactionäres) Ministerium beigäbe; kurz es mehren sich die Anzeichen dafür, daß beim Wiederzusammentritt der Kammer die Rechte einen gründlichen Angriff gegen Thiers unternehmen werde. Bis dahin muß er alle Theile schon abweisen. Von den Wahlen am 11. dieses ist kein großer Eindruck auf die öffentliche Meinung zu erwarten. Die Wahlperiode verläuft in den vier Departements ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle. Nur in Lyon scheint es, als ob die Radikalen von ihrer gewohnten Disciplin sich entfernen wollten, aber eine gestern eingetroffene Depesche meldet, daß das Centralcomite sich geeinigt hat, die Candidaturen Ranc und Guyot zu proclamiren.

Im Elysée gehen die Rathgeber noch immer aus und ein. Es scheint, daß in den letzten Tagen der Deputirte Cazenove de Pradines mehrmals den Versuch gemacht hat, den Präsidenten der Republik von der Nothwendigkeit eines „homogenen Cabinets" zu überzeugen, daß er aber abgefahren ist, sowie vor ihm Herr Batbie. Dagegen hört Thiers, wie man sagt, mit Wohlwollen auf die Vorschläge Emile de Girardins, der, wie immer in aufgeregten Zeiten, unfehlbare Hilfsmittel anzupreisen weiß. Es ist zu wünschen, daß sie diesmal bessere Wirkung thun, als sie unter andern Verhältnissen gethan haben.

Das Bureau der Akademie hat gestern dem Präsidenten der Republik den neuen Akademiker Viel-Castel vorgestellt. Im Publikum hat man von dieser Ernennung nicht die allergeringste Notiz genommen. Die Zeiten ändern sich. Es ist noch nicht gar lange her, daß eine Wahl in der Akademie für ein Ereigniß galt und daß alle Welt für diesen oder jenen Candidaten Partei nahm. Die Ernennung Viel-Castels fand kaum in den vermischten Nachrichten der Blätter Erwähnung.

Die Reise Thiers nach Lille und Anzin ist definitiv aufgegeben, wie aus einem Briefe Barthelemy St. Hilaire's hervorgeht.

Die Interpellation de la Rochejacquelein's über die Unterdrückung der „Assemblée nationale" hat schon ihre Früchte getragen. Der Minister des Innern hat an den Gouverneur von Paris geschrieben und dieser bereits gestern Abend das Verbot aufgehoben; die „Assemblée nationale" wird vom nächsten Donnerstag an wieder erscheinen.

Gestern ist der Admiral Rigault de Genouilly an einer Brustentzündung gestorben. Er war 66 Jahre alt (am 12. April 1807 geboren). Als Contreadmiral zeichnete er sich besonders in der Krim aus. Im Jahre 1856 commandirte er die Flottendivision in China. Er ward 1860 zum Senator ernannt, 1864 zum Admiral und 1867 zum Marineminister. Er folgt binnen Monatsfrist Herrn Chasseloup-Laubat ins Grab, der auch zu jener Zeit unter dem Kaiserreich ein Ministerium bekleidete.

⊙ **Paris**, 6. Mai. [Parlamentarisches und Ministerielles. — Eröffnung des Salons.] Nach Casimir Perier hat auch Feray einen Brief an die „Debats" gerichtet, wonach er nichts weniger als Lust hat, mit dem rechten Centrum gegen Thiers gemeinschaftliche Sache zu machen. Das sind nun, wenn wir uns an den Brief Berenger's erinnern, schon drei Deputirte des ehemaligen linken Centrums, welche das Bündniß mit der Reaction verweigern und von dieser Seite scheint den Monarchisten die erhoffte Verstärkung nicht kommen zu sollen. Sie werden weniger als je in der Lage sein, ein Attentat gegen die republikanische Regierungsform zu unternehmen. Ohne Zweifel leuchtet dies den klarer Sehenden ein, und sie versichern denn auch schon, die Republik nicht antasten zu wollen. In den Rathschlägen, mit welchen die Regierung überhäuft wird, verspricht man

---

Erst vor wenigen Tagen hatten die Vermählungsfeierlichkeiten der Erzherzogin Gisela Hof, Stadt und Land in erhöhte, frohe und festliche Stimmung versetzt, die noch immer nachklang und in den erwähnten Empfangsfeierlichkeiten neue Nahrung fand. Stets begegnete man in den letzten Tagen Ehren-Compagnien mit Fahnen, Hof-Equipagen, fremde Uniformen und österreichische Gala-Anzüge auf den Straßen. Erst kam der Kronprinz von Dänemark an, welchen der Bruder des Kaisers empfing, dann der deutsche Kronprinz und der Prinz von Wales mit der, Beiden so nahe stehenden hohen Frau, und natürlich war es der Kaiser selbst, welcher seine erlauchten Gäste am Bahnhofe empfing. Aber Wien nahm sympathisch Theil an diesen Empfangstagen und besonders als unser Kronprinz seinen Einzug hielt, strömte Jung und Alt, Bürger und Offizier hinaus, den Sieger von Weißenburg und Wörth zu begrüßen.

Vor solchen durch die ganze weite Hauptstadt hinklingenden Festtönen mußten die Mißklänge der Conflicte zwischen General-Direction, Landes-Commission und Ausstellern sich mit einem sehr matten Nachhall begnügen und in den Hintergrund zurückziehen. Der erste Mai ließ sich auch insofern gut an, als doch noch eine große Zahl von Eintrittskarten-Bewerbern in allerletzter Stunde eine „Ehrenkarte" eroberte. Halb zehn Uhr war es, als ich so glücklich war, diesen Schlüssel zu der Rotunde endlich zu erhalten, um 11 Uhr begannen die Festlichkeiten. Da ich also Eile hatte, so machte ich rasch Toilette und ging — zu Fuß. Ich that sehr wohl daran; denn ein Gemeinderath, der schon im Wagen saß, als ich nach einer Karte ausging, kam genau zwei Stunden nach mir (um 12¼ Uhr) an der Rotunde an, die ich zu Fuß sehr rasch erreichte; so langsam fuhr die unendliche Wagenreihe. Schon der Platz zwischen dem äußeren Thor und der Rotunde, ein Garten, dessen Schönheit erst im Sommer ganz hervortreten wird, zeigte das mächtige Wirken ungemein vielfältiger, angepflanzter Kräfte: Die höchste Sauberkeit und Klarheit war an die Stelle des wüsten Chaos getreten, das vor Kurzem herrschte. Durch die Arkaden war der Eintritt für die Gäste; das Hauptportal blieb für den Hof reservirt, zu dessen erstem Empfang der rechts vom Eingange gelegene Kaiserpavillon diente. Die Kaiserstandarte flatterte auf dem letzteren, auf einem anderen Giebel die blau-weiße Fahne der Kaiserin, auf einem dritten die weiß-rothe der Habsburger. Ich sah mich um in dem Bau der Rotunde und war doppelt frappirt durch die Wunderkraft, welche da einen prächtigen Festsaal geschaffen, wo ich 48 Stunden zuvor fast mit Lebensgefahr über Abgründe geklettert, unter Leitern und Gerüsten durchgeschlüpft und Balken tragenden Arbeitern begegnet war. Zweitens aber und hauptsächlich frappirt war ich durch die einfache Großartigkeit dieses weißen himmelragenden Domes, der zu viel Seitenlicht hat, um mit dem Pantheon in Rom verglichen zu werden, und zu einheitlich überwölbt ist, als daß man ihn mit der vielfach überwölbten Peterskirche vergleichen könnte. Der Rundgang zwischen den Wänden der Rotunde und den Säulen, welche die Gallerie und das Kuppeldach tragen, liegt höher als die Mitte des Domes, welche als Festplatz für die Eröffnungsceremonie diente. Noch auf der Höhe dieses Rundganges fanden die Damen bevorzugte Plätze; die Herren wurden hinunter gewiesen in den „Krater", und ich hätte blos die Aussicht auf den Rücken meines Vormanns gehabt, wenn ich nicht hinaufgestiegen wäre, viele hundert Stufen hoch zur Gallerie, welche im Winkel des Kuppeldachs gelegen ist. Alles übersah man gar prächtig von da oben; die schwarze Masse der Civilgäste, die prächtigen Uniformen der österreichischen Generalität, der ungarischen Magnaten mit Dollmann und Reiherbusch, die goldstrotzenden Fräcke der Diplomaten, die orientalischen Trachten, die Seidenroben der Damenwelt und zwischen dieser vielfarbig geputzten Menschenwelt die Bronze- und Marmor-Monumente, das Milly-Denkmal, dann prächtige Pavillons und in der Mitte des Kreises ein mit allem Schmuck der grünen und blüthenspendenden Natur ausgestattetes Rondel mit Springbrunnen. Warmes farbiges Licht drang durch die großartigen Glasgemälde, mit ungeheuren kostbaren Teppichen und Stoffen war das Vestibul des Südportals verziert, durch welches die kaiserlichen Herrschaften einziehen sollten. Die Fanfaren tönten, die Salve krachte, ein glänzender Zug wurde sichtbar. Hoch, dreimal Hoch! schallte es aus 12,000 Kehlen. Franz Joseph I., die Kronprinzessin des deutschen Reiches führend, durchschritt die Rotunde, die Kaiserin Elisabeth folgte am Arme des deutschen Kronprinzen, nach dem Aller Augen sich richteten; vierunddreißig Prinzen und Prinzessinnen, darunter der Kronprinz Rudolph an der Seite des Sohnes unseres Kronprinzen, folgten. Majestätisch erklang die Volkshymne, während der Hof auf einer rothen Estrade Platz nahm; dann ließ ein Sängerchor seine Hymne erschallen; die Ihren Lesern längst bekannten Reden wurden gesprochen und die hohen Ausstellungsgäste traten, von unaufhörlichen Hochs, Eljens und Evvivas begleitet, einen mehrstündigen Gang durch die theilweise glänzend ausgestatteten Räume der Ausstellung an, mit welchen ich Ihre Leser in den folgenden Briefen bekannt machen will.

Das Monogramm

von

Balduin Möllhausen.

Zweiter Band.

15. Kapitel.

Haideröschen.

Wie die am Himmel einhersegelnden Wolkengebilde ihre Schatten auf die im Sommerschmuck prangende Erde niedersandten, diese über mich hinglitten und ringsum einen steten Wechsel der Beleuchtung erzeugten, so wechselten in meiner Seele tiefe Niedergeschlagenheit und schüchterne Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft. Letztere wurde getragen von dem Bewußtsein meiner kaum gewonnenen Freiheit; jene genährt durch die jüngsten Erfahrungen und die nie schlummernden Besorgnisse vor den Ungewittern, welche nicht nur mich, sondern auch andere, liebgewonnene Gestalten mit Verderben bedrohten. Hierzu gesellte sich das beschämende Gefühl eigener Hilflosigkeit, und am schmerzlichsten, wenn mein Weg an Feldern vorbeiführte, auf welchen Menschen, unter diesen sogar Kinder, rege beschäftigt waren, und wenn auch im Schweiße ihres Angesichts, heiter und zufrieden ihr tägliches Brod erwarben. Die dem Kindesalter kaum entwachsenen frischen Erscheinungen beneidete ich vorzugsweise um ihr glückliches Loos. Sie kannten keine Furcht vor Nachstellungen, brauchten nicht über den nächsten Tag hinauszudenken oder jeden ihnen begegnenden Fremden scheu zu betrachten. Frei von Zweifeln schauten sie den Leuten offen ins Antlitz; sie beteten zu ihrem Schöpfer, wie die Vögel des Waldes, welche die Natur selber lehrte, in Liedern jeden neuen jungen Tag zu begrüßen, in Liedern der purpurn scheidenden Sonne ein süßes „Gute Nacht" zuzurufen. Je ermüdeter ihr Körper nach des Tages Last, mit um so behaglicherer Sorglosigkeit hießen sie die ihnen winkende nächtliche Ruhe willkommen.

Ich dagegen, auf der Grenze des Mannesalters stehend, war noch immer von den Wohlthaten Anderer abhängig. Qualvoll durchschauerte mich dieses Bewußtsein. Das Geld, wenige Thaler waren es, welches Sophie mir scheidend gab, das Geld, welches sie mühsam mit ihren treuen Händen verdiente, wie flüssiges Erz brannte es bei solchen Betrachtungen in meinen Händen, und der lebhaftesten Erinnerung an die liebe uneigennützige Freundin bedurfte es, um es nicht von mir zu werfen, das Gefühl der Scham in mir zu mildern. Und wie weit wäre ich gekommen, ohne die Aufmerksamkeit argwöhnischer Sicherheits-Beamten auf mich zu ziehen, hätten mir die Mittel gefehlt, meinem Körper die allernothwendigste Pflege angedeihen zu lassen? Unter den obwaltenden Umständen dagegen galt ich als Schüler, der in den Ferien heimwärts wandert. Ein Strohlager im ersten besten Dorfkruge nahm zur nächtlichen Stunde meine müden Glieder auf, und oft kaum nennenswerth war die Entschädigung, welche die im Vorgefühl einer gesegneten Ernte schwelgenden Landbewohner dem stillen fahrenden Studenten beim Abschied mit lachendem Munde abforderten.

So wanderte ich Tag für Tag ungestört und unbelästigt. Heiteres Sommerwetter begünstigte meine Reise und schöpfte ich aus der geneigten Haltung samenschwerer Halme trübe Gedanken, so lebte ich im schattigen Walde wieder von neuem auf, wie wenn ich daselbst mich im Kreise lieber, treuer Freunde befunden hätte. Ich bewunderte die kraftvollen Stämme mit ihren weit verzweigten Kronen, und an ihrem Beispiel mich gleichsam ermuthigend, fragte ich, wie vielen Stürmen sie in ihrem langen Leben ohne eine andere Wirkung trotzten, als da

sogar die sofortige Proclamirung der Republik unter der Bedingung, daß Thiers sich mit einem Ministerium der Rechten umgäbe. Es ist immer die alte Geschichte und man wird müde, über die ewig sich wiederholenden Cancans zu berichten. Wie Thiers selbst sich zu alledem stellt, bleibt unbestimmt. Er läßt die Leute reden und hält mit seinen Plänen hinter dem Berge. Das Versprechen aber einer Hinausschiebung der constitutionellen Reformen haben die Majoritäts-Mitglieder nicht von ihm erlangen können, obgleich sie den Präsidenten der Nationalversammlung Herrn Buffet dieserhalb an Thiers abgeschickt hatten. Die Ausarbeitung der constitutionellen Reformen wird also fortgesetzt, und gestern widmete der Ministerrath ihr eine Sitzung von vollen drei Stunden. Es heißt sogar, daß Thiers für diese Projecte die Dringlichkeitserklärung verlangen werde; aber die Bestätigung dieses Gerüchts bleibt abzuwarten.

Da die Anwendung der neuen Gesetze, insbesondere was die Einführung einer zweiten Kammer angeht, nicht vor Auflösung der gegenwärtigen Versammlung erfolgen kann, so würde jene Forderung einer Ermahnung zu schleunigster Trennung gleichkommen. Fraglich bleibt jedenfalls, ob Thiers die Proclamirung der Republik durch die gegenwärtige Versammlung wünscht. Die Republikaner wünschen sie nicht und aus leicht begreiflichen Gründen.

Gestern ist der Salon eröffnet worden. Für Paris ist das immer eine Feierlichkeit und als solche hatte sie denn gestern auch eine enorme Menschenmenge angezogen. Es sind also nicht, wie die „Union" behauptet, sämmtliche conservative Einwohner von Paris in's Ausland gegangen, oder aber die Wähler Barodet's verrathen einen anerkennenswerthen Kunstsinn. Der Eindruck der Ausstellung ist der anständiger Mittelmäßigkeit. Von den berühmten französischen Malern glänzen viele durch Abwesenheit; Rosa Bonheur, Conture, Millet, Meissonier, Ziem, Robert Fleury, Jules Dupré, Diaz, Fromentin, Jerome ꝛc. haben nicht ausgestellt. Dagegen bemerkt man einige neue versprechende Namen. Natürlich überwiegen auch diesmal die Landschaften das Porträt und das Genre. Die Stilmalerei und Historie sind sehr mäßig vertreten, wenigstens qualitativ.

* **Paris**, 6. Mai. [Zur Armeereform.] Es ist bekannt, mit welcher Zähigkeit Thiers den Gedanken einer gründlichen Umgestaltung des französischen Heeres nach deutschem Muster von sich wies. Die Rechte der Nationalversammlung kam ihm in dieser Abneigung zu Hilfe, und die Folge war, daß die beschlossene und in Ausführung begriffene französische Armeereform nur ein Mittelding ist zwischen dem alten System und dem preußischen. „Nicht die französische Armee wurde geschlagen", so sagte Herr Thiers einmal in einer Commissionssitzung zu Versailles, „sondern die französische Regierung; man würde deshalb einen großen Fehler begehen, wenn man eine Organisation, die unter geschickter Leitung ebenso gute Erfolge herbeiführen könnte, als früher, ohne Weiteres abschaffte." Der Auffassung des Herrn Thiers, welche die Siege des Deutschen Heeres vorwiegend nur zufälligen Umständen zuschreibt, sind schon viele französische Stimmen entgegengetreten. Als besonders interessant aber muß ein Urtheil bezeichnet werden in der Zeitschrift „Critique philosophique" (politique, scientifique, littéraire). In einem längeren Artikel, der überschrieben ist: „Haben wir unsere Reformen? Wann werden wir sie haben?" beschäftigt sich der Herausgeber des genannten Blattes, M. Renouvier, im Hinblick auf die oben citirte Aeußerung des Herrn Thiers, eingehend mit der Frage, ob 1870 ein Sieg Frankreichs über Deutschland wahrscheinlich gewesen wäre, selbst wenn die Franzosen gute Feldherren gehabt hätten.

„Es ist denkbar", sagt Herr Renouvier u. A., „daß gleich gute Führung vorausgesetzt, bei Reichshoffen und anderswo das Waffenglück sich noch einmal auf Seite des französischen Ungestüms geneigt hätte. Erwägt man aber, daß es im Allgemeinen nicht zufällig ist, wenn die eine Armee gut geführt ist und die andere schlecht — erinnert man sich, daß der Geist der Indisciplin unsere Soldaten (die zum großen Theil bloße Söldner geworden waren!), daß Trägheit unsere Officire ergriffen hatte, daß Unordnung, Sorglosigkeit, Alkoholstimmung den Feldzug einleiteten, — endlich: bedenkt man, daß selbst im Fall eines anfänglichen Erfolges unsere alte Organisation kein brauchbares Material an geübten Reservisten geliefert hätte, wie zu einem langen Kampfe gegen die deutsche Zähigkeit dringend nöthig gewesen wären, so kommt man meines Erachtens zu folgendem Schlusse: Frankreich ist von Deutschland besiegt worden, weil es ein Prätorianerheer in den Krieg sandte, ungenügend nach Zahl und Begabung, und weil es zweitens hinter dieser Armee keine volksthümliche Organisation der lokalen Wehrkräfte besäß, um der Invasion widerstehen zu können. Bis zu welchem Grad nun unsere Halbreform die noch durchaus monarchische (?) Natur des Heeres ermäßigen wird, muß die Zukunft lehren. In jedem Falle steht jetzt schon fest, daß der Geist der Officiere derselbe bleibt und Alles läßt uns fürchten, daß die Scheidung der gesellschaftlichen Klassen unter der Fahne, das Vorrecht der Begüterten fortdauere, das Regionalsystem definitiv verworfen und schließlich nichts gewonnen sein wird, als eine größere Zahl eventuell einzuberufender, aber nur halb exercirter Mannschaft. Unter solchen Umständen würden uns in dem nächsten großen Krieg gegen Deutschland, in welchen uns blinde Leidenschaft stürzen kann, nur neue Niederlagen erwarten, unser armes Land aber, bereit, all sein Blut hinzugeben, jedoch unfähig, sich ernstlich zu betheiligen, würde den letzten Katastrophen ausgesetzt sein."

[Siebzehn Generalräthe des Isère Departement] an ihrer Spitze der Abgeordnete Brillier, haben an Herrn Thiers folgende Adresse gerichtet:

„Herr Präsident! Das von Ihnen so vorsorglich als geschickt durchgeführte Werk der Befreiuung des Landesgebiets und Ihre Botschaft vom 14. November, welche die Republik als die rechtmäßige und mithin durch die Staatsgesetze gegen die Angriffe der feindlichen Faktionen geschützte Regierung des Landes bekräftigte, hatten allenthalben eine ungeheure Erleichterung gewährt und Vertrauen in die Zukunft geweckt. Das Land hat Ihnen dafür seinen tiefen und aufrichtigen Dank ausgesprochen. Nun bewegen aber Ungewißheit und Sorge aufs Neue die Gemüther. Will die Regierung die Botschaft im Stich lassen und verleugnen? Soll die Republik wehrlos den Angriffen ihrer Feinde preisgegeben werden? Wird die Aera der Revolutionen, die man geschlossen glaubte, sich bald wieder öffnen? So fragt das Land aufs Neue voll Unruhe; es fragt, welche Absichten die Regierung in Bezug auf das allgemeine Stimmrecht hat. Das Wahlrecht ist das Correlativ der jedem Franzosen obliegenden Pflicht zur Vertheidigung des Vaterlandes. An das Gesetz vom 31. Mai knüpfen sich traurige Erinnerungen; es hat den Staatsstreich vom 2. December möglich gemacht, der so furchtbare und verhängnißvolle Folgen hatte. Das Land hat einen Widerwillen gegen Alles, was diesem Gesetze vom 31. Mai ähnlich sehen könnte; es will nicht, daß man an dem allgemeinen Stimmrecht rühre. Alle Gemeinden, die großen wie die kleinen, hängen innig an ihren munizipalen Freiheiten, an dem Rechte, ihre Gemeinderäthe und Maires zu ernennen. In dieser Beziehung fühlen sie sich solidarisch, wenn das Recht an einem Orte abgeschafft wird, fürchten sie, daß anderwärts dasselbe geschehen könnte. Die Unterzeichneten erfüllen eine Bürgerpflicht, indem sie Sie, Herr Präsident der Republik, bitten, mit der Versicherung ihrer tiefen Hochachtung den Ausdruck ihrer Abneigung gegen jeden Versuch entgegenzunehmen, welcher unter der Maske einer Reglementirung der Abstimmung nur eine Verstümmelung des allgemeinen Stimmrechts zur Folge hätte."

[Der General v. Bressol] hat nach dem Bekanntwerden des republikanischen Wahlergebnisses in dem Departement Corrèze sein Amt als Generalrath in einer offenen Ansprache an seine Wähler niedergelegt. Er sagt:

„Vor fast zwei Jahren wählten Sie mich beinahe einstimmig; heute wählen dieselben Wähler Hrn. Latrade in die National-Versammlung und geben mithin seiner Politik ihre Zustimmung. Diese Wahl beweist, daß ich Sie entweder unwissentlich getäuscht, oder daß Sie seitdem Ihre Meinung geändert haben, daß wir jedenfalls über die Ursachen unseres Verfalls nicht einig sind. . . Ich glaube, daß in einem Lande des allgemeinen Stimmrechts zwischen dem Wähler und dem Gewählten aller Abstufungen gegenseitiges Vertrauen und, wenigstens in den Hauptfragen, Ideengemeinschaft herrschen muß. Da dies Band zwischen uns nicht existirt, so will ich nicht, daß mein Mandat das Ergebniß einer Ueberraschung sei, und gebe es Ihnen hiermit zurück. Ich werde darum nicht minder fortfahren, den lokalen Interessen nach Kräften zu dienen. General v. Bressol."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Mai. [Tagesbericht.]

H [Stadtverordneten-Versammlung.] Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Dr. Lewald, um 4¼ Uhr eröffnet. Von den zunächst gegebenen Mittheilungen heben wir hervor, daß die zur Begutachtung der Frage wegen Einführung eines rationellen Verfahrens zur Fortschaffung der menschlichen Excremente und Schmutzwasser aus der Stadt vom Magistrat berufenen Sachverständigen

Geheime Oberbaurath Wiebe in Berlin,
Ingenieur Veitmayer daselbst,
Professor Dr. Dünkelberg in Poppelsdorf,
Stadtbaudirector Linner in Graz

sämmtlich zugesagt haben, um die Mitte resp. in der zweiten Hälfte dieses Monats sich hier einzufinden und nach örtlicher Information über die einschlägigen Verhältnisse zunächst der dafür eingesetzten Commission ihr Gutachten abzugeben

Zur Erledigung gelangen:

Bewilligungen. Außer einigen im vorigen Jahre nothwendig gewesenen Mehrausgaben bei verschiedenen Verwaltungen werden auch die im Vorberichte in Nr. 199 d. Ztg. sub 5, 9, 10 und 12 und der im Vorb. der Nr. 211 d. Z. unter I mitgetheilten Anträge genehmigt.

Zuschlagsertheilungen. Mit der Ertheilung des Zuschlages auf die Pacht der auf und an der Nähe der Viehweide gelegenen Ländereien an den Fleischermstr. L. Lehmann, sowie auf die Pacht der Chaussee-Hebestelle bei Scheitnig an den Zimmermeister Gallant erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Substanzgelder-Etat. Ueber denselben haben wir in Nr. 209 der Ztg. berichtet. Derselbe wird ohne Discussion genehmigt.

Vermiethungen. Magistrat beantragt, daß der mit dem Holzhändler Wartenberger abgeschlossene Vertrag über die Verwaltung der Holzplätze vor dem Ziegelthore vom 1. Juli c. ab auf die Verwaltung der städtischen Gaswerke unter Beibehaltung des bisherigen Pachtzinses von 600 Thlr. übertragen werde. Hierzu sind von dem Stadtv. Schierer Anträge eingegangen, welche etwa dahin gehen:

1) die Uebertragung der Pacht nur bis zum Schluß des Jahres 1873 an die Gaswerke zu genehmigen,
2) inzwischen erfolgt eine Abschätzung des ganzen der neuen Gasanstalt überwiesenen Areals und sind die Zinsen des ermittelten Werthbetrages à 5 pCt. p. a. in den Etat der städtischen Gaswerke pro 1874 aufzunehmen,
3) die Pachtverträge bezüglich der übrigen Holzplätze sind möglichst bald zu lösen, um das Areal derselben zur Erweiterung von Lagerplätzen im Oberwasser zu benutzen,
4) die Tarife für die Erhebung der Gefälle bei Benutzung der städtischen Verladungsplätze sind einer Revision zu unterwerfen,
5) für eine zweckmäßigere Handhabung des Tarifs eine schärfere Controle einzuführen,
6) der Verladungsplatz im Unterwasser, städtischer Packhof genannt, ist auch zum Kohlen-Lagerplatz herzurichten, die dort fungirenden Wächter als Arbeiter-Compagnie zu organisiren.

Nachdem Stadtv. Schierer diese Anträge begründet hat, führt Stadtrath Syndicus Dickhut an, daß diese Anträge zum Theil mit den Intentionen der Verwaltung der Gaswerke zusammentreffen, doch erscheine es nicht geboten, die Ueberlassung des Wartenberger'schen Platzes an die Gaswerke zunächst nur bis Ende 1873 zu genehmigen. Stadtv. Rogge erklärt sich gegen die Anträge, durch die das nicht erreicht werden würde, was Herr Schierer erreichen wolle. Stadtv. Schierer erklärt sich durch die von der Magistratsbank erhaltene Auskunft für befriedigt, hält im Uebrigen aber seine Anträge trotz der Ausführungen des Vorredners aufrecht. Stadtv. Dr. Steuer empfiehlt, die Anträge der Commission zur Vorberathung zu übergeben. Die Versammlung nimmt die Schierer'schen Anträge 1 und 2 an und verweist die übrigen an die Commission.

Interpellation. Stadtv. Dr. Eberty und Genossen fragen an, wie es komme, daß trotz des Beschlusses der Versammlung im Elisabetan und in der Realschule am Zwinger noch Nachmittagsunterricht ertheilt wird. Nachdem der Interpellant diese Anfrage kurz motivirt hat, erklärt Stadtschulrath Thiel, daß Magistrat im Allgemeinen mit dem in Rede stehenden Beschlusse der Versammlung einverstanden sei, aber Anstand nehme, einen Druck auf die betreffenden Directoren auszuüben; wenn die Einrichtung sich bewähre, so werde man sich auch von dieser Seite für dieselbe entscheiden.

Canalisirungen. Ueber die vom Magistrat gestellten Anträge in Bezug auf diejenigen Canalbauten, welche im Jahre 1873 außerhalb des Etats der Bauverwaltung ausgeführt werden sollen, haben wir unter 17 des Vorberichts in Nr. 199 d. Z. berichtet. Stadtverordneter Studt referirt Namens der Commission und bezeichnet die beantragten Bauausführungen als unerläßlich. Stadtverordneter E. Sturm wünscht, daß mit der Canalisirung der Kleinburgerstraße gleichzeitig auch die Legung von Röhren für die Wasserleitung erfolge. Stadtrath Brückner und der Vorsitzende machen darauf aufmerksam, daß die Adjacenten in diesem Falle noch länger auf Wasser würden warten müssen. Nachdem noch Stadtverordneter Burghart sich über die Chaussirung der Gräbschener Chaussee geäußert, wird die Vorlage genehmigt.

Pflasterungs-Etat pro 1873. Wir haben in Nr. 199 d. Ztg., unter 19 des Vorb. diejenigen Straßen mitgetheilt, welche in diesem Jahre gepflastert werden sollen. Diese Pflasterungen hat die Stadt-Bau-Deputation im Einverständniß mit dem Herrn Polizei-Präsidenten als die am dringendsten nothwendig empfohlen. Außerdem sind noch eine Anzahl anderer Pflasterungen als erwünscht bezeichnet worden, es hat von denselben jedoch Abstand genommen werden müssen, da die für 1873 etatirte Summe von 25,000 Thlr. ohnehin schon erheblich überschritten ist. Bezüglich der Pflasterung der Sadowastraße und der Verbreiterung und Umpflasterung der Flurstraße und der Brüderstraße von der Tauenzinstraße bis an die neue Unterführung soll der Versammlung eine besondere Vorlage zugehen, sobald die Verhandlungen mit den Eigenthümern des Terrains der Sadowastraße und mit der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn abgeschlossen sein werden. Einige kleinere Pflasterungsarbeiten (Hintergasse, Niedergasse, Blüchergasse) sollen aus den zur laufenden Unterhaltung etatirten Mittel bestritten werden. Hierzu ist von dem Stadtv. Rockel der Antrag eingegangen, die Versammlung wolle die Herstellung eines gepflasterten Ueberganges über den Christophori-Platz beschließen. Stadv. Burghart wünscht Auskunft, wie weit die Pflasterung der Holtei- und der Zimmerstraße erfolgen solle. Stadtrath Brückner giebt diese Auskunft. Stadtv. Dr. Asch vermißt den in den Motiven angezogenen Schriftwechsel, sowie eine ausweichende Begründung der Nothwendigkeit einzelner Pflasterungen. In Beziehung auf die Unterführung der Brüderstraße nach der Strehlener Chaussee erinnert Redner an die, mit der Oberschlesischen Eisenbahn früher geführten Verhandlungen, nach denen die Stadt zur Tragung der Kosten für die Verbreiterung und Pflasterung der Brüder- und Flurstraße nicht verpflichtet sei.

Stadtrath Brückner führt aus, daß die Oberschlesische Eisenba[illegible] die von den städtischen Behörden gemachten Bedingungen vollständi[illegible] gegangen und der darnach abgeschlossene Vertrag bereits zum größ[illegible] ausgeführt sei. Ueber einige andere Punkte, Terrainabtretungen be[illegible] schweben die Verhandlungen noch. Stadtv. Schierer bemängelt die [illegible] Abschließung des Hubener Weges. Stadtv. Fromberg findet es auf[illegible] daß ältere Straßen, die in sehr schlechtem Zustande sich befinden, z. [illegible] Roßmarkt, die Matthiasstraße u. a. so sehr vernachlässigt werden. [illegible] Dr. Eger bedauert, daß die Weißgerberstraße nicht unter die umzup[illegible] den Straßen aufgenommen worden ist, da deren Umpflasterung [illegible] tarischer Beziehung dringend nothwendig sei. Stadtv. Neugebauer spricht für den Rockel'schen Antrag. Stadtv. Rockel modificirt seinen Antrag dahin, daß die Herstellung des qu. Ueberganges durch Absetzung der Zimmerstraße ermöglicht werde oder event. aus den zur laufenden Unterhaltung etatirten Mitteln erfolge. Stadtv. Rogge spricht gegen die Absetzung der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

die Erde sich fester um ihre Wurzeln legte, ihnen einen sicherern, zuverläßigeren Halt gewährend.

Am sechsten Tage traf ich auf einer Stelle ein, auf welcher die Straße sich theilte. Ein bemooster Wegweiser verkündete, daß ich nunmehr endgültig über die ferner inne zu haltende Richtung zu entscheiden habe. Wohin sollte ich mich wenden? Auf der einen Seite die Winkelliese und der Hängegensdarm, auf der andern das lieblich umrankte Schweizerhäuschen mit seinen theuern Bewohnern. Dort die mit hinterlistiger Berechnung für mich aufgestellten Fallen, hier die Nachbarschaft des schwarzen Candidaten, welchen ich als meinen erbittertsten Feind betrachtete.

Grübelnd saß ich auf dem Rande des den Kreuzweg begrenzenden Grabens. Als Rücklehne diente mir der Wegweiser. Nach drei verschiedenen Richtungen streckte er seine Arme aus. Ihm war es gleichgültig, welche ich wählte; seine ausdrucksvolle Physiognomie wäre keine andere geworden, und hätte ich von der Stelle aus den Rückweg eingeschlagen, um mich schleunigst wieder in die Gewalt meiner Peiniger zu begeben. Hinter mir in einem röthlich blühenden Kleefelde summten unzählige Bienen, schwirrten goldgeschwingte Käfer, wiegten farbenschillernde Falter sich im süßen Duft; Keiner, Keiner sagte mir, wohin ich gehen sollte. Wie ein wüster Traum erschien mir die jüngste Vergangenheit. Nur die gute Winkelliese hob sich deutlicher von den nebelhaft verschleierten, durcheinanderwogenden Bildern ab. Haideröschen und Lilie hatte sie die Zwillinge genannt. Vor meiner Seele erstanden zwei blondgelockte Engelsköpfchen mit glücklich lächelnden blauen Augen, das eine das getreue Spiegelbild des andern, zwei liebliche Haideröschen. Da drängte sich zwischen sie, wie ein drohendes Gespenst, der Candidat mit seinem höhnischen kalten Lächeln. Laut aufschreien hätte ich mögen vor Entsetzen. Mit Gewalt schüttelte ich die beängstigende Vision von mir, und entschlossen nach dem neben mir im Grase liegenden Stabe greifend, zog ich des Weges, welcher nach der Försterei führte.

Noch einmal übernachtete ich in einem Dorfe; in einem anderen fand ich für billige Bezahlung ein gutes Mittagbrod, dann trat ich in einen Wald ein, auf dessen Grenze mich kaum eine Wegestunde von meinem Ziel trennte. Dort mäßigte ich meine Eile; es galt vorzubeugen, daß durch mein plötzliches Erscheinen in dem Schweizerhäuschen die Kunde von meiner Anwesenheit nach dem Schloß getragen, die erste freudige Ueberraschung zur Verrätherin an mir wurde.

Langsam und schwermüthigen Träumereien hingegeben, bewegte ich mich im Schatten der Bäume einher. Heute kam ich aus einer anderen Richtung, als damals, da der lebenslustige Forstmann die Pferde lenkte und der nur wenig federnde Wagen die biedere Winkelliese, wie einen Gummiball von der einen Seite nach der andern hinüberschleuderte. Selbst dieser Umstand trug dazu bei, das Gefühl des Fremdseins in mir zu verschärfen.

Eine altmodische Kutsche, gezogen von zwei Pferden, kam mir entgegen. Ich erkannte sie auf der Stelle wieder. Gerade so, wie vor Jahren, schwankte sie auf dem hindernißreichen Waldwege, gerade so, wie damals, hielt der dicht betreßte Seltsam Zügel und Peitsche. Meine erste Empfindung, tiefer ins Dickicht einzudringen und mich dort zu verbergen, wurde überwogen durch den unwiderstehlichen Drang, einen Blick auf den alten Herrn zu werfen, welcher mich einst in dem grauen Schloß umherführte und dessen wunderbar klingende Worte der Candidat als Aeußerungen gefährlichen Wahnsinns bezeichnete. Nur wiedersehen wollte ich ihn, ohne selbst bemerkt zu werden. Streifte aber wirklich ein Blick des Kutschers oder seines Gebieters den bestaubten Wanderburschen, was konnte es schaden? In den letzten Jahren hatte ich mich so sehr verändert, daß ich ein flüchtiges Begegnen nicht zu scheuen brauchte. Ich trat indessen hinter einen hart am Wege stehenden Baum, um wenig auffällig um denselben herumzulugen.

Näher stampften die Pferde in gleichmäßigem Schritt und näher polterte der geschlossene Wagen. Finster stierte der Kutscher vor sich nieder; nur gelegentlich warf er einen Blick vor sich in den Weg. Hatte er mich aus der Form zwischen den Baumstämmen hindurch entdeckt, so legte er kein Gewicht auf diesen Umstand; denn auf den letzten hundert Ellen, welche ihn von mir trennten, schien sein Leben durch dieselben Ursachen bedingt zu sein, wie die Bewegungen des Wagens.

Dadurch kühner geworden, schob ich meinen Kopf etwas weiter hinter dem mich schützenden Stamm hervor, und vor mir sah ich den greisen Schloßgebieter.

Auch heute saß er allein, auf der anderen Seite durch das geschlossene Fenster in den Wald hineinstarrend. Sein Antlitz war hagerer und bleicher, als vor Jahren, dagegen trug er einen ähnlichen Sammetpelz wie damals, und ein ähnliches Sammetkäppchen ruhte auf seinen weißen Locken.

Nur wenige Secunden war mir der Anblick des stillen Greises vergönnt, doch übte dieser kurze Zeitraum eine Wirkung auf mich aus, als hätte ich Jahre hindurch in täglichem engen Verkehr mit ihm gestanden. War es sein früheres, Zutrauen erweckendes Entgegenkommen allein, was mich mit Theilnahme für ihn erfüllte, mit eigenthümlicher Gewalt zu ihm hinzog?

„Das ist nicht das Bild eines Wahnwitzigen", sprach es in meinem Innern, „nicht eines Menschen, welcher vom Irrsinn umnachtet, sich in die Rolle eines Blaubart hineindenkt."

Die Kutsche war vorüber. Ich wollte wieder in den Weg treten, als eine Peitsche vor mir hinfiel. Fast gleichzeitig wurden die Pferde angehalten.

„Gnädiger Herr", tönte des alten Seltsam mürrische Stimme in den Wagen hinein, „verzeihen Sie einen Augenblick. Die Peitsche blieb an einem Zweige hängen."

Eine Antwort erfolgte nicht. Dagegen vernahm ich das Geräusch, mit welchem der Kutscher vom Bock stieg. Nicht ohne Besorgniß lauschte ich auf die sich nähernden Schritte und fester schmiegte ich mich an den Baumstamm.

„Junger Herr, hüten Sie sich vor den Schloßbewohnern", flüsterte Seltsam mir zu, indem er sich nach der Peitsche bückte, in dieser Stellung um den Baum herumlugte und mir finster, jedoch nicht feindselig in die Augen schaute. „Ich hätte Sie schwerlich erkannt, wüßte ich nicht, daß man Sie erwartet; aber Sie sind's, ich weiß es. Traun Sie keinem Andern, als dem Förster Wallmuth, und scheiden Sie nicht aus dieser Gegend, bevor Sie mich gesprochen haben."

Wiederum das hohle Dröhnen der Schritte auf dem von Wurzeln durchzogenen Erdboden; dann das Geräusch des Hinaufkletterns nach dem Kutschersitz. Die Pferde zogen im Schritt an, die Räder mahlten im lockeren Sande; die Kutsche schwankte von dannen; ich aber stand noch immer auf derselben Stelle, die Augen dahin gerichtet, wo eben noch das breite, verwetterte Gesicht Seltsams hinter dem Baumstamm hervorsah.

„Hüten Sie sich vor den Schloßbewohnern, trauen Sie nur dem Förster", wiederholte ich in Gedanken die geheimnißvollen Warnungen.

Erschöpft setzte ich mich nieder, und Kopf auf Arme und Knie rastend, versenkte ich mich in ein solches Meer bitterer Anklagen gegen den Himmel und alle Menschen, daß ich kaum noch Widerstand geleistet hätte, wäre der schwarze Candidat vor mich hingetreten, mich auffordernd, ihm aufs Neue in die entsetzlichste Gefangenschaft zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Mit zwei Beilagen

(Fortsetzung.)

Zimmerstraße und beantragt, den Magistrat zu ersuchen, eine Verbesserung der Fußpassage über den Christophoriplatz herbeizuführen. — Hierauf wird der Schluß beantragt und von der Versammlung, nachdem noch Stadtv. Dr. Asch die Absetzung des Schulgäßchens beantragt hat, angenommen. Der Referent, Stadtv. Studt, empfiehlt nochmals die Annahme des Magistratsantrages. Die Versammlung genehmigt denselben in allen seinen Theilen und nimmt gleichzeitig den Rogge'schen Antrag, den Christophori-Platz betreffend, an. — Hierauf wurde die öffentliche Sitzung gegen 6½ Uhr geschlossen.

= [Bauliches aus der Umgebung Breslaus.] In dem an die Stadt grenzenden Theile der Fürstenstraße erheben sich drei mächtige vier Stock hohe neue Häuser, während weiter auf Scheitnig zu mehrere geschmackvoll gehaltene neue Villen im B u begriffen sind. — Ueber der Fürstenbrücke links von der Straße, hart an der alten Oder ist eine im Rohbau ausgeführte Villa, bis auf den inneren Ausbau fertig und an dem Wege von Scheitnig nach der Paßbrücke finden wir drei im italienischen Style gehaltene Landhäuser, die ebenfalls nächstens ihrer Vollendung entgegensehen. Als Perle der dortigen Gegend verdient aber die, südlich des Parkes, hart hinter den Dorfgärten gelegene von dem Banquier Freund erbaute Villa bezeichnet zu werden. Ein schlanker mit Schiefer gedeckter Thurm schmückt die Frontseite des kleinen Schlößchens, was sich mit seinen vielen vorspringenden Ecken und Erkern höchst malerisch von seiner Umgebung abhebt. Dahinter liegt der neu angelegte Theil des Scheitniger Parks, der eine Fläche von mindestens 20 Morgen umfassend, besonders durch den hindurch geleiteten breiten Wasserstreifen einen für das Auge sehr wohlthuenden Anblick darbietet.

+ [Ernennung.] Herr Dr. Leopold Kny, ein Schüler der hiesigen Hochschule, welcher bisher als Privat-Docent an der Berliner Universität und an dem mit derselben verbundenen landwirthschaftlichen Institut fungirt, ist als außerordentlicher Professor für Pflanzen-Physiologie daselbst ernannt worden. — Auch wird an dortiger Universität nunmehr ein pflanzenphysiologisches Institut nach dem Muster des Breslauer, das bis jetzt das einzige derartige in Deutschland ist, errichtet werden, welches der Leitung des Herrn Professor Dr. Kny unterstellt werden soll.

= [Stadttheater.] Pollini's italienische Oper giebt künftigen Sonnabend hier ihre letzte Vorstellung. Wir machen das kunstliebende Publikum darauf aufmerksam, daß diese Vorstellung, — die Hugenotten — mit vollem Recht die ausgezeichnetsten Leistungen in jeder Hinsicht erwarten läßt. Wir halten uns übrigens zugleich zu der Mittheilung berechtigt, daß die Abreise des Herrn Pollini und der durch ihn vereinigten künstlerischen Kräfte unwiderruflich auf nächsten Sonntag festgesetzt ist. Nächsten Montag findet bereits die erste Vorstellung der Gesellschaft in Prag statt. Wir hören, daß zu dieser — Don Pasquale — bereits alle Plätze vergriffen sind.

[Amtliche Berichtigung.] Die am 7. d. Mts. im Stadttheater beabsichtigte geistliche Musikaufführung ist nicht — wie in Nr. 212 unrichtig gemeldet — polizeilich verhindert worden. — Auf Grund § 26 des Gesetzes über die Presse, vom 12. Mai 1851 wird die Redaction veranlaßt, vorstehende Berichtigung unter der Rubrik „Provinzial-Zeitung" in die nächste Nummer aufzunehmen. Der Königliche Polizei-Präsident. Freiherr v. Uslar-Gleichen.

H. [Die Sander-Stiftung] zur Unterstützung der Hinterbliebenen Breslauer evangelischer Lehrer hatte nach dem von dem Curatorium erstatteten Berichte im vorigen Jahre ein Einnahme von 776 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. und eine Ausgabe von 618 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. Unterstützt wurden 16 Wittwen mit zusammen 275 Thlr. 22 Sgr. und 18 Waisen mit zusammen 155 Thlr. 3 Sgr. Die Zahl der Wittwen vermehrte sich im abgelaufenen Geschäftsjahre um 2, die der Waisen um 4; 2 Waisen gingen ab. Durch freiwillige Beiträge der Lehrer erhielt die Stiftung 131 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., durch Hrn. Rittergutsbesitzer Stadtrath a. D. Walter ein außerordentliches Geschenk von 20 Thlr. Das Vermögen derselben erhöhte sich um 157 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. und beträgt gegenwärtig 11,545 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf.

*** [Von der Universität.] Herr Georg Asser (zu Breslau geboren) wird Sonnabend den 10. Mai Morgens 10 Uhr in der Aula Leopoldina seine philologische Inaugural-Dissertation „de Longi sophistae usu grammatico, particula I" — behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren: Cand. philol. Hugo Michael, Cand. phil. H. Speck, und Cand. phil. R. Wende.

— d. [Die Petition der Arbeitgeber Deutschlands,] für welche die Breslauer Commission zur Wahrung der Interessen des Handwerker[illegible]s die Sammlung von Unterschriften in Breslau und in der Provinz [illegible]len übernommen hatte, ist gestern an den Bundesrath und Reichstag [illegible]ner Gesammtsumme von 21,823 Unterschriften (und zwar aus Bres[illegible]37 und aus der Provinz 16,586) abgesandt worden. Die Hauptpunkte [illegible] Petition, denen ausführliche Motive beigegeben sind, sind folgende: [illegible]edereinführung der Prüfungspflicht für Lehrlinge nach beendeter Lehr[illegible] 2) Einführung von obligatorischen Fortbildungsschulen für Lehrlinge [illegible]dliche Regelung der Gesetzgebung über die Kranken-, Hilfs- und Sterbe[illegible] für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter gemäß § 141 der Gewerbe[illegible]dnung und Abschaffung der theilweis noch bestehenden Beitragspflicht der Arbeitgeber zu den Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kranken-, Hilfs- und Sterbe-Kassen. 4) Einführung von Arbeits-Controlbüchern, in welche Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei Strafe verpflichtet sind, die Eintragung darüber zu veranlassen, an welchem Orte, welche Zeit hindurch und bei welchen Arbeitgebern ein Arbeitnehmer in Arbeit gestanden hat. 5) Obligatorische Einführung gewerblicher Schiedsgerichte mit executiver Gewalt zur Entscheidung von Streitigkeiten aller Art zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Lehrlingen, beziehungsweise Erweiterung der gewerblichen Schiedsgerichte zu allgemeinen gewerblichen Sachverständigen-Gerichten, und 6) Errichtung von Gewerbe- und Handwerker-Kammern, entsprechend den bereits bestehenden Handelskammern.

— d. [Der Tischlerstrike in der Schlesinger'schen Fabrik, Klosterstraße 60,] welcher wegen Nichtannahme dreier Berliner Gesellen am vergangenen Montage entstanden, hat bereits am Dienstag sein Ende gehabt. Weitere seitens der Gesellen beabsichtigte Demonstrationen sind durch die Wachsamkeit der Polizeibehörde verhütet worden.

+ [Unglücksfälle.] Gestern Vormittag hielt ein der Kalk-Actiengesellschaft gehöriger Wagen auf der Groschengasse, als auf dem Bürgersteige die Haushältersfrau Tösche vorüberging, welche unvermuthet von dem Sattelpferde sehr bedeutend in den linken Arm gebissen wurde. Um einer Wiederholung eines solchen Unglücksfalles vorzubeugen, wird der Eigenthümer des bissigen Pferdes veranlaßt werden, demselben einen Maulkorb vorzulegen. — In dem Grundstück der Scheitnigerstraße Nr. 29a. stürzte gestern in Folge der daselbst vorhandenen schadhaften und morschen Bretter, welche zusammenbrachen, ein Kind in die gefüllte Kloake. Glücklicherweise wurde der Vorfall bemerkt, und konnte demnach das Kind noch gerettet werden. Die Kleine, welche mehrfache Verletzungen erlitten, befindet sich in ärztlicher Behandlung. — Auf der Gartenstraße wurde gestern Nachmittag ein kleines Mädchen mit blauen Augen und blonden Haaren aufgefunden, welches sich verlaufen hatte, und das keine anderen Angaben zu machen im Stande war, als daß es Marie heiße, und einen Bruder Namens Paul habe. Ueber Namen, Stand und Wohnung der Eltern vermochte die Kleine, die mit einem schwarzseidenen, mit schottischen Bändern garnirten Jäckchen, blauen Kleidchen, braunem Strohhut, und mit Spitzen besetzten Unterröcken bekleidet ist, keine nähere Auskunft zu geben. Das Kind ist einstweilen von der dort wohnhaften Weißwaarenhändlerin Kunisch, Gartenstraße No. 23 c. in Pflege genommen worden.

+ [Polizeiliches.] Einer auf der Tannengasse Nr. 7 wohnenden Waschfrau wurde gestern vermittelst Nachschlüssel aus verschlossener Stube die mühsam in Jahresfrist ersparte Summe von 29 Thlr. 20 Sgr. aus dem Commodenschube gestohlen. — Ein früherer Rollkutscher kam gestern zu einer auf der Berlinerstraße Nr. 45 wohnhaften Kutschersfrau, vorgebend, daß er so eben ihren Mann in der Stadt getroffen, der ihn beauftragt habe, ihm von Hause 20 Sgr. und einen leeren Leinewandsack zu holen, da er noch verschiedene Waaren einkaufen müsse. Die nichts Arges vermuthende Frau übergab dem bekannten Boten das Gewünschte, sah aber beim Eintreffen ihres Mannes, der von nichts wußte, daß sie in die Hände eines Betrügers gefallen war. — Einem Kohlenstraße Nr. 7 bei einer Herrschaft dienendem Mädchen wurden gestern mittelst gewaltsamen Einbruchs aus der Bodenkammer verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 12 Thlr., darunter ein graues und ein gestreiftes Kleid gestohlen. — Einem in der Taubstummenanstalt mit Ofensetzen beschäftigten Töpfergesellen wurden gestern aus unverschlossener Stube ein schwarzer Tuchrock und blauer Ratiné-Ueberzieher entwendet. — Aus der Reparatur-Werkstätte der Oberschlesischen Eisenbahn sind in den letzten Tagen drei Paar Messinglager, die mit der Nummer 247 und den Buchstaben N. oder L. gezeichnet waren, und die ein Gewicht von 13,63 Kilogramm hatten, gestohlen worden.

□ Neustadt OS., 6. Mai. [Zur Reichstagswahl.] Zu der am 4. d. M. in Zülz abgehaltenen Wahlversammlung für die bevorstehende Reichstagswahl hatten sich trotz des ungünstigen Wetters gegen 150 Wähler des Kreises eingefunden und zum Leiter der Versammlung Herrn Bürgermeister Müller in Zülz gewählt. Nachdem Herr Director v. Raczek aus Neustadt die Candidatur des Herrn Oberst-Lieutenant v. Thiele-Winkler auf Miechowitz-Moschen-Kujau empfohlen und der Candidat, der sich ungeachtet seiner gegenwärtigen recht betrübenden Familienverhältnisse — seine auf Schloß Miechowitz befindlichen Kinder sind sämmtlich an den Masern erkrankt — dennoch persönlich eingefunden hatte, die in Nr. 209 d. Ztg. bereits veröffentlichte Erklärung abgegeben hatte, wurde Herr v. Thiele-Winkler einstimmig als Reichstags-Candidat für den Kreis Neustadt angenommen. Hieran schloß sich auf Anregung aus der Mitte der Versammlung eine Debatte über Bildung eines deutsch-patriotischen Wahlvereins für Reichs- und Landtagswahlen im Kreise. Nach kurzer Besprechung über Grundsätze und Statuten des Vereins traten durch Unterschrift sofort gegen 90 Männer aus den verschiedensten Theilen des Kreises als deutsch-patriotischer Wahlverein zusammen und beauftragten das bereits vorhandene Comite mit Ausarbeitung des besprochenen und mit unwesentlichen Abänderungen nach dem Muster des Falkenberger Kreiswahlvereins-Statuts angenommenen Grundgesetzes, sowie mit der Weiterverbreitung des Vereins, welchen Auftrag die anwesenden Mitglieder des Comite's acceptirten. — In der Versammlung des Bürgervereins hierselbst hielt Herr Director v. Raczek einen im Stadtblatt vorher angekündigten Vortrag über die gegenwärtige politische Lage. Redner schilderte zunächst in tiefdurchdachten Worten den augenblicklichen politischen Horizont Europa's, wobei die Kaiserbegegnungen besonders hervorgehoben wurden, wandte sich hierauf zur gegenwärtigen Situation Deutschlands und zog, auf Preußen übergehend, den Kreis der Betrachtungen immer enger, bis er mit dem derzeitigen politischen Standpunkte des Kreises, der bevorstehenden Reichstagswahl, seinen Vortrag zu Ende führte. Hieran knüpften sich nun die Candidatenbesprechungen und es wurde die Candidatur des Herrn v. Thiele-Winkler als Reichstagsabgeordneten allseitig genehmigt. Beim Vorlesen der Namen unter dem Wahlaufrufe, welcher in der oben bereits genannten Zeitungsnummer wiedergegeben ist, ereignete sich folgendes allgemeine Heiterkeit erregende Intermezzo. Nachdem die Namen der Bürgermeister 2c. unserer Nachbarstädte verlesen waren und die der Scholzen 2c. veröffentlicht wurden, unterbrach ein Mitglied den Leser mit der Bitte um Entschuldigung und der Bemerkung, daß er den Namen des hiesigen Bürgermeisters, Herrn Kammler vermißt habe. In der Meinung, daß auch er darunterstehen müsse, erlaube er sich die Anfrage, warum dieser Name übergangen sei. Unter allseitiger Heiterkeit und lebhaften Bravos erhielt dieser von dem Fragesteller die Auskunft, daß Herr Kammler die Unterzeichnung des Wahlaufrufs abgelehnt hat. — Auch die Bildung des Wahlvereins im Kreise fand im Bürgerverein sehr lebhaften Anklang und es betheiligten über 80 Mitglieder durch sofortige Unterschrift ihre Theilnahme. Bemerkt wird noch, daß der Vorschlag laut wurde, auch in Neustadt eine öffentliche Wählerversammlung vor der Reichstagswahl anzuberaumen. Obwohl diesem Vorschlage widersprochen wurde und für die Candidatur des Herrn v. Thiele-Winkler als der schwierigste Punkt im Kreise bezeichnet werden mußte, wurde die Wahlversammlung hierselbst dennoch mit großer Majorität beschlossen. Das Wahl-Comite wird den Termin festsetzen und durch Plakate bekannt machen. So können wir schon mit mehr Zuversicht der jetzigen Reichstagswahl und insbesondere den demnächstigen Reichs- und Landtagswahlen trotz aller Gegenwühlereien im Kreise entgegensehen.

Handel, Industrie 2c.

4 Breslau, 8. Mai. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in Folge der sehr ungünstigen Wiener Notirungen in matter Stimmung. Die Course setzten niedriger ein und wurden durch forcirtes Ausgebot noch weiter geworfen.

Creditactien büßten gegen vorgestern über 3 Thlr. ein, sie wurden pr. ult. zu 193⅛—¾—93 bez. gehandelt. Lombarden 116¾ bis 116 bez.

Einheimische Banken durchschnittlich 2 pCt. niedriger. Schles. Bankverein 146—145½ bez. u. Br.; Bresl. Discontobank 108 bez.; Bresl. Wechslerbank 114 Br.; Bresl. Maklerbank 134½—134 bez.

Eisenbahnen still und wenig verändert.

Von Industriepapieren waren Laurahütte-Actien pr. ult. 237—236 bez. u. Gd.; Oberschl. Eisenbahnbedarf 147¾ Br.; Immobilien 111 gehandelt.

Breslau, 8. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) im Verlauf höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. Mai 58½—59½ Thlr. bezahlt u. Br., Mai-Juni 57¾—¾ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 57½—⅞ Thlr. bezahlt u. Gd., Juli-August 55¾—56 Thlr. bezahlt, September-October 53¾—54—53¾ Thlr. bezahlt, October-November 53 Thlr. bezahlt u. Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 89 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 56 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. Mai 45½ Thlr. Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 98 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — Ctr., loco 22 Thlr. Br., pr. Mai 21½ Thlr. Br., Mai-Juni 22⅓ Thlr. Br., Juni-Juli —, September-October 23—⅙ Thlr. bezahlt.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 25,000 Liter, loco 17⅚ Thlr. Br., 17⅔ Thlr. Gd., pr. Mai und Mai-Juni 17⅔ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 18⅙ Thlr. Gd., Juli-August 18⅗ Thlr. Br., August-September 18⅞ Thlr. Br.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

ε [Getreide-Transporte.] In der Woche vom 27. April bis 3. Mai c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 1450,10 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. von deren Seitenlinien, 10545,96 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 1701 Ctr. über die Freiburger Bahn.

Roggen: 194,52 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 11989,21 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 1042 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Gerste: 2692,60 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. von deren Seitenlinien, 204 Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 978 Ctr. über die Freiburger Bahn, 100 Ctr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Hafer: 2816,54 Ctr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. von deren Seitenlinien, 765 Ctr. über die Freiburger Bahn.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 136 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter, 920 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen, 6199 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 595 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Roggen: 1370,80 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn, resp. Nachbarbahnen, 360 Ctr. nach der Freiburger Bahn, 632 Ctr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn.

Gerste: 198,79 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter.

Hafer: 1723 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter, 147 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Mais: 130 Ctr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn resp. Nachbarbahnen.

Auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn wurden ferner 255 Ctr. Weizen, 510 Ctr. Roggen und 300 Ctr. Gerste als Durchgangsgut expedirt.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gingen im Monat April d. J. hier ein:

293,60 Ctr. Weizen und 917,20 Ctr. Hafer;

und wurden in derselben Zeit von hier versandt:

5338,70 Ctr. Weizen, 4727,40 Ctr. Roggen, 9997,30 Ctr. Gerste und 506,60 Ctr. Hafer.

* [Sächsische Creditbank.] Der Umtausch der Interimsscheine gegen Originalactien findet vom 12. Mai ab in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein statt.

4 [Dem Verwaltungs-Berichte der Actien-Gesellschaft für Wagenbau und Patent-Achsen-Fabrikation zu Jauer] zufolge wurde der Neubau der Fabrik am 1. Januar bezogen. Die sich günstig gestaltete Beschäftigung fand sich gleich in der ersten Woche zu, die Nachfrage ist so bedeutend, daß der größte Theil der Aufträge nur in weiten Terminen ausgeführt werden kann. Daß die Fabrik nicht allen Ansprüchen zu genügen vermag, liegt hauptsächlich an den jetzigen abnormen Arbeiter-Verhältnissen. In Folge der bedeutend höheren Arbeitslöhne mußten auch die Preise der Fabrikate entsprechend erhöht werden. Da indessen die Concurrenten an denselben Calamitäten zu leiden hatten, so blieb der Ruf der Billigkeit, welchen Jauer in Bezug auf den Wagenbau bisher gehabt hat, aufrecht erhalten. Fast aus allen größeren Städten Norddeutschlands sind Aufträge ertheilt worden. In Berlin wurde eine General-Agentur der Gesellschaft errichtet und dieselbe dem Herrn Comm.-Rath M. Schlesinger, Kochstraße 60, übertragen. Die Vorbereitungen zu der ebenfalls in unser Programm aufgenommenen Fabrikation von Patent-Achsen und Wagenfedern, sind jetzt soweit beendet, daß in kürzester Zeit mit der Production derselben begonnen wird. Die Gesellschaft hat ein an die Fabrik grenzendes vier Morgen großes Terrain acquirirt, auf welchem die nothwendigen Ergänzungsbauten ausgeführt werden. — Für das Jahr 1872 gelangte eine Dividende von 5⅙ pCt. zur Vertheilung. Das Actien-Capital wurde also pro 1872 incl. der bereits aus dem Baufond gezahlten 5 pCt. Zinsen mit 10⅙ pCt. per Actie resp pro rata der Einzahlungen mit circa 12⅙ pCt. verzinst.

♂ Görlitz, 5. Mai. [Der Geschäftsbericht der Direction der Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Görlitz], welcher in der am 23. April abgehaltenen Generalversammlung verlesen wurde, ist im Druck erschienen. Danach wurde mit Einschluß von 411 Wagen, die aus dem Vorjahre übernommen waren, 1998 Wagen bestellt, von denen 1934 bis ultimo December 1872 abgeliefert waren. Mit 64 Wagen war die Anstalt im Rückstande. Die enorme Steigerung der Eisenpreise wie der Holzpreise um 100 resp. 60 pCt. in Verbindung mit der Ueberhäufung der Hüttenwerke mit Aufträgen, die Agitationen unter den Arbeitern, die Stockungen auf den Eisenbahnen, die schwierigen Geldverhältnisse, der durch die Ministerialbeschlüsse betreffend der Normalien herbeigeführte totale Umschwung im Bau von Eisenbahnwagen und der Mangel einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Etablissement und dem Bahnhofe werden als Gründe dafür angeführt, daß die Verwaltung nicht im Stande gewesen ist, so viel zu verdienen, daß die Actionäre Dividende erhalten können. Das Vertrauen auf eine bessere Zukunft gründet sich auf die Thatsache, daß die 1871 und 1872 an 20 Eisenbahnverwaltungen gelieferte gute Arbeit der Fabrik einen guten Ruf verschafft hat. — Die Direction wird übrigens wahrscheinlich noch einmal Gelegenheit haben, den Bericht vorzulegen, da die letzte Generalversammlung wegen eines Formfehlers bei Unterzeichnung des Protokolls ungültig ist. Der Handelsrichter hat wenigstens die Eintragung der Beschlüsse verweigert, weil von den drei unterzeichneten Verwaltungsrathmitgliedern der eine. Banquier Felix Mayer in Berlin, dem Handelsgerichte gar nicht angemeldet ist.

* Gotha, 5. Mai. [Deutsche Grund-Credit-Bank.] In der Generalversammlung der Actionäre der Deutschen Grundcredit-Bank, welche heute hierselbst abgehalten wurde, waren 2968 Actien durch 181 Stimmen vertreten.

Nach Erstattung des Geschäftsberichts wurde dem Vorstande mit dankender Anerkennung für die umsichtige Leitung der Geschäfte Decharge ertheilt und die von der Revisions-Commission geprüfte Bilanz, wie dieselbe dem Geschäftsberichte nebst dem Gewinn- und Verlust-Conto angehängt ist, festgestellt.

Die General-Versammlung genehmigte sodann die Festsetzung der zur Vertheilung gelangenden Dividende pro 1872 auf 9⅙ pCt. — gleich 11 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. pro Dividendenschein für 1872 — und soll dieselbe vom 15. d. Mts. ab zur Auszahlung gelangen.

Die ausgeloosten drei Mitglieder des Aufsichtsraths — Fürst von Hatzfeld-Trachenberg, Geh. Commerzien-Rath von Ruffer und Amtsrath von Rother — wurden wiedergewählt.

Außerdem wurde die in Vorschlag gebrachte Statuten-Aenderung genehmigt.

[Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto befindet sich im Inseratentheile.]

[Braunschweigische Kohlen-Bergwerke.] Die im Inseratentheil abgedruckte Quartals-Abrechnung der Braunschweig'schen Kohlen-Bergwerke erweist einen Ueberschuß von 47,254 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf., d. h. p. Anno c. 180 Tausend Thaler oder 11% des Actien-Capitals. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ¾ des verkauften Quantums noch zu dem niedrigen Preise von 2 Sgr. 10⅜ Pf., zu welchem die Herzogliche Regierung noch verkaufte, calculirt sind, während die jetzigen Verkaufs-Abschlüsse zu 4 und 4⅙ Sgr. p. Hectoliter stattfinden, welche Preise freiwillig von den Consumenten offerirt worden sind. — Im Laufe des Sommers werden von den im Besitz der Gesellschaft befindlichen 42 Kohlenfeldern mehrere ihre Förderung beginnen.

Berlin, 6. Mai. [Wollmarkt.] Der Königlichen Ordre vom 7. März 1860 entsprechend, wird der diesjährige Wollmarkt hierselbst in den Tagen vom 19. bis 23. Juni, und zwar auf dem zwischen der Acker- und Brunnenstraße belegenen neuen Berliner Viehhofe abgehalten werden. Vor den bezeichneten Markttagen darf der Wollmarkt nicht beginnen. Die Verkaufsstellen und Lagerungsplätze werden durch die Verwaltung des Neuen Berliner Viehhofes angewiesen.

Leipzig, 2. Mai. [Meßbericht.] Tuche. Allbekannt bildet die Leipziger Ostermesse einen wichtigen Abschnitt für die Wollwaaren- und Tuchfabrication. Die alten Wollen sind größtentheils aufgearbeitet, und in freudiger Erwartung gehen wir der neuen Wollschur entgegen, von welcher wir billigere Wollpreise erhoffen. Während des ganzen verflossenen Jahres stiegen von den Wollmärkten ab sowohl inländische als überseeische Wollen stets im Preise, während im Gegensatz dazu, fertige Waare unbedingt keinen entsprechenden Aufschlag erzielte. Amerika mit seinen unerhört hohen Eingangszöllen verharrt heute noch in gewohnter Strenge und Unthätigkeit. — Die stattgehabten Strikes der Arbeiter zwangen uns zur Beschaffung und Aufstellung von mechanischen Webstühlen, durch die wir in die Lage einer Ueberproduction geriethen, ohne einen Ausweg für neue Abzugsquellen gesucht oder gefunden zu haben. Somit ist strenggenommen während des ganzen Wolljahrs von Seiten der Fabrikanten wenig oder gar nichts verdient worden und Diejenigen, welche in ehrenhaftester Weise ihren schweren Zahlungs-Verbindlichkeiten pünktlich nachzukommen suchten, waren leider oft gezwungen, selbst mit Verlust ihre Waare loszuschlagen. — Mit neuen Hoffnungen und guten Aussichten begann die jetzige Masse; leider aber traten namentlich für Sommerwaare ungünstig wirkende Witterungsverhältnisse ein. Statt erwarteter Wärme regnete es, Schneegestöber und Schlossen beschlossen den Reigen, wodurch nicht allein eine Menge fernliegender Einkäufer verhindert wurde, zur rechten Zeit hier einzutreffen, sondern auch in den ersten Tagen der Messe das Geschäft für alle Branchen eine Richtung erhielt, die nur eine sehr schwache Entwickelung desselben möglich machte. Allmälig vermehrte sich zwar das kaufende Publikum und erreichte bald diejenige Anzahl, welche man von einer Ostermesse zu erwarten berechtigt ist; allein immer fehlte derjenige Impuls, der sonst den Vormessen ihren Charakter gab. Nur in einzelnen Branchen gab es einen zufriedenstellenden Absatz. So fanden hochfeine und feine Tuche aus Großenhain, Bischofswerda, Guben, Grünberg i. Schl., Görlitz, Finsterwalde u. s. w. so lohnenden Absatz, daß beim Schluß der Auspackewoche fast sämmtliche Bestände verkauft waren und Nachlieferungen notirt und angenommen wurden. Selbst die kleine Kundschaft und die Confectionäre aus dem In- und Ausland, von denen man wenig erwartet hatte, weil ihnen die auf Lager befindlichen Winterstoffe fast gänzlich übrig geblieben, kauften unerwartet lebhaft, abgesehen davon, daß die geforderten Preise civil, sonach animirend wirkten. Dagegen blieben die sonst so beliebten Schwiebusser und Finsterwalder Tuche für Amerika vernachlässigt. Zephyrs, Dreiviertel und matte Damentuche aus Sommerfeld und Sorau konnten nur zu gedrückten Preisen Absatz finden. Billige Dicktuche aus Kirchhain, Roßwein, Lengenfeld, Döbeln, Hainichen u. s. w. fanden gleichzeitig nur schwachen Absatz. Mittelqualitäten aus Schwiebus, Neudamm, Guben, Goldberg, Ragusa, Jeßnitz i. A. 2c. gingen befriedigend, da auch hier civile Preise verlangt wurden, Grossisten aus Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Breslau, Posen, Norwegen, Schweden, Dänemark, Hamburg und Holland waren in befriedigender Anzahl vertreten und zeigten anscheinend geringen Bedarf, obgleich dennoch vereinzelte große Posten von ihnen gekauft wurden. Im Ganzen und Großen sind wir deshalb berechtigt, die jetzige Tuchmesse nur als eine mittelmäßig gute zu bezeichnen, um so mehr als auch die jetzigen Geldverhältnisse störend auf dieselbe gewirkt haben. (N. Z.)

Nürnberg, 6. Mai. [Hopfenbericht.] Gestern wurden Wolnzacher Siegel, Würtemberger und andere ähnliche Sorten, je nach Qualität und Gehalt zu 98, 100, 105 fl. und darüber, Mittelwaare zu 80, 85—90 fl. gehandelt. Der heutige Markt bekundete regen Bedarf für Brauerkundschaft, es konnten jedoch nur wenig Abschlüsse zu Stande kommen, da entsprechende Waare fehlt und vorkommenden Falls im Preis zu hoch gehalten ist; alte

Hopfen sind geschäftslos. Notirungen sind: Spalter Stadtsiegel 126 bis 135 fl., Spalter Land, leichte Lage prima, fehlen, 100-115 fl., Marktwaare prima fehlen 85—95 fl., dito secunda 75—80 fl., Wolnzacher Siegelgut prima 95—110 fl., Hallertauer prima, fehlen, 90—100 fl., dito secunda 80 bis 88 fl., Elsässer prima 90—96 fl., dito secunda 76—80 fl., Würtemberger prima 95—105 fl., do. secunda 76—88 fl., Gebirgshopfen 95 bis 105 fl.

Manchester, 30. April. [Garne und Stoffe.] Preise zeigen hier viel größere Festigkeit als in Liverpool und sind die Producten gut beschäftigt, so daß sie sich nicht an den Markt drängen und Concessionen nur in den geringeren Qualitäten erhältlich sind. Auf der Basis von 10 s. für beste 8¾ Pfd. Shirtings wäre ein gutes Geschäft zu machen, doch fordern die Fabrikanten 1½ d. per Stück mehr. T. Cloths und Drills sind jetzt für den Osten weniger lebhaft gefragt und der Begehr nach Garnen ist eher flau mit Preisen, die sich zu Gunsten der Käufer neigen. Da Käufer ein Steigen der Preise für nicht sehr wahrscheinlich halten, so hören sie auf ihren Bedarf im Voraus zu bestellen und wird für einheimischen Bedarf und unsere kleineren fremden Märkte wenig Geschäft gemacht. Abschlüsse auf entfernte Lieferung werden fast nur für Indien und China offerirt, und das zu Preisen, welche die Producenten für jetzt nicht acceptiren wollen.

Velvets und Velveteens bleiben in beschränktem Begehr und meine 22inch. schwarzen Velvets 3 Demi Lion Chop notiren sich zu 12 d.

In Yorkshire Stoffen ist mehr Festigkeit bemerkbar, jedoch ohne viel Zunahme des Geschäfts.

Vom 2. Mai.

Garne und Stoffe. Seit Dinstag blieb unser Markt unthätig, jedoch sind Preise hier im Vergleich zu dem von Liverpool gemeldeten Druck verhältnißmäßig fest gewesen und drängte sich Niemand übermäßig an den Markt.

Die gstrigen geringen Ankünfte von Baumwolle in den amerikanischen Verschiffungshäfen haben heute mehr Festigkeit hervorgerufen und die Tendenz der Preise zum Fallen beschränkt. Die bessere Stimmung hat jedoch nicht zu vermehrtem Umsatze geführt und ist die Stimmung am Schlusse ruhig, aber fest.

London, 1. Mai. Die dem „Reuter'schen Bureau" aus Rio de Janeiro vom 10. April per Dampfer „Ebro" zugegangenen Berichte melden: Wechselcours auf London 26½. Preis für good first nominell. Verkäufe seit Abgang der letzten Post 44,000 Sack. Total-Export seit letzter Post 95,000 Sack, davon nach dem Canal 13,000, nach dem Norden Europas 20,000, nach dem Mittelmeer 20,000, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 41,000, nach anderen Häfen 1000 Sack. Vorrath 230,000 Sack. Fracht nach dem Canal 30 Sh.

µ **Nr. 19 des 14. Jahrganges der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Die künstliche Vermehrung der Hasen. — Aus der Thierwelt. Von Karl Stein. — Praktisch Bewährtes für die Land- und Hauswirthschaft. Von Karl Stein. — Deutscher Verein ländlicher Arbeitgeber. — Landwirthschaftlicher Reisebericht aus Krain. — Mittel gegen Frostbeulen. — **Provinzialberichte.** Aus Breslau. — Aus Gleiwitz. — **Auswärtige Berichte:** Aus Berlin. — Saatbericht. — Aus Königsberg. — Hopfenberichte. — Landwirthschaftlicher Bericht aus dem Königreich Sachsen. — **Vereinswesen.** Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. — **Literatur.** — Briefkasten der Redaction. — Wochenkalender. — **Landwirthschaftlicher Anzeiger:** Berliner Bericht über Butter, Eier, Hülsenfrüchte etc. — Breslauer Schlachtviehmarkt. — Königsberger Wochenbericht. — Stettiner Wochenbericht. — Magdeburger Marktbericht. — Dresdner Wochenbericht. — Breslauer Producten-Wochenbericht. — Schles. Central-Bank für Landwirthschaft und Handel. — Inserate.

General-Versammlungen.

[Breslauer Credit-Verein.] Generalversammlung am 12. Mai in Breslau. (S. Ins.)

[Dresdener Bau-Gesellschaft.] Außerordentliche Generalversammlung am 27. Mai c. in Dresden.

[Actien-Gesellschaft, Fabrik für Kunstindustrie in Bronce und Galvanoplastik.] Außerordentliche Generalversammlung am 19. Mai c. in Berlin.

[Dresdener Leder-Fabrik (vorm. F. Robert Bierling IV.)] Generalversammlung am 30. Mai c. in Dresden.

Einzahlungen.

[Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.] Die Einzahlung von 20 pCt. oder 40 Thlr. per Actie findet am 17. Juni statt.

[Hannoversche Disconto- und Wechslerbank.] Die restliche Einzahlung von 40 pCt. des Nominalbetrages mit 80 Thlr. pro Actie ist in der Zeit vom 11. bis 15. Juni zu leisten. (S. Ins.)

Auszahlungen.

[Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.] Die Dividende pro 1872 von 11,6 pCt. wird nach Abzug der bereits gezahlten Abschlagsdividende von 2 pCt. mit 24 Fl. pr. Actie von 250 Fl. und mit 33 Fl. 36 Kr. = 19 Thlr. 6 Sgr. vom 15. Mai c. ausgezahlt.

[Deutsche Grund-Credit-Bank.] Die Dividende p o 1872 mit 9½ Procent = 11 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. pro vollbezahlte Actie gelangt vom 15. Mai ab in Breslau beim Schles. Bankverein, den Herren Ruffer u. Co. und M. Schlesinger zur Auszahlung. (S. Ins.)

Ausweise.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Monat April sind eingenommen worden, und zwar:	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Extra-ordinär.	Summa. Thlr.
A. Bei den vollständig im Betrieb befindlichen Bahnen.				
1) Bei der Oberschles. Hauptbahn (einschließlich Wilhelms- und Neisse-Brieger Bahn.)				
1873 nach vorläufigem Abschluß	114,324	539,426	75,000	728,750
im Januar bis April	351,015	2,090,039	339,848	2,780,902
1872 nach definitiver Feststellung	90,684	437,639	71,638	599,961
im Januar bis April	298,052	1,850,629	313,522	2,462,203
2) Bei der Oberschles. Zweigbahn (im Bergwerks- und Hütten-Revier):				
1873 nach vorläufigem Abschluß	—	12,270	780	13,050
im Januar bis April	—	51,499	2,452	53,951
1872 nach definitiver Feststellung	—	15,014	776	15,790
im Januar bis April	—	61,750	2,384	64,134
3) Bei der Breslau-Posen-Gloganer Eisenbahn:				
1873 nach vorläufigem Abschluß	46,072	111,540	16,000	173,612
im Januar bis April	139,797	405,865	64,976	610,638
1872 nach definitiver Feststellung	32,952	88,735	16,110	137,797
im Januar bis April	116,263	335,084	63,030	514,377
4) Bei der Niederschl. Zweigbahn				
1873 nach vorläufigem Abschluß	9,544	15,412	775	25,731
im Januar bis April	32,127	58,445	3,100	93,672
1872 nach definitiver Feststellung	7,264	14,327	1,198	22,789
im Januar bis April	25,113	64,445	2,203	91,761
5) Bei der Stargard-Posener Eisenbahn:				
1873 nach vorläufigem Abschluß	24,635	68,940	11,000	104,575
im Jannar bis April	73,917	236,164	44,942	355,023
1872 nach definitiver Feststellung	19,762	58,900	10,812	89,474
im Januar bis April	68,311	205,827	44,824	318,962
B. Bei den im Bau begriffenen und theilweise dem Betrieb eröffneten Bahnen.				
1) Bei der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn (Betriebsstrecke Breslau-Münsterberg):				
1873 nach vorläufigem Abschluß	8,130	8,578	2,100	18,808
im Januar bis April	25,109	28,031	7,800	60,940
1872 nach definitiver Feststellung Breslau-Strehlen	4,279	2,821	2,047	9,147
im Januar bis April	14,255	12,373	7,694	34,322
2) Bei der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn (Betriebsstrecke Posen-Bromberg):				
1873 nach vorläufigem Abschluß	19,860	36,113	8,000	63,973
im Januar bis April	58,780	131,436	32,000	222,216

Paris, 8. Mai. [Bankausweis.] Baarvorrath 815 Millionen. Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2159 Mill. Vorschüsse auf Metallbarren 30½ Mill. Notenumlauf 2792 Mill. Guthaben des Staatsschatzes 124 Mill. Laufende Rechn. der Privaten 225 Mill.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat April 1873 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	38,250	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	91,162	"	—	"	—	"
3) Extraordinaria	9,698	"	—	"	—	"
Summa pro April	139,110	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Die Einnahme pro April 1872 beträgt (definitiv festgestellt)	95,083	"	—	"	—	"
Mithin pro 1873 mehr	44,027	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Einnahme bis Ende April 1873	485,130	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
" " " " 1872	379,337	"	—	"	—	"
Mithin pro 1873 mehr	105,793	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat April 1873 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	24,290	Thlr.
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	29,951	"
3) aus dem Extraordinarium	4,485	"
Summa pro April	58,726	Thlr.
Die Einnahme pro April 1872 beträgt (definitiv festgestellt)	19,037	"
Mithin pro 1873 mehr	39,689	Thlr.
Einnahme bis Ende April 1873	199,248	"
" " " " 1872	62,838	"
Mithin pro 1873 mehr	136,410	Thlr.

Wien, 7. Mai. [Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank.]

Notenumlauf	321,572,260,	Zunahme	5,959,820	Fl.
Metallschatz	143,176,475,	Zunahme	401,604	"
In Metall zahlbare Wechsel	4,339,603,	Abnahme	400,470	"
Staatsnoten, welche der Bank gehören	1,183,946,	Abnahme	662,702	"
Wechsel	167,010,881,	Zunahme	5,856,847	"
Lombard	27,930,800,	Abnahme	993,800	"
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,550,866,	Abnahme	298,340	"

Verloosungen.

[Bukarester Loose.] Ziehung vom 1. Mai:

Serien. 508 715. 1069 1484 1549 1671 3158 3342 3395 3521 4044 4376 4725 5257.

Gewinne. à **100,000** Fr. Ser. 3342 Nr. 15.

à **25,000** Fr. Ser. 4376 Nr. 95.

à **5000** Fr. Ser. 1549 Nr. 71.

à **2000** Fr. Ser. 1484 Nr. 34, Ser. 4376 Nr. 26 36.

à **1000** Fr. Ser. 508 Nr. 19, Ser. 1671 Nr. 71, Ser. 3521 Nr. 81, Ser. 4725 Nr. 31, Ser. 5257 Nr. 11.

à **500** Fr. Ser. 508 Nr. 58 63, Ser. 715 Nr. 23 71, Ser. 1069 Nr. 39, Ser. 1671 Nr, 48, Ser. 3395 Nr. 34, Ser. 4044 Nr. 67, Ser. 4376 Nr. 72, Ser. 4725 Nr. 62.

à **100** Fr. Ser. 508 Nr. 46, Ser. 715 Nr. 40, 100, Ser. 1069 Nr. 41 46 49 52 66 84, Ser. 1484 Nr. 55 89 98, Ser. 1549 Nr. 38, Ser. 1671 Nr. 82, Ser. 3158 Nr. 8 45, Ser. 4044 Nr. 90, Ser. 4376 Nr. 32, Ser. 4725 Nr. 40 73.

à **50** Frcs. Ser. 508 Nr. 49 60 69 84 96, Ser. 715 Nr. 27 28 67 96, Ser. 1069 Nr. 19 20 23 24 28 29 42 78 90, Ser. 1484 Nr. 13 21 36 48 53 57, Ser. 1549 Nr. 12 17 24 27 45 50 61 72 79 94, Ser. 1671 Nr. 11 16 37 61 92, Ser. 3158 Nr. 21 24 28 53 84 86 97, Ser. 3342 Nr. 29 40 55 58 72 73 77 80 93 99, Ser. 3395 Nr. 8 24 37 47 57 70 80 84 100, Ser. 3521 Nr. 6 9 12 20 22 73 74 83 85 96 99, Ser. 4054 Nr. 3 17 24 35 60 76, Ser. 4376 Nr. 14 60 64 65 77 82, Ser. 4725 Nr. 6 15 16 60 76 81 93, Ser 5257 Nr. 12 64 69 73 82.

Die in den vorstehenden Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten Nummern erhalten die kleinste Prämie von **20** Frcs.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Das kgl. Handelsministerium] hat angeordnet, daß die kgl. Eisenbahn-Directionen über erhebliche Unglücksfälle und Betriebsstörungen nicht mehr blos wie bisher nach vorläufiger telegraphischer Meldung Bericht zu erstatten, sondern auch zur Begründung des Urtheils über die Ursachen solcher Vorfälle die verwaltungsseitigen Untersuchungs-Verhandlungen einzureichen habe, sobald dieselben abgeschlossen und für die gerichtliche Untersuchung entbehrlich geworden sind. — Dasselbe Ministerium hat die königl. Eisenbahn-Directionen veranlaßt, Kälber fortan nur ungefesselt zum Transport zuzulassen und Sorge dafür zu tragen, daß die Beförderung in ausreichenden Räumen stattfinde.

[Militär-Wochenblatt.] Dr. **Weitling**, Unterarzt vom Eisenbahn-Bat., unter Versetzung zum Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, Dr. **Werner**, Unterarzt vom Kaiser-Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, unter Versetzung zum 4. Niederschles. Inf.-Regt Nr. 51, Dr. **Cimbal**, Unterarzt der Reserve vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, unter Einrangirung bei den Aerzten der Reserve des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, — zu Assistenz-Aerzten der Reserve, Dr. **Weyert**, Assistenz-Arzt vom 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, Dr. **Rother**, Assistenz-Arzt vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Dr. **Stern**, Assist.-Arzt vom Reserve-Landw.-Bat. Breslau Nr. 38, Dr. **Davidson**, Assistenz-Arzt vom Reserve-Landw.-Bat. Breslau Nr. 38, Dr. **Blumenthal**, Assist.-Arzt vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zu Stabs-Aerzten der Landwehr befördert. Dr. **Münter**, Assistenz-Arzt vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, der Pr.-Lts.-Rang verliehen. Dr. **Fränkel**, Stabsarzt vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, Dr. **Cohnheim**, Stabsarzt vom 1. Bat. (Kiel) Holst. Landw.-Regts. Nr. 85, in das Res.-Landw.-Bat. (1. Breslau) Nr. 38, einrangirt. **Prinz Heinrich XIII Reuß**, Oberst-Lieut. und Commdr. des Königs-Husaren-Regts. (1. Rhein) Nr. 7, unter Belassung in dieser Stellung, zum Flügel-Adjut Sr. Maj. des Kaisers und Königs ernannt. Dr. **Bengert**, Assistenz-Arzt vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, mit Pension der Abschied bewilligt. **Kopp**, Zahlmeister des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Corps-Art., der Abschied mit Pension ertheilt. **Hartmann**, Frhr. v. d. **Goltz**, Cadetten von der 1. Matrosen-Division, zu überzähligen See-Cadetten befördert. **Koppen**, Lieut. zur See, mit Pension der Abschied bewilligt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Mai. Die „Prov.-Corresp." betrachtet das Zustandekommen des Münzgesetzes als durch den Reichstagsbeschluß über die Ausprägung des Zweimarkstückes zweifelhaft geworden, wenn weitere Erwägungen nicht einen Weg der Verständigung zur allerseits für dringlich erkannten Durchführung der Reform ergeben. Dieselbe bezeichnet die Annahme der Kirchenvorlagen durch das Abgeordnetenhaus in der Fassung des Herrenhauses in der nächsten Freitags- oder Sonnabends-Sitzung als völlig unzweifelhaft. Die allerhöchste Vollziehung der Veröffentlichung derselben werde voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Der Schluß des Landtags werde bei der großen Anzahl anderer wichtiger Vorlagen trotz der wünschenswerthen Rücksichtnahme auf die gleichzeitigen Arbeiten des Reichstags nicht vor Pfingsten stattfinden. Die „Prov.-Corresp." meldet zugleich: Bismarck wird gleichzeitig mit dem Kaiser Nachts 10 Uhr 11 Minuten in Berlin zurückerwartet.

Berlin, 8. Mai. Der Reichstag setzte die dritte Berathung des Münzgesetzes fort, nahm ohne Discussion die §§ 3 bis 11 und 14 bis 17, die §§ 12 und 13 aber mit den Bambergerschen redactionellen Amendements an. Zu § 18 erklärt Delbrück das Einverständniß der Bundesregierungen mit der Einziehung der Banknoten, wenn der Einziehungs-Termin über den 1. Januar 1875 hinaus angemessen verlängert werde, und mit deren Ersatz durch Hundertmarknoten. Die Umgestaltung der Banknoten erheische Zeit, ebenso das vom Bundesrathe in Angriff genommene Banknotengesetz. Bezüglich des Staatspapiergeldes hielten die Regierungen daran fest, daß dasselbe eine andere Behandlung als die Banknoten erfordert, daß die Höhe der Apoints dem Bedürfnisse des Verkehrs entsprechen müsse, beispielsweise kleine Papiergeldzeichen für den Postanweisungsverkehr unentbehrlich seien. Nach langer Debatte, in welcher Camphausen gleichfalls für die von der Banknotenfrage abweichende Regelung der Frage des Staatspapiergeldes eintritt, wird die Vertagung der Berathung über den Paragraphen 18 und die zum Gesetze beantragten Resolutionen beschlossen. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 8. Mai. Die „Spenersche Ztg." schreibt: Das preußische Staatsministerium gab in der Tabak- und Börsensteuerfrage sein Votum dahin ab, daß für jetzt von der Vorlegung der betreffenden Entwürfe als Ersatz der Salzsteuer abzusehen sei.

Wien, 7. Mai. Heute Abend fand eine Conferenz von fünfzehn Banken statt und es wurde die Zusammenschießung namhafter Beträge beschlossen, um eine weitere Entwerthung der Papiere zu verhindern.

Haag, 8. Mai. Wie „Dagblatt" erfährt, sandte Thiers eine Depesche an Gabriac, worin er versichert, daß, gleichviel ob ein Gesandter des Beherrschers von Atschin nach Frankreich komme, letzteres sich immer als ein Freund Hollands zeigen werde. Thiers fügte dieser Versicherung seine persönlichen Wünsche für den Erfolg der zweiten holländischen Expedition hinzu.

Petersburg, 6. Mai. Das orenburgische Detachement der Khiwa-Expedition hat nach einer Mittheilung des „Russischen Invaliden" am 11./23. April das Hochplateau des Ust-Urt bei Aris, 100 Werst südlich von Namas-Tau erreicht. Die Hemmnisse, welche in Folge der großen Schneemassen sich dem Vormarsche entgegenstellten, sind jetzt augenscheinlich beseitigt.

New-York, 7. Mai. Den Unionstruppen in New-Orleans ist der Befehl zugegangen, den Steuerempfängern bei Erhebung der Steuern hilfreiche Hand zu leisten. Der Widerstand der Bevölkerung in Louisiana dauert fort; die Läden der Waffenschmiede und Gewehrhändler sind mehrfach geplündert worden.

Newyork, 7. Mai. Die Aufregung in Neworleans dauert fort. Der Gouverneur entging dem auf ihn gemachten Mordversuche.

Berlin, 8. Mai, 12 Uhr 26 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Kredit-Actien 193½. 1860er Loose 94⅝. Staatsbahn 203¾. Lombarden 117⅜. Italiener 61. Türken —. Amerikaner 96¾. Rumänen 46. Galizier —, Köln-Mindener Loose —. Matt.

Weizen: Mai 93¼, September-October 80¼. **Roggen:** Mai-Juni 55½, September-October 55. **Rüböl:** Mai-Juni 22⅓, September-Octbr. 23⅙. **Spiritus:** Mai-Juni 18, 00, August-September 18, 23

Berlin, 8. Mai 3 Uhr 15 Min. [Schluß-Course.] Matt.

(1. Depesche) vom	8.	6.	(2. Depesche) vom	8.	6.
Bundes-Anleihe	—	—	Mainzer	167	168
5proc. preuß. Anleihe	—	—	Rechte O.-Uf.-St.-A.	125⅞	125⅝
4½pr. preuß. Anleihe	100	100	Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	123⅞	123⅜
3½pr. Staatsschuld	89	89	Warschau-Wien	85	85
Posener Pfandbriefe	90	90¼	Oesterr. 1864er Loose	98½	99
Schlesische Rente	95	95	Russ.Präm.-Anl. 1866	126¼	126½
Lombarden	116¼	117⅜	Russ.-Poln.Schatzobl.	76⅛	76¼
Oesterr. Staatsbahn	203¼	204¾	Poln. Pfandbriefe	76¼	76¼
Oesterr. Credit-Actien	193¼	196¼	Poln. Liq.-Pfandbr.	63½	63⅝
Italienische Anleihe	61¼	61	Bairische Präm.-Anl	111⅞	111⅜
AmerikanischeAnleihe	96¾	96¾	4½pr.Oberschl.Pr.F.	—	—
Türk. 5pr. 1865erAnl.	52	52⅛	Wien kurz	91⅝	91⅝
Rum. Eisenb.-Oblig.	45⅞	46⅛	Wien 2 Monate	90¼	90⅛
1860er Loose	94⅛	94¾	Hamburg lang	—	—
Oesterr.Papier-Rente	63¾	64⅛	London lang	6, 19⅜	6, 19⅝
Oesterr. Silber-Rente	66½	66¾	Paris kurz	79⅛	79½
Centralbank	99¾	101	Warschau 8 Tage	80½	80⅝
Product.-Handelsbnk	—	—	Oesterr. Banknoten	91,11	91½
Schles. Bankverein	145½	146¾	Russ. Banknoten	80⅝	80⅞
Bresl. Discontobank	108⅝	110¼	Nordd.-St.-Priorit.	—	—
do. junge	—	—	Braunschw.-Hannov.	—	—
Bresl. Wechslerbank	114⅝	116¼	Lauchhammer	—	—
Bresl. Maklerbank	135½	137½	Berl. Wechslerbank	56⅝	57
Makler-Vereinsbank	103	103¾	do. Prov.- do.	83	83½
Prov.-Wechslerbank	104	103	Ischl-Ebensee	—	—
Entrepot-Gesellschaft	86¼	86	Franko-Italienerbnk	82	82¾
Waggonfabrik Linke	83½	85	Austro-Türken	—	—
Ostdeutsche Bank	86	87¾	Ostdeutsche Prod.-B.	76	78
Eisenbahnbau	68	68	Kramsta	105½	105
Oberschl.Eisenb.-Bed.	148⅞	151¾	Wiener Unionbank	142½	147
Masch.-Fabr.Schmidt	82	82	Petersb. int. Hdlbk.	103½	104¼
Laurahütte	235¾	243½	Bresl. Oelfabrik	84¾	85
Darmstädter Credit	176⅝	178⅞	Reichseisenbahnb.	110	113
Oberschl. Litt. A.	179	180	Westph. Marmorwrk.	—	—
Breslau-Freiburg	114¼	114¾	Schles. Centralbank	89	89
Bergische	114½	115¼	Hahnsche Effectenbank	126⅞	128
Görlitzer	109	110	Schles. Vereinsbank	98	99½
Galizier	101½	101¾	Harzer Eisenbahnbed.	—	103
Köln-Mindener	151½	152¾	Erdmannsdrf.Spinn.	82¼	83

Moritzhütte 90. Cement 96½. Hamburg-Berlin 110. Hibernia 122. Fuhrwesen 109.

Wien, 8. Mai [Schluß-Course.] Flau.

	8.	6.		8.	6.
Rente	69, 80	70, 50	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	332, —	334, —
National-Anlehen	72, 80	72, 90	Lomb.Eisenbahn	189, 50	191, 25
1860er Loose	100, —	101, 50	London	109, —	108, 90
1864er Loose	141, 20	141, 70	Galizier	217, —	222, —
Kredit-Actien	316, 25	321, 25	Unionsbank	228, —	236, 50
Nordwestbahn	212, 50	215, —	Cassenscheine	164, 75	164, —
Nordbahn	218, —	220, —	Napoleonsd'or	8, 72½	8, 72½
Anglo	262, —	280, 50	Boden-Credit	290, —	290, —
Franco	121, 50	127, 25			

Paris, 8. Mai. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 54, 75, Anleihe von 1872 89, 10. do. von 1871 86, 70. Italiener 63, 85. Oesterr. Staatsbahn 778, 75. Lombarden 440.

London, 8. Mai [Anfangs-Course.] Consols 93½. Italiener 63. Lombarden 17, 07. Türken 54⅛. Amerikaner 90⅞. Franz. Anleihe —

Newyork, 7. Mai, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108⅝. Gold-Agio 17⅜. ⁵⁄₂₀ziger Bonds de 1885 117½, do. neue 114⅞, do. de 1865 120. Illinois 118. Erie-Bahn 64¾. Baumwolle 19¼. Mehl 7, 45. Raffinirtes Petroleum in Newyork 19. Raff. Petroleum in Philadelphia 18. Havanna-Zucker Nr. 12 8½. Rother Frühjahrsweizen —, —. Höchste Notirung des Goldagios — —. Niedrigste — —.

Berlin, 8. Mai. [Schluß-Bericht.] Weizen: besser, Mai 93¼, Juli-August 86½, September-October 80½. — Roggen: fest, Mai-Juni 55½, Juli-August 55⅝, Septbr.-October 54¾. — Rüböl: matt, Mai-Juni 22⅓, Sept.-Octbr. 23, Octbr.-Nov. 23 ¹⁄₁₂ — Spiritus: ermattend, Mai-Juni 18, 07, Juli-August 18, 23, August-Septbr. 19, —, Septbr.-Octbr. 18, 19. — Hafer: Mai 48½, Juni-Juli 47¾.

Verspätet. [4012]
Amalie Gnadenfeld, geb. Altmann,
F. Golschiener,
Verlobte.
Breslau.

Jenny Flachsieder,
geb. Alexander,
Leopold J. Bellak,
empfehlen sich als Verlobte.
Pleß OS. Laurahütte OS.
[1858]

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Biberstein,
Adolph Krieg.
Krotoschin. [1859] Liegnitz.

Die Verlobung unserer Tochter Friederike in New-York mit dem Kaufmann Herrn Louis Gerstmann aus Australien, erlauben wir uns allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [3994]
Breslau, 8. Mai 1873.
H. Schwarzwald und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friederike Schwarzwald.
Louis Gerstmann.
New-York. Australien.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Paula mit dem Kaufmann Herrn J. W. Cohn in Breslau beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst mitzutheilen. [3976]
Schmiegel, den 7. Mai 1873.
Jacob Hamburger.

Als Verlobte empfehlen sich:
Paula Hamburger.
J. W. Cohn.
Schmiegel. Breslau.

Albert Schumann,
Clara Schumann, geb. Danner,
Neuvermählte: [4014]
Breslau, den 6. Mai 1873.

Emmo Weißstein.
Regina Weißstein, geb. Sachs.
Neuvermählte. [1860]
Hirschberg i. Schl., den 6. Mai 1873.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens hocherfreut.
Breslau, den 7. Mai 1873.
[3997] Bernhard Pik und Frau.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut [3990]
D. Jaroslaw.
Friederike Jaroslaw,
geb. Schreiber.
Breslau, den 7. Mai 1873.

Heut Vormittag wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben efreut. [1861]
Gr.-Strehlitz, den 6. Mai 1873.
Stockmann, Rechtsanwalt.
Agnes Stockmann, geb. Exner.

Statt besonderer Meldung.
Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Clara, geb. Stegmann, von einem Knaben zeigt hocherfreut an [4013]
Oscar Schwalbe,
Königl. Kreis-Schul-Inspector.
Krotoschin, den 7. Mai 1873.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine geliebte Frau Ottilie, geborne Hilbert, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [1894]
Langenbielau, den 7. Mai 1873.
Philipp Flechtner.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden erfreut
S. Guttfreund. [1863]
Ida Guttfreund, geb. Kauffmann.
Leobschütz, den 7. Mai 1873.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
[1862] Isaac Cohn und Frau.
Tarnowitz, den 7. Mai 1873.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft unser inniggeliebtes Töchterchen Else im Alter von neun Monaten. [1865]
Laurahütte, den 7. Mai 1873.
W. Beyer,
Agnes Beyer, geb. Lampert.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Mittag starb nach kurzem Krankenlager an Gehirnschlag meine liebe Frau Louise, geb. Molinari.
Seiffersdorf, 7. Mai 1873.
Wilhelm Schiller.
Die Einsegnung findet Freitag den 9. Mai Nachmittag 5 Uhr in Seiffersdorf statt. [4011]
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 10. Mai 11 Uhr von der St. Adalbert-Kirche in Breslau aus.

Für alle von lieben Verwandten und Freunden in so reichem Maasse uns dargebrachten Beweise innigster Antheilnahme an dem erschütternden Schmerze, den der Verlust unsrer unvergesslichen Gattin und Schwester, der Frau Gymnasiallehrer Dr. **Natalie Helbig**, geb. **Weigert** uns bereitete, erlauben wir uns auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen. [5558]
Glogau, Breslau,
den 8. Mai 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.

F. z. ☉. Z. d. 9. V. R. u. T. □. I. 7½.

Todes-Anzeige.
Heut Nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann der Director der hiesigen Königl. Gewerbe-Schule
Dr. Carl Hoffmann.
Tiefbetrübt zeigt dies mit Bitte um Theilnahme seinen vielen Freunden an
Marie Hoffmann, geb. Seidel,
nebst Tochter. [5537]
Die Beerdigung findet Sonntag, den 11ten, Nachmittag 4 Uhr statt.
Schweidnitz, den 7. Mai 1873.

Am 7. d. M. starb nach längerem Leiden [5583]
Dr. C. Hoffmann,
interimist. Director der hiesigen Königl. Provinzial-Gewerbeschule, im noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre.
Sein segensreiches Wirken als Leiter der Anstalt, sein Charakter als College, lassen uns den Verlust tief empfinden und sichern dem Hingeschiedenen ein ehrenvolles Andenken.
Schweidnitz, 8. Mai 1873.
Das Lehrer-Collegium.

Gestern starb nach langen Leiden Herr Dr. **Carl Hoffmann.**
Der Schweidnitzer Gewerbe-Verein verliert in dem Verewigten seinen treuesten Freund, dem das Wohl des Vereins am Herzen lag und der, wenngleich leidend, stets bereit war aus dem reichen Schatz seines Wissens zur Förderung des Vereins mit selbstloser Aufopferung beizutragen. [1893]
In tiefer Trauer um den unersetzlichen Verlust
Der Vorstand
des Schweidnitzer Gewerbe-Vereins.
Schweidnitz, den 8. Mai 1873.

Todes-Anzeige.
Heut Nachmittag 4 Uhr verschied im blühendsten Mannesalter nach langem schwerem Leiden der Director der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule
Herr Dr. **Carl Hoffmann.**
Die aufrichtige Verehrung die ihm aus allen Kreisen entgegen gebracht, die treue Liebe mit der seine zahlreichen Freunde an ihm gehangen, sind die beredten Zeugen von dem hohen seltenen Werth des Verewigten.
Durch rastlosen Eifer, durch unermüdetes Streben und Forschen, hat er so recht aus und durch sich selbst sich zu dem emporgeschwungen, was er geworden, **eine Zierde der Wissenschaft, ein leuchtendes Vorbild seinen Berufsgenossen.** Uns aber, die wir dem Heimgegangenen persönlich nahe gestanden, hat sein Tod den herbsten Schmerz bereitet, denn wir betrauern in ihm den treuen liebenswürdigen unschätzbaren Freund, dessen Andenken in unseren Herzen nur mit uns selbst erlöschen wird. [5582]
Möge dem edlen Entschlafenen die Erde leicht sein.
Seine Freunde.
Schweidnitz, den 7. Mai 1873.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heut Morgen 6 Uhr nach kurzem Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Franz
im blühenden Alter von 24½ Jahren. [1885]
Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten ergebenst an
Die Hinterbliebenen.
Langenbielau, d. 7. Mai 1873.

Am 5. d. Mts. verschied nach längeren schweren Leiden im 50. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesacramenten unser lieber Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der gräfl. Renard'sche Oberförster [1864]
Carl Schönthier.
Diese traurige Nachricht zeigen seinen vielen Bekannten um stille Theilnahme bittend an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Oberförsterei Groß-Strehlitz,
den 6. Mai 1873.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Lt. im 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16 Hr. v. Buttlar mit Frl. Emma v. Reiche in Lüneburg.
Verbindungen. Dr. med. Wellenkamp mit Frl. Margarethe Soltmann in Berlin. Königl. Musikdirector Hr. Dr. Rust in Berlin mit Frl. Olga Urban in Dessau. Hauptm. im 4. Garde-Regt. z. F. und Adjutant beim Gouvernement von Mainz. Hr. v. Berg mit Frl. Clara v. Czarnowski in Mainz mit Major und Abth.-Commandeur im Garde-Feld-Art.-Regt. Hr. v. Ekensteen mit Frl. Clara Thies in Dresden.
Geburten: Ein Sohn: d. Pfarrer Herrn Wellmer in Lamgarben. Eine Tochter: dem Militär-Ober-Pfarrer Herrn Consist.-Rath Haendler in Posen.
Todesfälle: Herr Capitain-Lt. a. D. Berendt in Berlin. Verw. Frau Dr. Oerthling in Berlin.

✉ Mont.: 9. V. 6½. B. u. J. IV.

Stadt-Theater.
Freitag, den 9. Mai. Zum Benefiz für Frau Leonore Robinson. Mit neuen Decorationen u. Costümen. „Tannhäuser", oder: „Der Sängerkrieg auf der Wartburg." Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Sonnabend, den 10. Mai. Letzte Gast-Vorstellung Pollini's italienischer Opern-Gesellschaft mit Desirée Artôt. „Die Hugenotten." Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Lobe-Theater.
Freitag, den 9. Mai. Erstes Gastspiel des königl. sächsischen Hofschauspielers Herrn Julius Jaffé. „Der Königslieutenant." Lustspiel in 4 Akten von Gutzkow. (Graf Thorane, Herr Julius Jaffé. [5581]
Sonnabend, den 10. Mai. Zweites Gastspiel des Hrn. Julius Jaffé. „Nathan der Weise." Gedicht in 5 Akten von Lessing. (Nathan, Hr. Julius Jaffé.)

Das im Stadttheater zum Bußtage angesagte Concert mußte aus Gründen, welche im Personal der Bühne lagen, verschoben werden. Keineswegs aber ist von anderer Seite irgend ein Hinderniß entstanden.
Friedrich Schwemer.

Archäologische Section.
Freitag, den 9. Mai, Abends 7 Uhr: Professor Dr. **A. Schultz** wird einige neue Werke vorlegen und verschiedene Mittheilungen über archäologische Novitäten machen.

Seele meines Herzens!
Heute den 7. Mai habe ich einen Brief an Dich abgesandt, nach K—. adressirt. Durch Feuer u. Wasser. Fidelio.

Ich bin zurückgekehrt und täglich von 8½ bis 10½ Uhr Vormittags zu sprechen; für unbemittelte Kranke Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr. [4002]
Prof. Dr. Köbner.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [1875]
Salzbrunn, den 6. Mai 1873.
Sanitätsrath **Dr. Valentiner.**

Zum Bade-Arzt von Reinerz gewählt, habe ich die Stellung angetreten. [1883]
Dr. Zdralek.

Am 15. Mai c. trete ich meine Stellung als 2. Badearzt in Goczalkowitz wieder an. [3700]
Dr. H. Friedlaender.

Mellini-Theater.
Zwingerplatz.
Heute Freitag, den 9. Mai:
Große brillante Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Die Casse ist von Morgens 11 Uhr ab fortwährend geöffnet. [5533]
Es finden nur noch 10 Vorstellungen statt.

Liebich's Etablissement:
Freitag, den 9. Mai
Sinfonie-Concert
der Breslauer Concert-Kapelle
Zur Aufführung kommt u. A.:
III. Sinfonie (Eroica) von Beethoven.
Anfang 6½ Uhr: [5236]
Entrée: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr, Kinder ½ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Louis Lüstner, Director.

Paul Scholtz Brauerei,
Heute Freitag [3998]
Großes Concert
von der Kapelle des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11.
Kapellmeister J. Peplow.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
Familienbillets 6 Stück für 9 Sgr.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.
Heute
Großes Concert
von der Capelle des Hrn. F. Langer.
Anfang des Concertes 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr., Kinder ½ Sgr.
☞ Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [5573]

Odeon. 3955
Auftreten des gesammten Sänger- und Künstler-Personals, sowie Auftreten der Specialität Fräul. Kaufhold. Anfang 7½ Uhr. Entree 3 Sgr.

Volksgarten.
Heute Freitag: Großes Wurst-Abendbrodt, wozu ergebenst einladet
[3979] C. Androwsky.

Nehmen Sie es nicht für Gleichgültigkeit an, vermeide schon seit Jahren, was den Verlust erneuert, darum versage ich mir die Gegenwart selbst, die im Augenblick ohngeacht der fortlaufenden Zeit, Alles neu hervorruft. Dieser immerwährende K. macht un f . . . ., es bleibt eine Trennung der wohlmeinesten Gedanken, bitte Sie auch um keine N., die Vergangenheit ist genügend, um nicht zu vergessen. Die Uebergabe ist so schwer u. auf and. Wegen n. mögl.

Spec.-Arzt Dr. Meyer
in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich u. schnell. Leipzigerstraße 91. [1806]

Für Geschlechtskranke.
Special-Arzt **Riller** (30jähr. Praxis) Bischofstr. 6, 1. Et., Ausw. brieflich.

Klinik, vom Staate concessionirt.
Gründliche und sichere Heilung von Geschlechtskranken, Pollutionen, Schwäche, Impotenz, Nervenzerrüttung ꝛc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. Auch brieflich. Prospecte gratis. [4329

Geschlechts-Krankheiten
Syphilis, Weißfluß, Pollutionen, Onanie und ihre Folgen, Schwäche, Ausschläge, Flechten ꝛc heilt schmerzlos schnell und gründlich. Ausw. brieflich, Dr. Olschowsky, Neue Taschenstr. 11. von 10—12 und von 3—5 Uhr.

Verloosung von Oel-Gemälden und anderen Kunstwerken des Vereins der **Düsseldorfer Künstler** zu gegenseitiger Unterstützung und Hülfe.

Die Besitzer von Loosen benachrichtigen wir ganz ergebenst, daß die Ziehung am Montag, den 30. Juni 1873, Morgens von 9 Uhr ab, durch einen vereidigten Notar zu Düsseldorf in dem Locale der städtischen Tonhalle stattfinden wird.
Die General-Agenten zum Vertriebe der Loose sind die Herren:
Buchhändler W. Nädelen (Schaub'sche Buchhandlung) und A. Schmidt, Marienstraße 23, beide zu Düsseldorf.
Düsseldorf, im Mai 1873.
Das Verloosungs-Comitee.
Loose à 1 Thlr. sind noch zu haben bei Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstraße 30. [5546]

Preuß. Lotterie-Loose
zur 1. Kl. 148. Lott. kauft jeden Posten mit hoh. Avance und bittet um schleunigste Zusendung gefl. Offerten.
[5553] August Froese in Danzig.

Preußische Loose
für die bevorstehende erste Klasse kauft jeden Posten und zahlt
☞ pro Viertel 7 Thlr.
Schlesingers Lotterie-Agentur,
Breslau, Ring 4. [5549]

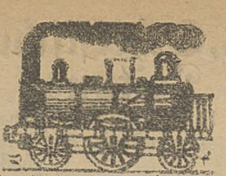
Preußische Lotterie-Loose kauft zur 1. Klasse 148. Preuß. Lotterie jeden Posten mit hoher Avance und bittet um Offerten unter Zusicherung strengster Discretion C. Hahn [1744]
in Berlin, Kommandantenstr. 30.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Wittwer, 35 Jahr, kath., in angenehmer Lebensstellung, mit einem festen Einkommen von 1000 Thlr. jährlich, sucht eine Ledensgefährtin.
Kath. Damen von 20—28 Jahren, vortheilhaften Aeusseren, wenn auch ohne Vermögen, werden ersucht, ihre gef. Offerten nebst Photographie sub Chiffre **R. 3642 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau,** Schweidnitzer-Strasse 31, einzusenden. [5570]

Heiraths-Gesuch.
Ein Kaufmann, 38 Jahr alt, Vater eines 7jähr. Knaben, Besitzer eines flotten Detailgeschäfts, sucht eine Wittwe oder junge Dame im Alter von 25—35 Jahren, welche anspruchslos und häuslich, zur Frau. [5584]
Hierauf reflectirende Damen werden gebeten nicht anonyme Briefe mit näherer Angabe ihrer Vermögens- u. Familien-Verhältnisse an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstraße 31, unter der Chiffre Q. **3641** franco einzusenden. Discretion selbstverständlich.

Pensionaire,
welche hiesige höhere Lehranstalten besuchen, finden in einer gebildeten, durch die besten Referenzen empfohlenen Familie Aufnahme. Näheres auf briefliche Anfragen sub Chiffre **N. 3638** an die **Annoncen-Expedition** v. **Rudolf Mosse** in **Breslau,** Schweidnitzerstr. 31.

Ein Omnibus,
13sitzig, steht billig zum Verkauf Pöpelwitz im Kurgarten. [3970]



Oberschl. Eisenbahn.
Für Steinkohlentransporte, welche auf den zum Oberschlesischen Eisenbahn-Unternehmen gehörigen Bahnen während der Sommermonate und zwar vom 1. Juni bis ultimo September dieses Jahres zum Zweck der Ansammlung von Wintervorräthen befördert werden, wird auch in diesem Jahre ein mehrmonatlicher Frachtcredit bewilligt.
Die von uns festgesetzten näheren Bedingungen können im Bureau unseres Ober-Güter-Verwalters eingesehen, auch von dort auf portofreie Anträge abschriftlich bezogen werden. [5585]
Breslau, den 5. Mai 1873.
Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.
Vom 10. Mai c. ab werden im Schlesisch-Böhmischen Verband-Verkehr auch Frachtgüter mit Versicherung des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung zur Beförderung angenommen. [5586]
Druck-Exemplare des betreffenden Tarifnachtrages sind auf den Verbandstationen zu entnehmen.
Breslau, den 30. April 1873.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.
Bekanntmachung.
Zu einer öffentlichen Submission für die Ausführung des Gleisumbaues auf der Strecke zwischen Moschin und Posen sowie zwischen Lissa und Fraustadt ist Termin [5538]
auf den 12. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection anberaumt.
Das Nähere ist im diesseitigen Bureau zu erfragen, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Lissa, den 3. Mai 1873.
Königliche Betriebs-Inspection V. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.



Die Lieferung von:
10 Packwagen ohne Achsen und Räder und
20 Plateauwagen mit oder ohne Achsen und Räder, sowie event. der zu den Plateauwagen erforderlichen 60 Stück Achsen mit Rädern,
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Die Bedingungen der Submission und der Lieferung sind von unserer Kanzlei, Berlinerstraße 76 hier, durch portofreien Antrag zu beziehen.
Die Offerten werden in Gegenwart etwa erschienener Submittenten in dem auf den 6. Juni c., Vormittags 11 Uhr, festgesetzten Termine in unserm Verwaltungs-Gebäude hier, Berlinerstraße 76, Zimmer Nr. 5, eröffnet.
Breslau, den 6. Mai 1873.
Die Direction.



Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn Gesellschaft.
Verkauf abgenutzter Materialien.
Breslau, den 6. Mai 1873.
Es lagern in unseren Werkstätten-Magazinen zu Breslau-Oberthor-Bahnhof und Oppeln, diverse alte Materialien, wie Radreifen, Eisenblech, Guß- und Schmiedebrucheisen, Schmelzeisen, Drehspäne, Kupfer, Messing, Federstahl ꝛc.
Die Bedingungen des Verkaufs sind im Directions-Bureau, Berlinerstr. Nr. 75, 1 Treppe, sowie bei dem Unterzeichneten, Oberthor-Bahnhof hierselbst, in Empfang zu nehmen. Schluß-Termin für Annahme von Offerten den 26. Mai cr. Vormittags 11 Uhr. [5580]
Der Materialien-Inspector.

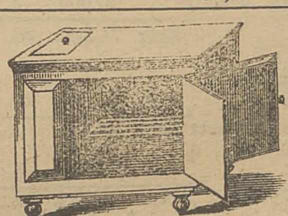
Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere sowohl offen, wie in versiegelten Packeten zur Aufbewahrung übernehmen. [5437]
Breslau, im Mai 1873.
Schlesischer Bank-Verein.

Zur Beachtung!
Sonnabend, den 10. d. M., Abends 8 Uhr
im Springer'schen Saale (Weißgarten),
Gartenstraße:
Vortrag von Amand Goegg
aus Baden
über die gegenwärtigen Zustände von Nordamerika
nach eigener Anschauung und Erfahrung. [4004]
☞ Zutritt frei für Jedermann, Damen wie Herren. ☜

Neue städtische Ressource.
Sonntag, den 11. Mai c., früh 5½ Uhr bei günstigem Wetter
erstes Morgen-Concert
Mittwoch, den 14. Mai c., erstes Sommer-Concert
im Schießwerder.
Nach Anordnung des Schießwerder-Vorstandes dürfen Hunde nur an der Leine mitgebracht werden. [5234]
Der Vorstand.
Nach dem letzten Concert in Springer's Local ist ein werthvoller Ring gefunden, und bei Herrn Springer deponirt worden.

Deutsche Lotterie.
Ziehung der 15,000 Gewinne am 4. Juni c.
Loose à 1 Thlr. Pläne ꝛc. in der Lotterie-Einnahme des Importeur Schlesinger, Ring 4. [5250]

Junge Damen, die die feine Damenschneiderei in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden stets Annahme bei [3999]
Frau E. v. Doornum, Nicolai-Stadtgraben Nr. 4c., Hh. 1 Tr.,
Lehrerin im Damenkleider-Anfertigen.



Eisschränke,
für Familien- und Restaurat.-Gebrauch in div. Größen, letztere zu ¼ To., ½ To., und 2 halben To., Speise- resp. Flaschenraum.
Julie Hering,
alte Taschenstr. 17, vis-à-vis Liebichshöhe,
☞ D.-Amerik. Wasch- und Wring-Masch., Buttermasch., Engl. Stubenrollen, Closets. [5559]

Inserate für Nr. 20 der „Schlesischen Landwirthschaftlichen Zeitung",

welche wegen des Maschinen-Marktes bereits am 14. d. Mts. früh erscheint, werden bis Dinstag Vormittag in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, angenommen. [5588]

Kaufmännischer Verein „Union."

Die Herren Mitglieder werden ersucht, die Eintrittskarten zum Namens-Weihefest bis heut Abend an den Zeichnungsstellen abzuholen. [5563]

Breslauer Credit-Verein

Montag den 12. Mai, Abends 7½ Uhr im Saale des gelben Löwen, Oderstraße: [5565]

General-Versammlung.

Tages-Ordnung. Berathung und Beschlußfassung über die neue Statuten-Vorlage.

Der Vorstand.

Sächsische Creditbank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der Umtausch unserer umlaufenden vollgezahlten Interims-Scheine gegen Original-Actien mit Talon und Dividenden-Schein pro 1873 anfangend

vom 12. Mai d. J. ab

an unserer Kasse und [5539]
bei unserem Wechsel-Comptoir, Altmarkt 26,
während der Vormittagsstunden Zug um Zug erfolgen kann.

In der Zeit vom 12.—31. Mai d. J. kann der Umtausch auch
in Leipzig bei der Leipziger Disconto-Gesellschaft,
in Berlin bei Herrn Oppenheim & Co.,
in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,
und zwar so weit als thunlich Zug um Zug bewirkt werden.

Die Interims-Scheine sind mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichniß einzureichen.

Dresden, den 6. Mai 1883.

Sächsische Creditbank.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1872:

Emittirtes Grundkapital	Thlr.	2,000,000.	—.	—.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1872	„	686,005.	26.	1.
Prämien- und Kapital-Reserven .	„	428,366.	27.	8.
Versicherungs-Summe im Laufe Jahres 1872	„	308,888,355.	—.	—.

Die Gesellschaft übernimmt gegen feste Prämien die Versicherung von Gebäuden, Haus- und gewerblichem Mobiliar, landwirthschaftlichen Objecten, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden, und versichert außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. [5540]

General-Agentur:

Herrmann S. Friedlaender,
Schweidnitzer Stadtgraben 13, im „Rosenberg",
Haupt-Agent in Breslau Herr Fritz Joachimssohn, Carlsstr. 47.
„ „ „ „ C. Wohlauer, in Firma J. Schlesinger sen., Schweidnitzerstr. 19,
„ „ „ „ L. Freund jun., Junkernstr. 4,
„ „ „ „ J. B. Sachs, Nicolaistr. 7,
„ „ „ „ J. Mendelssohn, Gartenstr. 30b,
„ „ „ „ R. Koeppe, Bohrauerstr. 7,
Special-Agent „ „ „ J. Ehrlich, Ohlauerstr. 45,
„ „ „ „ Alb. Wohlfarth, in Firma: Gebr. Wohlfarth, Reuschestr. 47/48.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Status vom 30. April 1873.

Activa.

Cassen- und Wechsel-Bestände	Thlr.	240 225.	6.	—.
Effecten nach § 40 des Statuts	„	301,000.	—.	—.
Unkündbare Hypotheken-Darlehne	„	5,740,421.	7.	4.
Kündbare Hypotheken-Darlehne	„	118,593.	10.	—.
Darlehne an Communen und Corporationen	„	20,300.	—.	—.
Lombard-Darlehne	„	36,450.	—.	—.
Grundstück-Conto	„	79,442.	16.	5.
Diverse Debitoren	„	299,676.	11.	1.
	Thlr.	6,836,108.	20.	10.

Passiva.

Eingezahltes Actien-Capital	Thlr.	2,496,880.	—.	—.
Unkündbare 4½% Pfandbriefe	„	2,489,200.	—.	—.
Creditoren im Conto Corrent	„	1,356,701.	29.	1.
Verschiedene Passiva	„	493,326.	21.	9.
	Thlr.	6,836,108.	20.	10.

Breslau, den 5. Mai 1873. [5587]

Die Direction.
Barrezki. Milch. Landsberg.

Abrechnung der

Braunschweig'schen Kohlen-Bergwerke

pro 1. Quartal 1873.

Förderung: 871,775 Hectoliter.
Feste Abschlüsse: ca. 1,500,000 „

Einnahme:

Januar u. Februar für 555,426 Hect. Braunkohlen zum Durchschnittspreise von 2 Sgr. 10⅞ Pf. p. Hect.	Thlr.	53,534.	26.	6.
März 161,316 Hect. Braunkohlen à 4 Sgr. und 4½ Sgr. pr. Hect. abzüglich Rabatt	„	20,666.	2.	2.
716,742 Hect.	Thlr.	74,200.	28.	8.

Ausgabe:

Förderungs- und Verwaltungskosten, Arbeitslöhne, Materialien, Spesen 2c.	Thlr.	40,869.	26.	9.
bleiben baar	Thlr.	33,331.	1.	11.
Hierzu Salden-Vorräthe 101,872 Hect. Kohlen à 4 resp. 4½ Sgr.	„	13,923.	5.	—.
Ist Ueberschuß	Thlr.	47,254.	6.	11.

Helmstedt, im April 1873. Die Direction.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die, durch Beschluß unserer General-Versammlung vom 5. d. M. auf **9½ pCt.**, d. i. 11 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. pro **vollgezahlte** Actie festgestellte **Dividende** für das Jahr 1872 bereits **vom 15. Mai dieses Jahres ab** gegen Einlieferung des **Dividenden-Scheins Nr. eins (auf lila Grunde gedruckt)** an den nachstehend genannten Zahlstellen unserer Bank:

in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
in Breslau bei dem Schles. Bank-verein,
„ „ Herren **Ruffer & Co.,**
„ „ Herrn **Moritz Schlesinger,** Tauenzienpl. 12,
in Bonn bei Herrn **Jonas Cahn,**
„ Coburg „ den Herren **Schraidt & Hoffmann,**
„ Dessau „ Herrn **J. H. Cohn,**
„ Dresden „ den Herren **George Meusel & Co.,**
„ Erfurt „ Herrn **Adolph Stürcke,**
„ Frankfurt a/M. „ der **Deutschen Vereinsbank,**
„ Hamburg „ der **Norddeutschen Bank,**
„ Hannover „ der **Provinzial-Wechslerbank,**
„ Königsberg i. P. „ den Herren **J. Simon Ww. & Söhne,**
„ Leipzig bei den Herren **Hammer & Schmidt,**
„ Magdeburg „ den Herren **Dingel & Co.,**
„ Posen „ der **Ostdeutschen Bank,**
„ Gotha „ unsere **Haupt-Kasse**

zur Auszahlung gelangt.

Die zu einem kleinen Theile noch coursirenden **Dividendenscheine Nr. vier (auf hellblauem Grunde gedruckt)** — zu unseren seit December vor. Jahres zum Umtausch bestimmten **Interims-Actien** gehörig — sind **ausschließlich** dem Vorstande der Deutschen Grund-Credit-Bank mit einem geordneten Nummern-Verzeichniß einzureichen da vor Zahlung derselben festgestellt werden muß, **inwieweit dieselben zur Theilnahme an der Dividende pro 1872 berechtigt sind.** [1889]

Gotha, den 6. Mai 1873.

Deutsche Grund-Credit-Bank.

von Holtzendorff. Landsky. R. Friboes.

Wir haben den Herren

Timendorfer & Bock Kattowitz

für Schlesien den alleinigen Verkauf aller Gräflich Potocki-schen Mühlen-Erzeugnisse unseres Etablissements in Tenczynek übergeben und sind genannte Herren hierdurch in den Stand gesetzt zu den Mühlenpreisen zu verkaufen.

Tenczynek, den 1. Mai 1873.

K. K. Priv. Dampfmühle in Tenczynek.
Leon Trzetrzewiński & Co.

Bezugnehmend auf obige Annonce übernehmen wir Aufträge auf erwähnte Mühlenzeugnisse insbesondere „Auszugsmehle", wovon wir auch hier permanentes Lager halten.

Mit Preiscourant jeder Nähere Auskunft stehen wir gern zu diensten.

Timendorfer & Bock, Kattowitz OS.

Die Weinhandlung von L. v. Kornatzki,

Bischofstraße 12,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. [3924]

Thlr. 1000

Schles. 3½ proc. Pfandbriefe auf Ruppersdorf, Kr. Strehlen, tauschen wir gegen gleich hohe Appoints um und zahlen 2 pCt. zu.

4896] **Gebr. Guttentag.**

Curort Ustron, österr. Schlesien,

Beginn der Saison am 25. Mai.

Curmittel:

Schaf- und Ziegenmolken an der, unter ärztlicher Leitung stehenden Bezugs-Anstalt;
warme, eisenhaltige Wannenbäder;
Kaltbade-Anstalt mit Voll- und Douche-Bädern.

Depot natürlicher Mineralwässer in stets frischer Füllung in der daselbst befindlichen öffentlichen Apotheke.

Bahnverbindungen:

Oderberg-Teschen, 2 Fahrstunden } vom Curorte.
Dziedic-Bielitz, 3 Fahrstunden } vom Curorte.

Briefliche Anfragen an die Cur-Inspection.

Ustron, am 29. April 1873. [1782]

Für Lungenkranke.

Dr. G. M. Sporer, bezüglich der Heilwirkungen der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade und Malz-Bonbons sagt:

„Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade zur zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbon und 2 Tassen Chocolade — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Catarrhalkranken wahrgenommen.

Dr. G. M. Sporer, 2c. 2c."

Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21, **E. Gross,** Neumarkt Nr. 42, und **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15. [3900]

Fertige Kleider

in guten wollenen Stoffen neuester Façons von 4 Thlr. an empfehlen [5317]

Alexander & Markt,
Ring Nr. 46.

Zu der

Weltausstellung in Wien

besorgt

Wohnungen

die von der hohen kaiserlichen Statthalterei concessionirte

Geschäfts-Kanzlei des J. LINZER,

in Wien, Neubau, Richtergasse Nr. 9.

Die Bedingungen werden auf frankirte Anfragen, denen eine Retourmarke beiliegt, bekannt gegeben.

Provision ist im Voraus nicht zu zahlen.

Mineral-Bad Alt-Haide.

Dieser bisher im weiten Kreise wenig bekannte Kurort in der Grafschaft Glatz liegt 1½ Meile von Glatz entfernt, ebenso weit von Reinerz, ¼ Ml. südöstlich von der Chaussee, welche beide Orte verbindet, in einem freundlichen Thale von der Weistritz durchströmt.

Gemäß der Analyse sind die Quellen von Alt-Haide Säuerlinge, die viel Doppelcarbonate der Alkalien, besonders Natron, Erdalkalien mit Eisencarbonat enthalten, woraus die Aehnlichkeit dieser stark moussirenden und sehr wohlschmeckenden Quellen mit denen von Cudowa, der kalten Quelle von Reinerz, Nieder-Langenau ersichtlich ist.

Bei dem Gebrauch der Mineralquellen von Alt-Haide gelangen nächst der reizenden Wirkung der Kohlensäure, die durch Belebung des Hautorgans und Steigerung seiner Funktionen ein tieferes Leiden der inneren Organe beseitigen kann, auch die Kräfte des Eisens zur unmittelbaren Aeußerung; mit ihnen die anderen wesentlich wirksamen Bestandtheile des Mineralwassers, vor allen die des Natrons.

Der in den Quellen von Alt-Haide nicht geringe Gehalt von Eisen, das sich schon lange den Ruf eines hämoplastischen Mittels erworben hat, muß sicher jedem Blute, das als ein wässriges bezeichnet wird, zu Statten kommen, weshalb auch alle aus einem Mangel an rothen Blutzellen hervorgegangenen Krankheitszustände, wie Bleichsucht, Menstruationsstörungen, Neigung zum Abortus, geschwollnen Füßen, Herzklopfen, Angstgefühl 2c., das vorzüglichste Heilobject für die Quellen von Alt-Haide bilden. Ebenso äußert sich die Wirksamkeit des Brunnens in den verschiedenartigsten neuralgischen und krampfhaften Zufällen, die in der Hysterie auftreten und nicht allein durch Einwirkung eines krankhaft beschaffenen Blutes auf die Centralorgane, nach Säfteverlusten, sondern auch auf dem Wege des Reflexes durch Reizungszustände des Sexualsystems entstehen. Indem nun die Einwirkung des Sauerbrunnens auf das Nervensystem überhaupt, welches derselbe in allen seinen Verzweigungen anregt und belebt, unverkennbar ist, so kommt auch die Wirkung desselben auf die Magennerven zur Geltung. Aus der schnellen Stillung des Erbrechens von zu starker Reizung der Magennerven muß man schließen, daß die Heilquelle beruhigt, die Empfindlichkeit der Nerven herabsetzt. Außerdem befördert der Säuerling die Thätigkeit des Magens, verbessert die Reaction der Schleimhäute, belebt die wurmförmige Bewegung der Gedärme, weshalb Kranke, welche an fehlerhafter Verdauung, Schleim- und Säurebildung, Sodbrennen, Magenkrampf und Kolik, Diarrhöen oder hartnäckiger Stuhlverstopfung leiden, in dem Bade Alt-Haide eine sichere und dauernde Heilung finden.

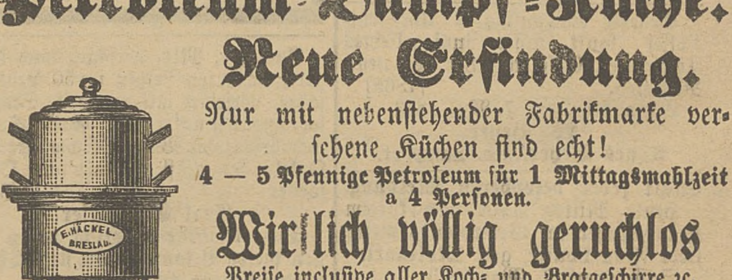
Die ungemein günstige und geschützte Lage des Bades, welche den Kranken nicht allein die reinste Bergluft, sondern auch eine äußerst milde Temperatur gewährt, ist ein wesentliches Unterstützungsmittel für das Gelingen der Kur, welche Umstände dazu beitragen, das Mineralbad Alt-Haide auch in die Reihe der klimatischen Kurorte zu zählen; daher werden auch Leidende, die Freunde eines ruhigen Lebens in schöner Natur sind und ihre Genesung mehr in Luft- und Milchkuren, als in einem Eisensäuerling suchen, den Sommeraufenthalt in Alt-Haide gewiß sehr befriedigend finden.

Als Bade-Arzt fungirt Dr. Teuber in Rückers und sind Anmeldungen entweder an diesen oder den Besitzer **W. Hoffmann,** Mineralbad Alt-Haide, zu richten. [3967]

Die Badesaison beginnt am 15. Mai und schließt Ende September.

Häckel's Petroleum-Dampf-Küche.

Neue Erfindung.



Nur mit nebenstehender Fabrikmarke versehene Küchen sind echt!

4 — 5 Pfennige Petroleum für 1 Mittagsmahlzeit a 4 Personen.

Wirklich völlig geruchlos

Preise inclusive aller Koch- und Bratgeschirre 2c.

Petroleum-Dampf-Küche Nr. 0, für Kaffee, Thee, Eierspeisen, Beefsteakes, Coteletts, Carbonaden, Schmorbraten 2c. 3 Thlr. 20 Sgr.

Petrol.-Dampfküche Nr. 1	f. 2	Pers. koch.	6	„	—	„
„ „ Nr. 2	„ 4	„ „	7	„	15	„
„ „ Nr. 3	„ 8	„ „	12	„	—	„

Letztere 3 Nummern zum gleichzeitigen Kochen von Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, 2c., 2c., oder Braten 2c. 2c.

Für jeden Haushalt, für Landaufenthalt und Badereisenden unentbehrlich.

In Breslau nur bei dem Erfinder:



Fabriksmarke.

A. Häckel,
40. Ohlauerstraße 40.

Fabrik und Magazin von Wirthschafts-Artikeln. [3968]

Ausverkauf.

Wir beabsichtigen unser Eisen- und Kurzwaaren-Detail-Geschäft aufzulösen, indem wir Consumenten und Wiederverkäufer auf diese **vortheilhafte Gelegenheit** aufmerksam machen, sich bei den jetzt so hohen Eisenwaaren-Preisen noch zu **billigen Preisen** zu versorgen, bitten wir unser Lager recht oft in Anspruch nehmen zu wollen.

Breslau, im Mai 1873. [4015]

Georgi & Bartsch, Ohlauerstr. Nr. 62.

Deutsche Grund-Credit-Bank zu Gotha.

Debet. Gewinn- und 1872 Verlust-Conto. Credit.

Debet.

	Thlr.	Gr.	Pf.
An Staatsaufsichts-Unkosten-Conto	1500	—	—
An Besoldungs-Conto	18789	5	—
An Zinsen-Conto (Ausgabe an Zinsen)	407520	26	9
An Geschäfts-Unkosten-Conto	4422	28	6
An Zeitungs-Insertionskosten-Conto	6018	13	3
An Reiseunkosten-Conto	3758	27	9
An Porto-Conto	955	25	—
An Stempel für 12500 Stück Vollactien I. Serie	2083	10	—
An Druckkosten-Conto	4444	29	5
An Organisations- und Subventions-Conto der Agenturen	2003	2	6
An Dotirung des Prämien-Reservefonds-Conto mit dem pro 1872 benöthigten Restbetrage (Statut Art. 28, al. 3)	79900	—	—
An Abschreibungen:			
a. 2 pCt. vom Immobilien-Conto von 19755 Thlr. 11 Gr. 1 Pf. .... 595 Thlr. 3 Gr. — Pf.			
b. 10 pCt. vom Mobilien-Conto von 2850 Thlr. 18 Gr. — Pf. .... 285 " — " — "	680	3	—
An Saldo-Ausgleich-„Gewinn“	222911	5	1
Summa Thlr.	754988	26	9

Credit.

	Thlr.	Gr.	Pf.
Per Saldovortrag aus dem Jahre 1871	575	—	—
Per Darlehns-Provisions-Conto (abzüglich der verausgabten Conto-Corrent- und Geschäfts-Provisionen)	141297	12	2
Per Verwaltungskosten-Beitrags Einnahme-Conto	86776	22	5
Per Zinsen-Conto (Einnahme an Zinsen)	498661	7	5
Per gewonnene Streitforderungen (pro 1871 in Reserve gesetzt)	18431	—	1
Per Einnahme aus Prüfungs-Gebühren 2c.	712	12	2
Per Gewinn auf Effecten-Conto	8535	2	4
Summa Thlr.	754988	26	9

Gotha, den 31. December 1872.

Deutsche Grund-Credit-Bank.

von Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes,

Revidirt und richtig befunden.

Gotha, den 27. März 1873.

Die Revisions-Commission.

Freiherr von Cohn, Geh. Finanzrath. **von Ruffer,** Geh. Commerzienrath. **Stürcke,** Commerzienrath.

Activa. Bilanz- 1872 Conto. Passiva.

Activa.

	Thlr.	Gr.	Pf.
An Cassa-Conto	70593	26	1
An Effecten-Conto	1405297	7	5
An Conto erworbener unkündbarer Hypotheken- und Renten-Forderungen	18925587	15	6
An Conto erworbener kündbarer Hypotheken-Forderungen A.	910000	—	—
An Conto erworbener kündbarer Hypotheken-Forderungen B.	216859	26	4
An diverse Debitoren in laufender Rechnung	2273135	19	7
An Vorschuß-Conto der Agenturen	1797	18	—
An Immobilien-Conto	19360	8	1
An Mobilien-Conto	2565	18	—
Summa	23825197	19	4

Passiva.

	Thlr.	Gr.	Pf.
Per Actien-Einzahlungs-Conto	2500000	—	—
Per ausgegebene unkündbare Pfandbriefe .... Thlr. 18000000; Davon durch Ausloosung amortisirt .... " 180000	17820000	—	—
Per ausgegebene kündbare Pfandbriefe	310000	—	—
Per diverse Creditoren in laufender Rechnung incl. der bei den Agenturen gezahlten Vorschüsse in Darlehnsachen	668723	25	7
Per Guthaben solcher Darlehnsnehmer, an die aus formellen Rücksichten die Auszahlung der ihnen zustehenden Valuta noch nicht erfolgen konnte	1534771	13	7
Per Amortisations-Fonds-Conto (pro 1872 gezahlten Amortisation)	67463	15	—
Per Depositen-Conto	450	—	—
Per Lombard-Conto	321800	—	—
Per noch nicht erhobene Pfandbriefszinsen	245925	—	—
Per noch nicht erhobene Dividenden	1364	6	2
Per Pensions- und Unterstützungs-Fonds-Conto	3608	16	1
Per Reserve-Fonds-Conto	27291	—	—
Per Extra-Reserve-Fonds-Conto	33331	12	6
Per Prämien-Reserve-Fonds-Conto	18057	15	—
Per Auszahlungs-Conto pari ausgeloster Pfandbriefe	49500	—	—
Per Gewinn- und Verlust-Conto	222911	5	1
Summa	23825197	19	4

Saldo Thlr. 222911 5 Gr. 1 Pf.

davon ab:

I. Vorausdotirung des Prämien-Reserve-Fonds pro 1873 .... " 28911 5 " 1 "

Reingewinn Thlr. 194000 — Gr. — Pf.

II. Statutenmäßige Reserve (Artikel 35 des Statuts) 10 pCt. .... " 19400 — Gr. — Pf.

Thlr. 174600 — Gr. — Pf.

III. 4 pCt. ordentliche Dividende:

auf 1 Jahr v. Thl. 1250000 = Thlr. 50000 — Gr.
auf 3⅚ Mon. " 500000 = " 5833 10 "
auf 2⅚ Mon. " 500000 = " 4166 20 "
auf 1⅚ Mon. " 250000 = " 1250 — " " 61250 — " — "

Von dem Ueberschusse von Thlr. 113350 — Gr. — Pf.

IV. 5⅚ pCt. Superdividende (aus den dafür disponiblen 75 pCt. des Ueberschusses von Thlr. 85012 15 Gr. berechnet wie oben ..... Thlr. 84218. 22 Gr. 5 Pf.

V. An die Herzogliche Staatskasse, zum Pensionsfonds und zu Tantiemen (aus den dafür disponiblen 25 pCt. des Ueberschusses ad III. von Thlr. 28337 15 Gr.) — ⅙ der Superdividende ..... Thlr. 28072. 27 Gr. 5 Pf. Thlr. 112291 20 Gr. — Pf.

Saldo-Uebertrag pro 1873 Thlr. 1058 10 Gr. — Pf.

Gotha, den 31. December 1872.

Deutsche Grund-Credit-Bank.

von Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Revidirt und richtig befunden.

Gotha, den 27. März 1873.

Die Revisions-Commission.

Freiherr von Cohn, Geh. Finanzrath **von Ruffer,** Geh. Commerzienrath. **Stürcke,** Commerzienrath.

---

[361] **Bekanntmachung.**

In unser Procuren-Register ist bei No. 30 das Erlöschen der dem Louis Herzberg hier von dem Kaufmann Emanuel Lohnstein zu Berlin für die No. 72 des Firmen-Registers eingetragene Firma

Emanuel Lohnstein

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. Mai 1873.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung. [929]

In unser Firmen-Register ist heute das Erlöschen der unter Nr. 39 eingetragenen Firma Michael Biebrach hierselbst, die Zweigniederlassung zu Klein-Sybding betreffend, vermerkt worden.

Breslau, den 3. Mai 1873.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung. [359]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3346 die Firma

Cäcilie Rennert

und als deren Inhaberin das Fräulein Cäcilie Rennert hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 5. Mai 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung. [358]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2416 das Erlöschen der Firma Benno Lazarus hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 5. Mai 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung. [360]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1025 die von
1. dem Kaufmann Ferdinand Ziegler
2. dem Kaufmann Georg Siegert,
3. dem Kaufmann Adolph Battefeld,

sämmtlich in Breslau, am 15. April 1873 hier unter der Firma

Ferdinand Ziegler & Co.,

errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 3. Mai 1873.

Königl. Stadtgericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung.

Im Depositorium des unterzeichneten Gerichts werden nachstehende Massen verwaltet:

1. für die großjährige unverehelichte Anna Franke aus Nieder-Peilau-Schlössel, welche nach Amerika ausgewandert sein soll, 3 Thlr. 5 Sgr 1 Pf.
2. für die Pauline Giebler aus Peterswaldau 23 Sgr. 4 Pf.
3. für Ernst Wilhelm Born aus Groß-Ellguth 1 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf
4. für Ernst Gustav Hielscher, Schneidergesellen aus Langenbielau, 9 Thlr.
5. für den Kaufmann Josef Steiner aus Breslau 11 Sgr.
6. für den Karl Wilhelm Hielscher aus Mittel-Faulbrück 11 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf.
7. für den Bauersohn Carl Schröer aus Peterswaldau 29 Thlr. 2 Sgr. 6.
8. für die großjährige Auguste Louise Scholz aus Mittel-Faulbrück 6 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.
9. für den Arbeiter Johann Ehrenfried Rudolph aus Nieder-Peilau-Schlössel 61 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.
10. für die Wittwe Beate Möse, geb. Wolf aus Langenbielau 5 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf.
11. für die Geschwister Carl Friedrich Wilhelm, August Friedrich, Heinrich Friedrich Reinhold und Caroline Louise Günzel aus Peterswaldau 2 Thlr. 15 Sgr.

Die ihrem Aufenthalte noch unbekannten Eigenthümer dieser Massen, beziehungsweise deren Erben oder Rechtsnachfolger, werden hierdurch benachrichtigt, daß diese bei uns deponirten Gelder, wenn dieselben nicht innerhalb vier Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, abgefordert werden sollten, aus unsrer Depositalkasse zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwenkasse werden abgeliefert werden.

Reichenbach i. Schl., d. 1. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist durch Verfügung von heut unter Nr. 85 die Firma Paul Schroeter und als deren Inhaber der Buchhändler Paul Schroeter zu Münsterberg eingetragen worden. [921]

Münsterberg, den 1. Mai 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Aufgebot.

Die von dem pensionirten Kreisgerichtsboten und Executor Carl Jilke hierselbst erlegte Amtscaution von 100 Thaler soll zurückgezahlt werden.

Es werden deshalb alle Diejenigen, welche aus der Amtsverwaltung des pensionirten Gerichtsboten und Executors Carl Jilke an diesen Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Gericht, spätestens aber in dem auf den **23 Juni 1873, Vormittags 11 Uhr** vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath v. Damnitz in unserem Parteienzimmer anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit den Ansprüchen an die gedachte Caution werden präcludirt werden, und sich lediglich nur an die Person des Carl Jilke werden halten können. [925]

Ratibor, den 23. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Handelsregister des Königl. Kreis-Gerichts Beuthen O.-S.

In unser Gesellschafts-Register ist eingetragen:

Col. 1. Laufende Nr. 149.

Col. 2. Firma der Gesellschaft
**Donnersmarckhütte
Oberschlesische Eisen- und Kohlen-Werke
Actiengesellschaft.**

Col. 3. Sitz der Gesellschaft
Breslau
mit einer Zweig-Niederlassung zu Zabrze in Oberschlesien.

Col. 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschaft ist eine Actien-Gesellschaft.

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 17. November 1872.

Gegenstand des auf eine bestimmte Zeitdauer nicht beschränkten Unternehmens ist:

a. der Betrieb des Bergbaues und die Gewinnung von Mineralien und Fossilien jeder Art;
b. Erwerb und Veräußerung von Bergwerksproducten, Mineralien und Fossilien;
c. die Verhüttung resp. Verwerthung der selbst gewonnenen, oder anderweitig erworbenen Mineralien, insbesondere Production von Roheisen und dessen Weiterverarbeitung zu Walz-, Schmiede-Eisen, Stahl rc. und die weitere Verarbeitung der selbst gewonnenen und der anderweit erworbenen Metalle und der in den verschiedenen Fabrikationszweigen gewonnenen Nebenproducte im ausgedehntesten Umfange für den eigenen Bedarf und für die Veräußerung, der Handel, Erwerb und die Veräußerung mit und von Metallen und allen daraus mittel- oder unmittelbar herzustellenden Halb- und Ganzfabrikaten;
d. die Fabrikation aller zum Bau und zur Ausrüstung von Eisenbahnen und anderen Transportmitteln erforderlichen Gegenstände nebst dazu gehörigen Materialien, sowie die Holz- und Metall-Construction aller und jeder Art;
e. die Herstellung von Gußwaaren aller Art und die Fabrikation von Dampf- und anderen Maschinen, sowie Dampfkesseln;
f. die Erwerbung unbeweglicher und beweglicher Sachen und Rechte und Errichtung solcher Anlagen, welche dem Aufsichtsrathe zur Erreichung der ad a. bis inclusive e. erwähnten Societätszwecke dienlich erscheinen.

Die Abänderung oder Ausdehnung des Gegenstandes des Unternehmens kann in einer außerordentlichen General-Versammlung durch Stimmen-Mehrheit der in derselben vertretenen Actien beschlossen werden.

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 6,000,000 Thlr., wörtlich Sechs Millionen Thaler und in in 30,000 Stück Actien von je 200 Thlr. eingetheilt.

Die Actien sind auf den Inhaber gestellt. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die

a. Schlesische Zeitung in Breslau,
b. **Breslauer Zeitung**,
c. Breslauer Handelsblatt,
d. Berliner Börsen-Zeitung,
e. Bank- und Handels-Zeitung,
f. Berliner Börsen-Courier,
g. Neue Berliner Börsen-Zeitung,
h. Saling's Börsenblatt,
i. National-Zeitung,
k. Vossische Zeitung,

ad a. bis c. in Breslau, ad d. bis k. in Berlin. Beim Eingehen eines dieser Blätter hat der Aufsichtsrath zu bestimmen, welches Blatt an dessen Stelle treten soll und dessen Wahl durch die übrigen Gesellschaftsblätter bekannt machen zu lassen.

Ist eines der letzteren Blatter unzugänglich, so genügt bis zur Wahl eines anderen die Bekanntmachung in den übrigen. Auch außer diesem Falle steht es dem Aufsichtsrathe jederzeit frei, an Stelle der bestehenden andere Gesellschaftsblätter zu bestimmen.

Alle hinsichtlich der Gesellschaftsblätter eintretenden Aenderungen sind in den bisherigen Gesellschaftsblättern, soweit diese noch bestehen und noch zugänglich sind, bekannt zu machen. Jede Bekanntmachung gilt als hinreichend publicirt, wenn sie einmal durch die Gesellschaftsblätter veröffentlicht werden.

Die Form, in welcher die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, ist folgende:

**Donnersmarckhütte,
Oberschlesische Eisen- und Kohlen-Werke. Actien-Gesellschaft.**

Der Vorstand der Gesellschaft bildet eine, nach dem Ermessen des Aufsichtsrathes aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern bestehende Direction.

Der Vorstand bekundet seine Willenserklärungen und zeichnet für die Gesellschaft in der Form, daß der Firma die Unterschrift beigefügt ist:

a. des Directions-Mitgliedes oder zweier Procuristen, sofern die Direction nur aus einem Mitgliede besteht,
b. zweier Directionsmitglieder oder eines Directions-Mitgliedes und eines Procuristen, sofern die Direction aus zwei oder mehreren Mitgliedern besteht.

Gegenwärtig besteht der Vorstand aus dem Kaufmann **Adolph Kessel** und dem Betriebs-Director **Friedrich Mellin**, beide zu **Zabrze**.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 1. Mai 1873 am 3. Mai 1873. — Acten-Band XXI. Seite 1. [926]

Barbarino, Secretair.

Beuthen O./S., 3. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abth.

Der Concurs über das Vermögen des Schneidermeisters **August Kaufmann** zu **Liegnitz** ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung laut Beschluß vom heutigen Tage beendigt.

Liegnitz, den 3. Mai 1873. [927]

Königl. Kreisgericht. Erste Abth.

Proclama.

Die von dem inzwischen verstorbenen Kreisgerichtsboten und Executor **Leber** erlegte Amtscaution von 100 Thlr. soll zurückgezahlt werden.

Es werden deshalb alle Diejenigen, welche aus der Amtsverwaltung des Kreisgerichts-Boten und Executors Leber an diesen Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Gericht spätestens aber in dem auf

den 23. Juni 1873 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Damnitz in unserem Parteienzimmer anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls Sie mit dem Anspruche an die gedachte Caution werden präcludirt werden und sich lediglich an die Erben beziehentlich den Nachlaß des Leber werden halten können. [924]

Ratibor, den 23. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Die in der Colonie Ladenberg sub Nr. 2 und 3 belegenen, dem Lieutenant **Hugo Erbe** gehörigen Grundstücke, deren Besitztitel auf den Namen desselben berichtigt steht, von denen Nr. 2 mit einem Flächen-Inhalte vom 37 Hectaren 87 Aren — Quadratstab, Nr. 3 28 Hect. 65 Aren 90 Quadratst. der Grundsteuer unterliegen und welche mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 92,59 Thlr. und resp. 75,75 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 20 Thlr. und resp. 25 Thlr. veranlagt sind, sollen Behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dinstag, den 8. Juli d. J.,
Nachmittags um 4 Uhr,

im Sitzungs-Locale Nr. 22 hier versteigert werden. [923]

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen, können im Bureau III. des unterzeichneten Königl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

Montag, den 14. Juli d. J.,
Mittags um 12 Uhr,

im Geschäfts-Locale Nr. 29 hier anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Krotoschin, den 18. April 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 16. d. M. von **früh 9 Uhr** ab werden im Gerichts-Kretscham hierselbst aus den Jagen 15, 60, 61, 73, 81 sowie auf dem neuen Gestelle in den Jagen 17, 28, 38, 50, 63 der Oberförsterei **Scheidelwitz**

circa 40 Stück ganz schwache Eichen-Nutzhölzer für Stellmacher,
" 200 Stück diverse Eichenstangen,
" 3 Stück schwache Rothbuchen-Nutzhölzer,
" 30 Stück Kiefern- und Fichten-Bauhölzer,
" 70 Rmtr. anbrüchige Scheithölzer,
" 50 Rmtr. Eichen-Reiser,
" 200 Rmtr. Kiefern-Reiser,
" 500 Rmtr. Erlen- und Fichten-Stockholz,

im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft. [928]

Rogelwitz, den 5. Mai 1873.

Der Ober-Förster.
Kirchner.

Oder-Brücken-Zoll-Verpachtung.

Montag, den 26. Mai c, Nachmittag 4 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause die Erhebung des Oder-Brücken-Zolles hierselbst vom 1. October d. J. ab meistbietend verpachtet.

Im Bietungstermine sind 400 Thlr. Caution zu legen und die sonstigen Bedingungen im Secretariat des Rathhauses einzusehen. [894]

Ohlau, den 1. Mai 1873.

Die Stadtbau-Deputation.

Victoria-Keller,

Ohlauerstraße 84, Ecke Schuhbrücke, empfiehlt sein Restaurant mit Damen-Bedienung.

Mobiliar-Auction.

Wegen Abreise werde ich **Montag den 12. Mai, Vormittag von 10 Uhr ab**, in meinem Auctionssaale **Ohlauerstraße Nr. 58**, [illegible] I. Etage, [3995]

1 elegante Nußb.-Victoria-Plüschgarnitur (fast neu), Tisch, Stühle, 1 zweith. Vertikow, 2 Marmortische, 1 groß. Eisschrank, 1 Mah.-Kindbettstelle, 1 Mah.-Waschtoilette und andere Möbel, 2 indische Bettplaids, ferner 3 neue und zwei gebrauchte Mah.- und Nußb.-Garnituren in Plüsch und Seide, zwei große Saalspiegel, Pfeiler- u. Sophaspiegel, eichene Möbel, 1 Regulator, 3 elegante Bronce-Stutzuhren, Gas-, Lichter- und Petroleum-Kronenleuchter, mehrere Saalteppiche, 1 elegant. Pianino (neu) und Oelgemälde,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
Königl. Auctions-Commissarius.

Billard- rc. Auction.

Veränderungshalber werde ich **Montag den 12. Mai**, Nachmittag von 3 Uhr ab, **Zwingerstraße 6** parterre

1 eleg. fast neues Wahsner'sches Mahagoni-Billard mit Marmorplatte und Mantinellbanden nebst Zubehör, elegante Restaurationstische, Sophas, Wiener Stühle, 1 Büffet, 2 Gaskronen rc. sowie **alte Thüren, Fenster** rc.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [3961]

G. Hausfelder,
Königl. Auctions-Commissarius.

In hiesiger Gemeinde ist die Stelle eines

Vorbeters, Schächters und Religions-Lehrers

vacant. Gehalt incl. Nebeneinkünften 5—600 Thlr. Qualificirte Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Vorstande melden. [1888]

Ober-Glogau, den 7. Mai 1873.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Cassirer.

Anfertigung von Photographien

— ohne Preiserhöhung — mit dem neuen, von mir erf. Präparat. [3931]

Adolf Pick, Nicolai-Str. 69, Ecke Büttnerstr.

Haus-Verkauf nebst Badeanstalt.

Mein an frequenter Straße hier gelegenes gut gebautes massives Haus mit vollständiger Gaseinrichtung und schönen Kellerräumen, mit großem Hofraum, Garten und Stallgebäude, durch Lage und Räumlichkeiten zur Restauration resp. Wein- oder andern Etablissements vorzüglich geeignet, beabsichtige ich zu verkaufen oder auch zu verpachten. Die zu diesem Gebäude gehörige Dampf- und Wannen-Bade-Anstalt comfortabel eingerichtet, kann gleichzeitig mit übergeben werden. Uebergabe kann sofort erfolgen. Hypothekenstand fest und die Zahlungsbedingungen sehr mäßig, nach Uebereinkommen [1891]

Louis Troll in **Kattowitz.**

Der Inhaber einer bedeutenden mechanischen Halbwollen-Manufactur sucht einen mit dieser Branche vertrauten **Commanditisten**, der event. seine Thätigkeit dem Geschäfte widmen könnte mit 50,000 Thaler Einlage. Offerten beliebe man unter P. 399 an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse**, Cöln, Marzellenstraße 10.

Ein von der inneren Stadt nicht zu weit entferntes, ungefähr 2 Morgen grosses

Grundstück,

wenn möglich mit massiven Stallungen für 25 bis 30 Pferde, wird bald oder per 1. Juli **zu kaufen gesucht.** Offerten sub Chiffre **T. 3644.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Breslau**, Schweidnitzerstr. 31. [5569]

Eine Herrschaft

in Galizien, 9 Meilen von Krakau, an einem flößb. Wasser und unweit einer Eisenbahn gelegen, enthält 13,415 Mg. incl. 12,380 Mg. Hochwald, mit bedeutenden Eisen- und andern industr. Werken, 70 Gebäuden und großer Ertragsfähigkeit, ist für 180,000 Thlr. zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen sub R.R. 77 poste restante Breslau, Freiburger Bahnhof. [3974]

Hannoversche Disconto- und Wechslerbank.

In Gemäßheit des § 5 der Statuten und auf Beschluß des Aufsichtsrathes, fordern wir hiermit die Actionaire unseres Institutes auf, die restliche Einzahlung von 40 pCt. des Nominalbetrages mit

Achtzig Thalern pro Actie

in der Zeit vom [5584]

11. bis inclusive 15. Juni 1873

in **Hannover** an **unserer Kasse**,
in **Berlin** bei Herren **Oppenheim & Co.**,
" " " **Riess & Itzinger**,
in **Breslau** bei der **Breslauer Wechslerbank**,
in **Bremen** bei Herrn **J. S. Cohen, Filiale der Hannov. Disconto- und Wechslerbank**,
in **Braunschweig** bei Herren **Oppenheim Mayer & Co. Commandit-Gesellschaft**,

zu leisten.

Gleichzeitig werden die Interimsscheine, die mit doppelten, arithmetisch geordneten Verzeichnissen einzureichen sind, gegen Originalactien umgetauscht.

Hannover, den 3. Mai 1873.

Hannoversche Disconto- und Wechslerbank.
Der Aufsichtsrath.
Aug. Siemering, Vorsitzender.

K. k. priv. böhm. Nordbahn. K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn.
K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn. A. priv. Buschtehrader Eisenbahn.

Directer

Personen- und Gepäcks-Verkehr

auf der Route

Warnsdorf-Franzensbad-Eger

(via Bodenbach-Aussig-Teplitz-Komotau-Carlsbad).

Vom **1. Mai l. J.** an wird auf der Route Warnsdorf-Eger in beiden Richtungen je ein directer Personenzug **mit directen Wagen** verkehren. Zwischen den bezeichneten Endpunkten und den nachbenannten zwischenliegen Stationen besteht directe Personen und Gepäcks-Abfertigung. [5246]

Fahrplan.

Warnsdorf-Franzensbad-Eger

		Uhr	Min.	
Aus Breslau		10	25	Abds.
" Görlitz		5	25	Früh
" Löbau		6	10	"
" Reichenberg		6	5	"
" Zittau		7	10	"
In Warnsdorf		7	45	"
Warnsdorf	ab	8	3	Vorm.
Rumburg	"	7	44	"
Schönlinde	"	8	2	"
Kreibitz Neudörfel	"	8	29	"
Böhm. Kamnitz-Steinschönau	"	9	28	"
Bensen	"	9	58	"
Tetschen	"	10	15	"
Bodenbach	"	10	30	"
Aussig	"	11	12	"
Karbitz	"	11	31	"
Mariaschein	"	11	39	"
Teplitz	an	11	48	"
	ab	11	53	"
Dux	"	12	13	Nachm.
Brüx	"	12	45	"
Komotau	an	1	21	"
	ab	1	41	"
Carlsbad	an	3	32	"
Falkenau a. d. Eger	"	4	28	"
Franzensbad	"	5	26	"
Eger	"	5	25	"

Eger-Franzensbad-Warnsdorf

		Uhr	Min.	
Eger	ab	8	42	Vorm.
Franzensbad	"	8	38	"
Falkenau a. d. Eger	"	9	38	"
Carlsbad	"	10	32	"
Komotau	an	12	30	Nachm.
	ab	12	59	"
Brüx	"	1	44	"
Dux	"	2	16	"
Teplitz	an	2	34	"
	ab	2	39	"
Mariaschein	"	2	49	"
Karbitz	"	2	57	"
Aussig	"	3	30	"
Bodenbach	"	4	35	"
Tetschen	"	4	47	"
Bensen	"	5	6	"
Böhm. Kamnitz-Steinschönau	"	5	47	"
Kreibitz-Neudörfel	"	7	15	Abds.
Schönlinde	"	7	37	"
Rumburg	an	7	50	"
Warnsdorf	"	7	41	"
Aus Warnsdorf		8	30	"
In Zittau		9	—	"
" Reichenberg		10	5	"
" Löbau		10	—	"
" Görlitz		11	5	Nachts
" Breslau		6	15	Früh

Die directen Personenzüge stehen in Warnsdorf, in Eger und in Franzensbad in Verbindung mit den Zügen der Anschlußbahnen.

Für diesen Verkehr gelten die Bestimmungen des Betriebs-Reglements der österr. Eisenbahnen. Die Fahrpreis-Tabellen können bei den Personen-Kassen der obgenannten Verbandstationen unentgeltlich behoben werden.

Prag, Teplitz, Wien, im April 1873.

Die Direction der k. k. priv. böhm. Nordbahn. **Die Direction der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn.**
Die General-Direction der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn. **Die General-Direction der a. priv. Buschtehrader Eisenbahn.**

1873. Die 1873.

Mineral-Brunnen-Niederlage

von

H. Fengler, Reuschestr. 1. 3 Mohren,

empfängt fortlaufend neue Sendungen von allen Quellen, so auch von

Hunyadi János Bitterquelle

und hält außer den gangbarsten Pastillen, Seifen und Badesalzen auch Lager von [5500]

Franzensbader Moor und Moorsalz.

Für Bauunternehmer.

Gogoliner Stück-Kalk von vorzüglicher Qualität, dessen Güte bei hiesigen Bauten bereits geprüft und anerkannt ist, offerire zu Fabrikpreisen, bei Abschluß größerer Posten zu Vorzugspreisen. [3858]

H. Wohlfarth, Nikolaistr. 45.

Ozon-

Wasser zum **Trinken** und **Einathmen**, entspricht in seinen Wirkungen einer **klimatischen Kur**, weil **unser Blut** weit mehr **Ozon** (Träger der Heilkraft der Natur) aufnehmen kann, als ihm selbst die **ozonreichste Berg-** und **Seeluft** bieten kann.

Prospecte gratis, General-Depot in **Breslau** bei Hrn. **Apotheker Werner**, Naschmarkt-Apotheke. Zu beziehen durch alle Apotheken.

[5554] **Grell & Radlauer**, Apotheker, **Berlin.**

Hanf-Couverts

in allen Größen, mit und ohne Firma, empfiehlt zu den solidesten Preisen

Die Papierhandlung & Lithographische Anstalt
Hugo Tauber in Ratibor. [1874]

Nach Philadelphia

expediren von Hier die Amerikanische al. Bark Surprise, Capt. **Hoyt**, bis 18. Mai zu billigen Frachtraten.

Güter-Anmeldungen erbitten

Retzlaff & Schober,
Schiffsmakler, [5544]
Stettin.

Mühlen-Verkauf,

welche vorzüglich sich zu einer Fabrik eignet mit ausreichender Wasserkraft und einigen 20 Morgen Acker ist aus freier Hand zu verkaufen. [3973]

Schweidnitz, Breslauer Vorstadt.
Scholz's Erben.

Ein hiesiges Specereigeschäft mit **Liqueur-Ausschank**, welches bisher p. a. 6—700 Thlr. Nettoüberschuß ergeben, ist bei 1 **Mille Anzahlung** verkäuflich. [3980]

Franco-Offerten **unter** D. 4 poste rest. Breslau franco.

Sächs. Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden sucht an allen Orten des Reg.-Bez. **Oppeln** thätige Agenten. Die Bank schließt Versicherungen zu festen Prämien ab. Bewerber wollen sich franco direct an die General-Agentur von **P. Würdig in Breslau**, am Neumarkt 35, wenden. [3988]

Deutsche Grund=Credit=Bank zu Gotha.

Unter Bezugnahme auf die vielfach veröffentlichte Bekanntmachung unseres Aufsichtsraths vom 28. März d. J. erinnern wir daran, daß das Bezugsrecht auf die neu ausgegebenen Actien unseres Institutes **mit dem 15. d. Mts. erlischt.**

Gotha, am 7. Mai 1873. [1890]

Deutsche Grund=Credit=Bank.

Ein Hotel 1. Klasse,

mit bedeutendem Fremdenverkehr, in einer Kreis= und Garnisonstadt Schlesiens in sehr industrieller Gegend ist bald zu verkaufen. Bauzustand, Einrichtung bestens. Hypothekenstand gesichert. Anzahlung 8 — 10,000 Thlr. Näheres unter Chiffre A. S. 445 durch das **Stangen'sche Annoncen=Bureau**, Breslau, Carlsstraße 28. [5579]

Kleider=Bazar Gebr. Taterka,

Breslau,

Albrechts=Straße 59, Schmiedebrücken=Ecke.

Sämmtliche im Bekleidungsfache erschienenen Neuheiten für die Frühjahrs= und Sommer=Saison sind nunmehr in glänzender Auswahl am Lager. Durch rechtzeitigen billigen Einkauf und den großartigen Betrieb unseres Geschäfts ist es uns möglich, trotz des Preisaufschlages der Waaren, unsere früheren soliden Preise zu berechnen und jeder Concurrenz zu begegnen. [5551]

Durch die Wahl tüchtiger Arbeiter und Beschaffung der besten Materialien ist uns anderseits Gelegenheit geboten, Allem, was aus unserem Atelier hervorgeht, eine elegante Ausstattung zu geben.

Wir empfehlen:

Frühjahrs=Ueberzieher von 8 bis 14 Thlr.

Frühjahrs=Anzüge von 11 bis 24 Thlr.

Knaben=Anzüge für jedes Alter.

Bestellungen nach Maaß werden jederzeit prompt ausgeführt.

Gebrüder Taterka,

Albrechts=Straße Nr. 59 und Schmiedebrücken=Ecke.

Guts=Verkauf.

Das den Opitz'schen Erben gehörige, zu **Beschine** bei Winzig belegene Bauergut Nr. 7, eingeschätzt zu einem Grundsteuer=Ertrage von 169 Thlr., soll freihändig verkauft werden. (a 44/5)

Es wird gebeten, etwaige Offerten bis zum 25. Mai cr. an die **Wittwe Opitz** daselbst gelangen zu lassen. [5515]

Ein fast 40 Jahr bestehendes, mit bestem Erfolge betriebenes **Fabrikgeschäft** ist Familien-Verhältnisse halber **zu verkaufen.**

Näheres auf briefl. Anfragen sub **V. 3646.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Breslau,** Schweidnitzerstr. 31. [5568]

Der Verein selbstständiger Schuhmacher in Neustadt OS. zeigt seinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an, daß der Preis sämmtlicher Schuhwaaren von jetzt an um 20 Procent erhöht ist. [5513]

Zu einem neu erbauten Dampf=Mahlmühlen=Etablissement wird ein Theilnehmer mit kaufmännischen Kenntnissen und etwas Vermögen gesucht. Gefällige Offerten sub J. S. 89 im Briefk. der Bresl. Ztg. [3934]

Photographie.

Ein photographisches Atelier ist zu vermiethen durch **E. Peisker**, Tauenzienstraße Nr. 80. [3993]

Für Brauerei-Biergeschäfte

empfiehlt sich ein ledig. thätiger Mann mit besten Referenzen, welcher in beiden Branchen den geschäftl. Theil selbst besorgt. Ansprüche mäßig. Antritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. unter A. Z. 85 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten. [1823]

Neue Lissabonner Kartoffeln, geräucherten Rheinlachs, Hamb. Caviar, marinirten Lachs, marinirte Aalroulade

empfehlen [5548]

Gebr. Knaus,

Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Ohlauer-Str. 76/77. 3 Hechte.

P. P.

Ich beehre mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem Verkauf der Gesammteinrichtung der

Zuckerfabrik Wiegschütz

bei Cosel

in Oberschlesien am 24. April cr. beginne und offerire hiermit u. A. zu sehr billigen Preisen:

Dampfmaschinen und Dampfkessel von verschiedenen Dimensionen, Centrifugen, hydraulische Pressen mit Pumpkasten, Filter= und Spindelpressen, 1 kupfernes Vacuum, Verdampfapparate, Scheide=, Klär= und Verdampfpfannen, Kühler, Montejus Retourdeaus, Reservoire, schmiedeeis. Filter, Knochen= und Farinmühlen, Rübenreiben ꝛc. ꝛc., ferner eine sehr große Partie **Baster, Lomps= und Melisforme, kupferner und eiserner Rohre, Messinghähne, Transmissionen** in allen Dimensionen ꝛc. ꝛc. Indem ich Sie höfl. ersuche, mir bei event. Bedarf Ihre geschätzten Ordres zu ertheilen, bemerke ich noch ergeb., daß mein zeitiges Comptoir zu Wiegschütz b. Cosel wie mein Berliner Comptoir, mit Circularen, Preisofferten und sonstigen Mittheilungen gern zu Diensten steht und zeichne

4809] Hochachttend

J. Goldmann,

Alexanderstr. 28.

Berlin, im April 1873.

Holländer Zuchtvieh.



Unterzeichnete empfehlen sich zur Lieferung **holländischen (Amsterdamer)** und **ostfriesischen Rindviehes**, bestehend aus **hoch- und niedertragenden Kühen** und **dergleichen Kalben** erstere in jedwedem Alter; ferner, **sieben bis acht Monate alten Kälbern,** sowie den **schönsten** und **feinsten Zucht Bullen** aus den edelsten Heerden.

Gelegentlich des diesjährigen **Breslauer Maschinenmarktes** werden Unterzeichnete einen Transport **schöner hochtragender Kühe, sowie diverser Bullen, zur Zucht geeignet, Original-Amsterdamer, in schwarzscheckiger und silbergrauer** Farbe, im Gasthof zum **„Viehkruge"** beim Gastwirth **Nikolaus**, Schweritstraße in **Breslau**, zur gef. Ansicht resp. zum Verkauf aufstellen. Erwähnter Transport trifft bereits am **10. Mai Abends dort ein.**

Vom 11. bis incl. 15. Mai sind wir täglich im Hotel **„Goldene Gans"**, Breslau, zu sprechen und nehmen dort gef. Aufträge freundlichst entgegen. [5329]

Weener in Ostfriesland, im Mai 1873.

Jos. Israels & Sohn.

Pianino in Auswahl Ohlauerstraße 38b. J. Seiler.

Alterthümer jeder Art werden zu kaufen gesucht Riemerzeile Nr. 9.



Montag, den 12. Mai,

und die darauf folgenden Tage werde ich einen **großen Transport Netzbrücher Kühe, frischmelkende mit Kälbern, auch hochtragende** (bester Race), und **einen noch nicht 2 Jahr alten sprungfähigen Stammochsen, stark gebaut,** Schwerdt=Straße Nr. 7 zum Verkauf ausstellen.

[3953] **W. Hamann, Viehlieferant.**

Eau de Cologne,

deren Echtheit garantirt,

Wasch-Eau de Cologne,

erfrischend, stark und fein im Geruch, die ½ Flasche 2½, ⅟₁ Flasche 5, doppelte Flasche 10 Sgr., in großen ⁶⁄₁ Flaschen enthaltenden Gläsern à 25 Sgr.

R. Hausfelder's

Toiletteseifen= u. Parfümerie=Fabrik und Handlung, Schweidnitzerstraße Nr. 28, vis-à-vis dem Theater.

Die Bier=Groß=Handlung von L. Müller,

früher **A. Loska u. Co.**

Ohlauerstr. 5 und 6

empfiehlt ihr vorzügliches,

Engl. Ale,
Porter,
Wiener Märzen=,
Culmb. Export,
Erlanger,
Böhmisch=Lager=,
Waldschlößchen=,
Loebauer=,
Grätzer=,
Oppelner=,
Tichauer Lager=,
Tichauer Märzen=Bier

zu soliden Preisen sowohl in Flaschen als Fässern. [5288]

Ein massives großes Gasthaus, verbunden mit Bäckerei, Verkaufsladen und dazu nöthige Locale, eine Meile entfernt von Beuthen, großer Erz= und Galmei=Gruben=Ort nebst Kirchort, Haltepunkt der Rechten Oder=Ufer=Eisenbahn, ist unter soliden Bedingungen bei 3000 Thlr. Anzahlung durch die Lotterie=Agentur von Simon Grünfeld in Beuthen OS. zu verkaufen. [1873]

Steinbruch, Feuerfester Thon und Eisenerze.

Am 11 d. M., Sonntag Nachmittag wird in Gr.=Stein per Gogolin eine **Bauerstelle** aus freiwilliger Hand beim Gastwirth Jelitto verkauft. [1892]

Steinbruch sind circa 32 Morgen, 5 Morgen Thon und Eisenerze.

Eine Restauration

in einer frequenten Kreis= und Garnisonsstadt ist **zu verpachten.** Dieselbe erfreut sich einer guten Kundschaft und ist mit 2 Billards sowie Inventar versehen. Offerten unter Chiffre R. Nr. 10382 befördert die Annoncen=Expedition von **Bernh. Grüter** in Breslau, Riemerzeile 18.

Höchste Preise zahlt für Juwelen, Perlen, altes Gold und Silber, Münzen und Alterthümer jeder Art [5128]

Eduard Guttentag, Riemerzeile Nr. 20/21.

Ein feines, rentables altes renommirtes [1868]

Klempter=Geschäft

in einer der besten Provinzialstädte Schlesiens ist mit vollständiger Werkstätte und Maschinen, elegant eingerichtetem Verkaufslocal und Waarenlager wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter R. H No. 100 belieben Reflectanten in der Exped. der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Ein durchaus tüchtiger, wohlerfahrener junger Kaufmann, welcher durch vieljährige Vertretung größerer Firmen die Bekanntschaft eines bedeutenden Kunden=Kreises erworben hat, sucht als **Socius** einen Capitalisten mit 6—10,000 Thlr. zur Begründung eines leicht zu betreibenden hoch rentablen Fabrikgeschäftes. [5506]

Gefl. Adressen nimmt die Annoncen=Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau** sub **J. 3634** entgegen.

Alterthümliche Porzellan-Figuren und Geschirre kauft zu höchsten Preisen Altmann, Kl. Feldstr. 2. [3792]

Für Bierbrauereien.

Eine neue eis. **Braupfanne**, ca. 6000 Ltr., sowie ein eiserner runder **Maischbottig**, ca. 9000 Ltr. Inh., steht als überzählig nur bis zum 12. d. M. zum Verkauf Neue Graupenstraße 11 bei **A. Fulde.** [4000]

Feinster harter Zucker, im Hut à Pfd. 5 Sgr.,
Feinster weißer Farin, à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf.,
hellgelber Farin, à Pfd. 4 Sgr.,
Dampf=Röst=Kaffee, das Pfd. von 12 Sgr. an,
Domingobruch=Kaffee, gebrannt, à Pfd. 8 Sgr., [4831]
Roher Kaffee, das Pfd. von 9 Sgr. an,
Türkische Pflaumen, à Pfd. 3½ Sgr., bei 10 Pfd. à 3 Sgr.,
Geschälte Aepfel, à Pfd. 6 Sgr.,
Preiselbeeren, à Pfd. 2½ Sgr.,
Schweinefett, à Pfd. 6 Sgr.,
Gebirgsbutter, à Pfd. 9½ Sgr., bei 10 Pfd. à 9 Sgr.,
Feiner Reis, à Pfd. 2 u. 2½ Sgr.,
Maccaronybruch, à Pfd. 4½ Sgr.,
Feinste Reisstärke, à Pfd. 4 Sgr.,
Feinste Weizenstärke, à Pfd. 3½ Sgr.,
Talgkernseife, 8 Pfd. für 1 Thlr.,
Gelbe harte Seife, à Pfd. 3 Sgr.,
Grüne Seife, à Pfd. 2 Sgr. 3 Pf.,
Bestes Petroleum, à Liter 3 Sgr. 6 Pf.,
Wiener Kerzen, das schwere Pfd. à 10 Sgr., bei 10 Pfd. à 9½ Sgr.,
feine **Stearinkerzen,** à Pack 6 Sgr.,
Bier=Korke, 100 Stück von 9 Sgr. an,
Schwedische Zündholzer, 10 Schachteln 1¼ Sgr.

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Gebirgs-Himbeersaft, Würfelzucker, Stonsdorfer Bitter

offerirt zum billigsten Preise [4010]

F. A. Dietrich, Neuschestr. 55, Pfauenecke.

Bullen

bis zu 2 Jahren verkauft das

Dominium Eisenberg

bei Strehlen. [5577]

Das Sieges=Billard

von 1866, welches auf der Pariser Weltausstellung prämiirt worden ist, steht billig zum Verkauf bei

[3985] **F. W. Arndt,** Ring Nr. 7.

Neue englische Matjes-Heringe,

und

Lissaboner Kartoffeln, Kieler Speck-Bücklinge, Sprotten, Speck-Flundern, mar. Lachs, Aal in Gelée

und

Aalroulade

empfehlen [5566]

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 15, zur grünen Weide.

Speckbücklinge, Rhein- und Silberlachs, russische und Oel-Sardinen, Brat- und Nord. Kräuterheringe, Hamburger Caviar empfiehlt [5552]

G. Donner, Schmiedebr. 59 Stadt Elbing

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Für ein Privatgymnasium der russischen Ostseeprovinzen suchen wir einen [5555]

Philologen

und einen

Mathematiker

zu sofortigem Antritt. Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt und wird Reisegeld vergütet. Zu näherer Auskunft sind wir gern bereit.

Leipzig. Duncker & Humblot.

Ein gebildetes Mädchen sucht sofort ein Engagement als Reisebegleiterin einer Dame und würde auch ganz gern die Beaufsichtigung der Kinder mit übernehmen. [3972]

Gefällige Offerten sub Chiffre A. R. Schweidnitz, Peterstraße 93, 2 Tr., zu senden.

Zur Unterstützung der Hausfrau im Häuslichen wird eine ältere erfahrene Person, oder eine Wittwe ohne Anhang, baldigst gesucht durch [4019]

J. Keßler in Oppeln.

Für ein Posamentier- und Putz-Geschäft wird zum Antritt pr. 1. Juni eine [1842]

gewandte Verkäuferin

gesucht. Offerten franco an H. Epstein, Bunzlau in Schlesien.

Ein junger Mann, Manufacturist, mosaischer Conf., der am 1. Juli c. seine Lehrzeit beendet, vom Principal empfohlen, der poln. Sprache und der einf. Buchführung mächtig, sucht Stellung.

Gef. Off. werden ersucht unter Chiffre A. Z. poste restante Creuzburg O.-Schl. einzusenden. [3975]

Ich empfehle einen jungen Mann aus meiner Schule, Specerist, tüchtiger Verkäufer.

[1870] Ernst Heinrich in Sagan in Schl.

Ein Specerist,

tüchtiger Expedient, findet bei mir Stellung. [1882]

Zabrze OS. R. Koeppen.

Ein junger Mann, Volontair, sucht Stellung in einem größern Comptoir, auch im Speditions- oder Holzgeschäft unter Chiffre 215 J. B. poste restante Myslowitz. [1877]

Ein Commis,

mosaischer Confession, der mit der Kurzwaarenbranche vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. Juli cr. dauernde Stellung bei

J. Zadek Salomon

[1881] in Strzelno.

Ein junger Mann, [1878]

flotter Verkäufer,

findet in unserem Magazin für Haus- und Küchengeräthe gute Stellung bei

Moll & Hügel in Stettin.

Ein Commis, Specerist, der schon mehrere Jahre in Oesterreich servirt, wünscht in einem Detailgeschäft, am liebsten in Bresl. accept. zu werd. Offerten werden unter poste rest. H. L. Troppau erbeten. [3510]

Für mein Schnittwaaren- und Tuch-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. Juni einen

tüchtigen Verkäufer.

Oels. [1845] Moritz Grün.

Ein junger Mann, der bereits 8 Jahre im Geschäft thätig ist, sucht in einem Colonial-, Cigarren- oder Eisenwaaren-Geschäft pr. 15. d. M. oder 1. Juni Stellung. [1879]

Offerten werden unter Chiffre P. G. Nr. 1 in der Expedition der Bresl. Zeitung entgegengenommen.

Ein junger Mann, welcher die Absicht hat, sich zum Abiturienten-Examen vorbereiten zu lassen, sucht einen hierzu befähigten Lehrer.

Gef. Offerten beliebe man unter P. 4 in den Briefkasten der Bresl. Zeitung niederzulegen. [4017]

Ein junger Mann, als Buchhalter thätig, findet als solcher oder Reisender Stellung.

Gefällige Offerten sub Chiffre C D. poste restante Jarocin. [4018]

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer und Decorateur, so wie ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern, finden sofort Stellung in dem Modewaaren- u. Damen-Confectionsgeschäft von [4009]

J. Ringo, Ohlauerstr. 80.

2 Commis,

gute Verkäufer, werden für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft in der Provinz per 1. Juli c. zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerten nehmen die Herren Brieger & Meller in Breslau unter Chiffre C. L. I. entgegen. [4007]

Buchhalter.

Ein mit der Buchführung vertrauter junger Mann wird für ein Geschäft, wozu keine Geschäftskenntniß erforderlich, in einer Kreisstadt Niederschlesiens zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Off. sind unter der Adresse S. 3643 an die Annonc.-Exped. von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzer-Straße 31 zu erfragen. [5571]

Ein Commis, militärfr., der mehrere Jahre in e. Specerei- u. Wein-Geschäft servirt, der deutsch. u. poln. Sprache, sowie der einf. Buchf. mächtig, sucht per 1. Juli dauernde Stellung. Off. unter P. S. poste rest. Punitz.

Ein junger Mann,

mit der Eisen- und Metallbranche vertraut, in Buchführung und Correspondenz firm, findet sofortiges Engagement unter Chiffre U. Z. 23 poste restante Breslau. [3971]

Ein junger Mann,

gelernter Specerist, seit 4 Jahren im Wein-Engros-Geschäft thätig, der doppelten Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen bald oder per 1. Juli Stellung. [5556]

Gefl. Offerten sub C. W. 696 durch die Annoncen-Expediton von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring Nr. 29, erbeten.

Anständige, junge, unverh. Wirthschaftsbeamte, welche wenigstens etwas polnisch sprechen, erhalten gute Stellungen, ebenso ein unverh. sicherer Rechnungsführer u. Polizeiverwalter (Deconom). Meldungen im Stangenschen Annoncen-Bureau, Carlsstraße 28. [5575]

Ein prakt. Destillateur,

mos., sucht per 1. Juli cr. Stellung in einem Engros-Geschäft in Breslau oder Umgegend. Offerten unter R. S. 3. gefälligst an die Expedition der Breslauer Ztg. [5560]

Ein junger Mann, mit dem Materialien- und Destillations-Geschäft vollständig vertraut, wünscht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli cr. in ähnlichen Branchen Stellung.

Gefl. Offerten unter Nr. 99 erbeten an die Expedition der Bresl. Ztg. [3963]

Ein gewandter Zeichner

für meine Bau- und Möbel-Tischlerei findet dauernde Beschäftigung.

Grünberger Bau-Fabrik Rudolph Veit

[1846] in Grünberg in Schl.

Ingenieure,

welche im [5545]

Maschinenzeichnen

Fertigkeit haben, werden für das Bureau der Maschinenbau-Anstalt von

A. Borsig in Berlin

gesucht und Bewerbungen daselbst entgegengenommen.

Ein herrschaftlicher, evangelischer, unverheiratheter, gebildeter, eleganter, mit vorzüglichen Zeugnissen versehener Diener, findet zu Johanni d. J. einen guten Posten. Meldung mit Abschrift der Zeugnisse ersuche unter Chiffre A. S. poste restante Markt Borau bei Waeldchen zu senden.

Ein Wirthsch.-Assistent,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird bei 80 Thlr. Gehalt und freier Station, zum Antritt per 1. Juli gesucht. [1880]

Dom. Mechnice bei Wilhemsbrück.

Ein gut empfohlener [1884]

unverh. Landwirth

findet bei freier Station und 120 Thlr. jährl. Gehalt als Rechnungsführer am 1. Juli d. J. Anstellung bei dem Dom. Wiltschau pr. Rothsürben. Zeugnisse abschriftlich einzusenden.

Ein tüchtiger Glasergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei G. Lipnowski, Waldenburg i. Schl. [5572]

Ein tüchtiger [1834]

Lappen-Färber,

welcher selbständig zu arbeiten versteht und drucken kann, findet sofort bei besonders gutem Gehalt dauernde Stellung bei H. Baumgarten in Reichenbach in Schl.

Für meine Bau- und Nutz-Holz-Handlung suche ich einen Lehrling, welcher womöglich die Tertia einer höheren Unterrichts-Anstalt absolvirt hat, zum baldigen Antritt.

Joseph Türkheimer,

[3983] Vorwerksstraße 42.

Ein Knabe,

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Kochkunst zu erlernen, melde sich [3986]

Hotel goldene Gans in Breslau.

Ein Oeconomie-Eleve

findet sofort auf einem Dominium unweit Breslau bei 120 Thlr. Pension Aufnahme. [5578]

Meldungen im Stangen'schen Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Herrschaftliche Wohnungen weist nach E. Peisker Tauenzienstraße 80.

Ein feines Bierlokal mit großen Kellern und schönem Garten an der Promenade ist für 1000 Thlr. sofort zu vermiethen. Näheres Tauenzienstraße 80 part. [4006]

Gesucht

zum 1. Juli ein Quartier bis 500 Thlr. in der Nikolai-Vorstadt oder deren Nähe. Gefl. Offerten nimmt entgegen: Haushälter Nikolai-Stadtgraben 4 d.

Per sofort od. Johanni ist eine 1. Et. in der Ohlauerstraße für 300 Thlr. zu verg. durch [4005]

E. Peisker, Tauenzienstr. 80.

Eine Wohnung,

3. Etage, 4 Zimmer nebst Beigelaß, mit Wasserleitung, ist versetzungshalber per 1. Juli Große Feldstraße Nr. 30 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmeister. [3992]

Zu Johanni oder Michaeli wird im Innern der Stadt in der 1. oder 2. Etage eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Beigelaß von einer ruhigen Mietherin gesucht. Preis nicht über 500 Thlr. [3991]

Offerten unter M. 2 in der Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Laden

in der Nähe des Ringes, mit eleganten Schaufenstern, ist veränderungshalber per sofort oder später zu vergeben durch F. W. Arndt,

[3984] Ring Nr. 7.

In meinem neu erbauten Hause auf der belebtesten (Gleiwitzer) Straße in Königshütte, vis-a-vis der katholischen Kirche, sind zwei große und zwei kleinere Laden zu vermiethen und spätestens zum 1. October c. zu beziehen. Der eine der großen Laden eignet sich zum Specerei-, Colonial-, Eisen-, Porzellan- und Glasgeschäft, der andere zum Schnittwaaren- und Garderobengeschäft, die kleineren für Schuhmacher, Sattler oder Barbiere. Die näheren Mittheilungen giebt der Besitzer Eduard Kalicinsky. [1887

Breslauer Börse vom 8. Mai 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	104 G.	—
do. Anleihe ..	4½	100 B.	—
do. Anleihe ..	4	96¾ B.	—
St.-Schuldsch.	3½	89 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	126 B.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	92 G.
do. do.	4½	98⅞à⅜ bzB.	—
Schles. Pfandbr.	3½	82¾à⅝ bzB.	—
do. Lit. A. ...	4	93 bz à⅛%	—
do. do. neue	4	90⅞ B[99⅞ B]	—
do. do.	4½	—	—
do. (Rustical)	4	91⅝ B.	—
do. Lit. C. ...	4	90 bz	—
do. do. ...	4½	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	90¼ bz	—
Rentenb. Schls.	4	94¾ B.	—
do. Posener	4½	—	93¾ G.
Schl. Pr.-Hilfskassen-Obl.	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4	—	95 G.
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1882)	6	96¾ G.	—
do. (1885)	6	—	—
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	61 G.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	—
do. Silb.-Rnt.	4⅕	66¾ bz	—
do. Loose 1860	5	91½ bz	—
do. do. 1864	—	—	99 B.
Poln. Liqu.-Pfb.	4	64 B.	—
do. Pfandbr.	4	—	76¾ B.
do. do.	5	75¼ B.	—
Russ Bod.-Crd.	5	88¾ G.	—
Türk. Anl. 1865	5	—	52 G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br.-Schw.-Frb.	4	114 B	
do. neue	5	—	
Oberschl. A. u. C	3½	180 B.	
do. Lit. B.	3½	—	
do. Lit. D.	5	169 B.	
R.O.-U.-Eisenb.	5	125¾ B.	
do. St.-Prior.	5	124 B.	
Br.-Warsch. do.	5	—	54 B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	89½ B.	—
do.	4½	98 bz	—
Oberschl. Lit. E.	3½	83 B.	—
do. Lit. Cu. D.	4	89¼ bz	—
do. Lit. F.	4½	99 B.	—
do. Lit. G.	4½	98 bz	—
do. Lit. H. ...	4½	—	—
do. 1869 ...	5	102¾ B.	—
Cosel-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	—
do.	4½	—	—
do. ch. St.-Act.	5	—	—
R.-Oder-Ufer ..	5	102¾ B.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Ludw.-B.	5	—	102 B.
Lombarden	5	116 B.	p.u.116¾-16b
Oest. Franz. Stb.	5	—	204¼à4 bz
Rumänen St.-A.	5	45¾ bz B.	—
Warsch.-Wien.	5	—	85¼ B.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
Krakau-Oberschl. Obligat.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	—
do. Cassenver.	4	—	—
do. Discontob.	4	108 bz	—
do. Handels-u. Entrep.-G.	5	84 G.	—
do. Maklerbk.	4	—	134¼à134 bz
do. Makl.-V.-B.	5	—	102¾ bz B.
do. Prv.-W.-B.	4	104 B.	—
do. Wechsl.-B.	4	114 B.	—
Ostd. Bank	5	—	88 B.
do. Prod.-Bk.	5	—	—
Pos. Pr.-Wchslb.	5	—	—
Prov.-Maklerb.	5	—	100 B.
Schls. Bankver.	4	146à5¾ bzB,	—
do. Bodencrd.	4	—	95 G.
do. Centralbk.	5	—	—
do. Vereinsbk.	5	—	99¼ bz 6 [b
Oesterr. Credit	5	193 B.	pu.193¾-⅛a3

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	5	—	100 B.
do. do. Prior.	6	—	90 bz
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	—
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb. G.	5	—	—
Donnersmhütte	5	—	88 G.
Laurahütte....	5	236 B.	—
Moritzhütte ...	5	—	—
Obs. Eisb.-Bed.	5	147¾ B.	—
Oppeln Cement	5	96 B.	—
Schl. Eisengies.	5	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
Schl. Gas.....	5	—	—
do. Immob. I.	5	111 bz	j. 106 B.
do. do. II.	—	—	—
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	105½ B.	—
do. Tuchfabrik	5	—	100 B.
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia (Verein chem. Fabr.)	5	102 B.	—
Ver. Oelfabrik.	5	— —	—
Vorwärtshütte	5	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20-Frcs.-Stücke	—	5.10 G.
Oest. Währung	91¼à⅛ bz	—
Russ. Bankbill.	81⅛ bz. B.	—

Wechsel-Course vom 5. Mai.

Amsterd. 250 fl.	kS.	139⅝ G.	—
do. do.	2M.	138⅜ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1 L. Strl.	3M.	6.19⅜ bz B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79¼ B.	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90 S.-R.	8T.	80¾ bz	—
Wien 150 fl. ..	kS.	91⅛ B.	—
do. do.	2M.	90 B.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation

(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre.		
Weizen weisser ..	9	10	—	—	—	—	8	20	—	—	—	—	7	9	—
do. gelber ...	9	—	—	—	—	—	8	17	—	—	—	—	7	9	—
Roggen	6	3	—	—	—	—	5	28	—	—	—	—	5	16	—
Gerste	5	26	—	—	—	—	5	20	—	—	—	—	5	12	—
Hafer	4	22	—	—	—	—	4	16	—	—	—	—	4	14	—
Erbsen	5	5	—	—	—	—	4	20	—	—	—	—	4	10	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps	9	25		9	10	—	8	15	—
Winter-Rübsen	8	20	—	8	10	—	7	5	—
Sommer-Rübsen	8	10	—	7	10	—	6	10	—
Dotter	7	20	—	7	—	—	6	15	—
Schlaglein	9	5	—	8	20	—	7	20	—

Heu 32—36 Sgr. pro 50 Kilogramm.

Roggenstroh 7—8 Thlr. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungs-Preise

für den 9. Mai.

Roggen 58¾ Thlr., Weizen 89, Gerste 56, Hafer 45½, Raps 98, Rüböl 21½ Spiritus 17¹¹⁄₁₂

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 17⅝ B., 17½ G.

dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf. B.

dito dito — „ — „ — „ G

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.) — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.